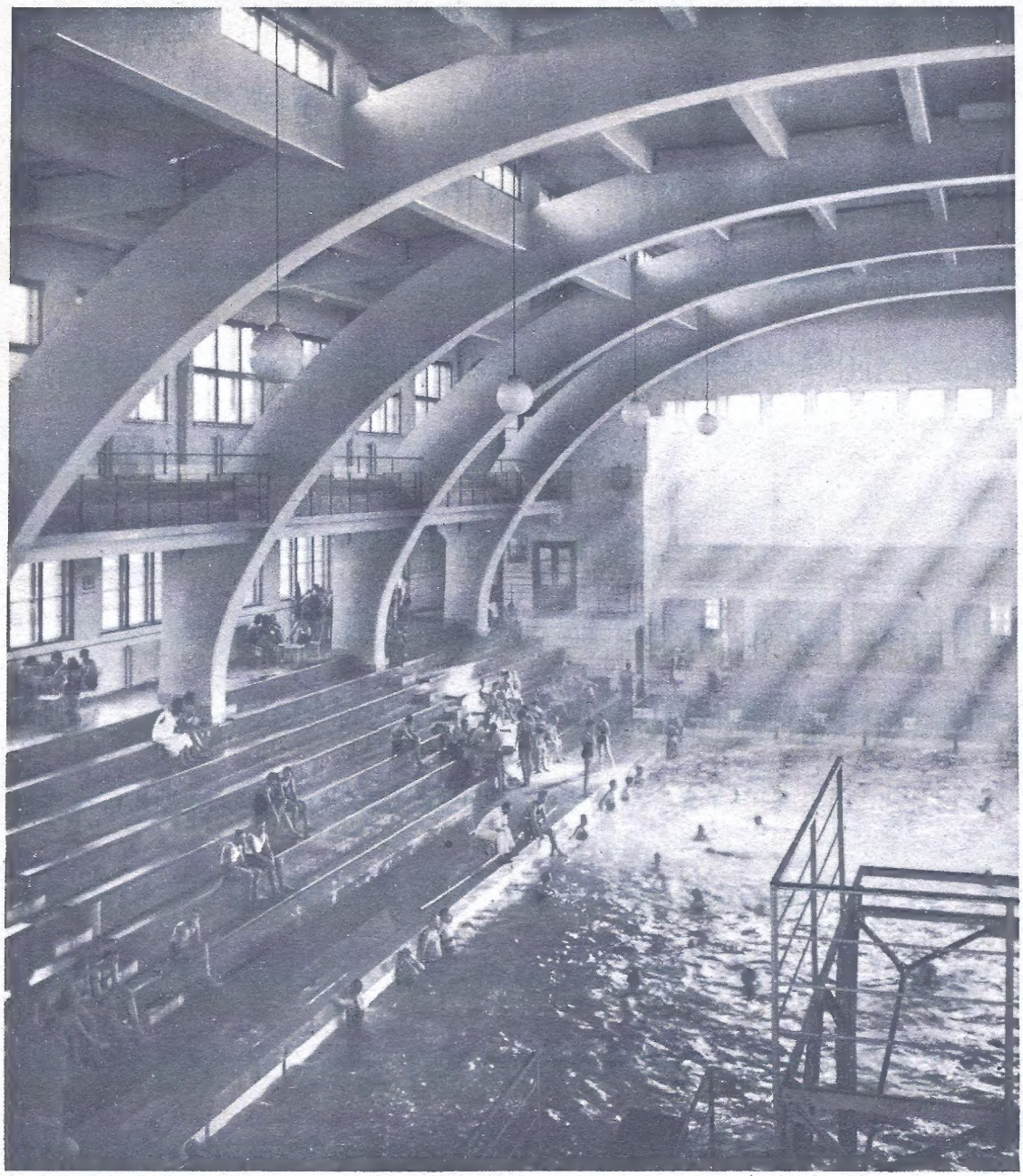
MODERNE BAUFORMEN

MONATSHEFTE FÜR ARCHITEKTUR UND RAUMKUNST



JAHRGANG XXX · HEFT 10 · OKTOBER 1931

JULIUS HOFFMANN VERLAG STUTTGART

Fassade Banco Popular Argentino in Buenos Aires. Arch. Antonio & Carlos Vilar, Buenos Aires

Material Cannstatter Travertin, braune Bank, teils geschliffen, teils poliert, Bildhauerei fein vom Hieb

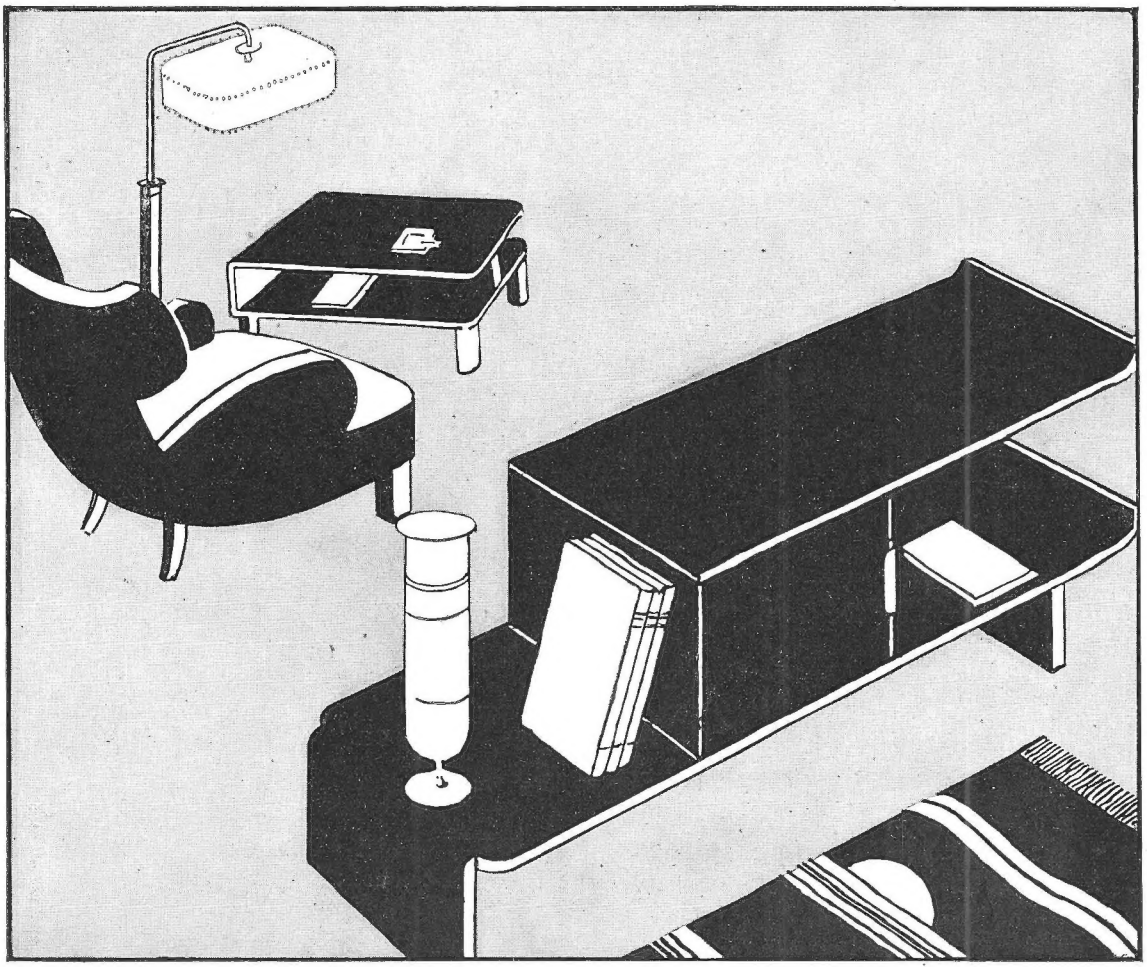
ADOLF LAUSTER & CO.

TRAVERTINWERK

CANNSTATT BERLIN W 35

STEINMETZ- UND PLATTENARBEITEN FÜR
AUSSEN- UND INNENARCHITEKTUR
KUNSTGEWERBLICHE ARBEITEN
GARTENBAUSTEINE

ILLUSTRIERTER KATALOG AUF WUNSCH ZU DIENSTEN



RENZ MÖBEL

der Inbegriff höchster Leistung

Internationaler Ruf

WILHELM RENZ
Möbelfabrik BÖBLINGEN
bei Stuttgart

Wetter nach Wunsch

Cärrier-Anlagen zur Schaffung künstlichen Wetters in Innenräumen

Konstante, automatisch regulierte Feuchtigkeit und Temperatur in den Arbeitsräumen bei Garantie für vollkommene Gleichförmigkeit

Kühlung und Trocknung im Sommer, Erwärmung und Befeuchtung im Winter, Ventilation während des ganzen Jahres

Über 5000 Cärrier-Anlagen schaffen künstliches Wetter in den verschiedensten Industrien sowie in Theatern, Kinos und Aufenthaltsräumen jeder Art

Cärrier Lufttechnische Gesellschaft m. b. H.

Stuttgart, Archivstraße 14-16, Berlin-Chlbg. 2, Savignyplatz 3

MÖBEL UND INNENAUSBAU

Verkleinert aus: Schneck „Der Stuhl"

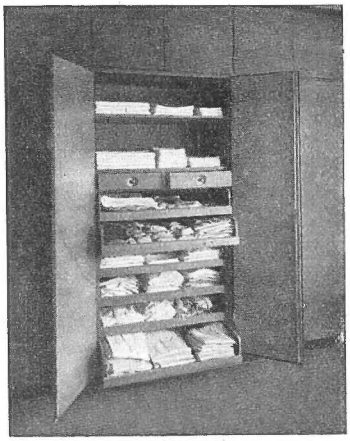
Das Möbel als Gebrauchsgegenstand

Ausgeführte Möbel mit genauen Angaben über Herstellung und Konstruktion von *Prof. Adolf G. Schneck*. Herausgegeben im Auftrag des Württembergischen Landesgewerbeamts. Mit 138 Abbildungen. 72 Seiten. 4°. Kartoniert RM 10.–

Man will heute nicht mehr die „reiche Garnitur", man braucht schlichte Einzelmöbel zu erschwinglichem Preis. Hier ist das moderne Möbel für jedermann mit allen Konstruktionsangaben.

Der Stuhl

Stuhltypen aus verschiedenen Ländern und Versuche neuzeitlicher Lösungen in Ansichten und Maßzeichnungen von *Prof. Adolf G. Schneck*. Herausgegeben im Auftrag des Württembergischen Landesgewerbeamts. 2. Aufl. Mit 135 Abbildungen. 57 Seiten. 4°. Karton. RM 8.–



Verkleinert aus: Schneck „Das Möbel als Gebrauchsgegenstand"

Das neue Möbel

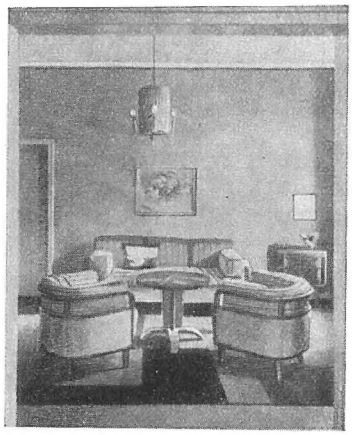
Neuzeitliche Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräume in 93 Ansichten und 119 Maßzeichnungen von *Prof. Paul Griesser*. 89 Seiten. 4°. Kartoniert RM 12.–

Hier ist eine Anzahl der schönsten Räume Griessers zusammengestellt. Von jedem Raum werden die einzelnen Möbel in Photographien und Maßzeichnungen gezeigt. Kurze Beschreibungen geben über Material, Konstruktion usw. Aufschluß.

Die neue Wohnung

und ihre Möbel von *Prof. Paul Griesser*. In 93 Ansichten und 90 Maßzeichnungen mit 8 Tafeln. VIII, 69 Seiten. 4°. Kartoniert RM 12.–

Diese neue Reihe von Griesser-Möbeln in noch verbesserter zeichnerischer Darstellung beweist wiederum, wie gut dieser Architekt moderne Gesinnung mit Behagen und Einfachheit mit Komfort zu verbinden versteht.



Verkleinert aus: Griesser „Die neue Wohnung"

Die neue Raumkunst

in Europa und Amerika von *Herbert Hoffmann*. Mit 292 Abb. 208 Seiten 4°. Leinen RM 38.–

Dieses große Bilderwerk umfaßt das Beste, was die moderne Raumkunst auf der Welt bis heute geleistet hat. Alle Länder sind vertreten. Gezeigt werden nicht nur Wohnräume aller Art, sondern auch Raumgestaltungen aus öffentlichen Bauten und Geschäftshäusern.

Farbige Raumkunst, V. Folge

Hundert Entwürfe moderner Künstler (Bauformen-Bibliothek Bd. 23). Mit 100 Farbtafeln. 4°. Leinen RM 38.–

Farbige Raumkunst, Auswahlband

Mit 80 farbigen Raumentwürfen moderner Künstler aus den vergriffenen Bänden I–IV der „Farbigen Raumkunst" (Bauformen-Bibliothek Bd. 27). Mit 80 Farbtafeln. 4°. Leinen RM 38.–

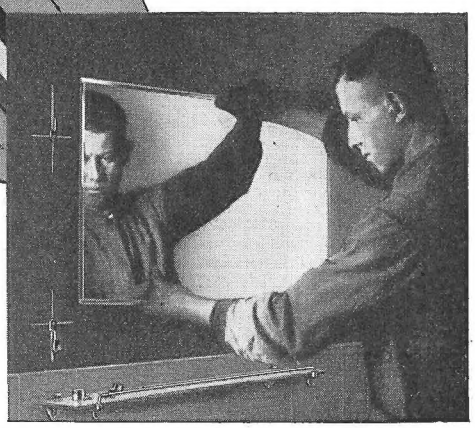
In jeder guten Buchhandlung erhältlich

JULIUS HOFFMANN VERLAG STUTTGART

NIAMA

GLAS SILBER KUPFER LACK

KRISTALLGLAS-DAUERSPIEGEL



werden in feuchten Räumen nicht fleckig oder blind

10 Jahre Garantie für Haltbarkeit

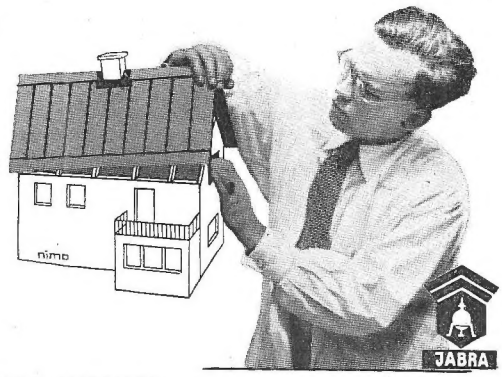
Patentierte Spiegel-Befestigungsklammern

NIAMA-ABLEGEPLATTEN und BADEZIMMER-GARNITUREN in eleganter Ausführung, vernickelt oder verchromt

GUSTAV REISSER

STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM

Mannheim · Pforzheim · Neu-Ulm a. D.



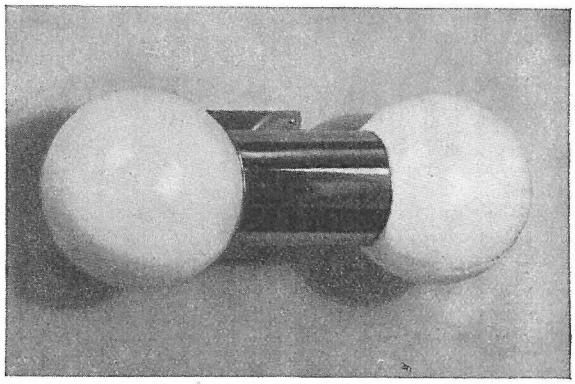
WER TIEFER BLICKT

erkennt die Gründe, weshalb die teerfreie Dauerdachpappe *„Bitumitekt"* für Flach- und Steildächer vorgezogen und vorgeschrieben wird. Der Bedachungsstoff besteht aus sachkundig ausgewählten und erprobten Rohstoffen, und seine Güte hat sich seit 25 Jahren bewährt. Ist das nicht Grund genug?

Über die Vorteile im einzelnen unterrichten Sie meine Druckschriften, die Sie mit Mustern kostenlos bekommen.

J.A.BRAUN Bitumitektwerk

Stuttgart-Cannstatt A 13



KATALOG 293 BELEUCHTUNGSKÖRPER TYPEN

„DAS NEUE FRANKFURT"

323 SCHLICHTE BELEUCHTUNGSKÖRPER IM SINNE DER NEUEN SACHLICHKEIT

BÜNTE & REMMLER

FRANKFURT AM MAIN 31

Preisgekrönt auf der Deutschen Bauausstellung Berlin 1931

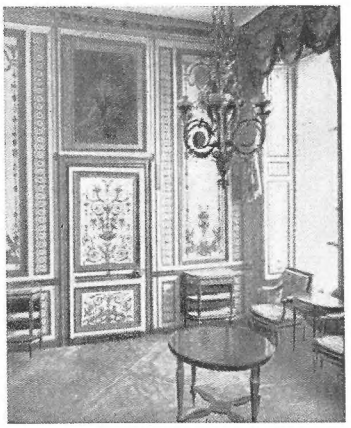
Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen

Alle besseren Spezialgeschäfte führen unsere Erzeugnisse

Eigene Niederlagen: **Dresden-A. 1**, Schloßstr. 36, **Leipzig C 1**, Goethestr. 6, **Berlin W 50**, Budapester Str. 9a, **München 2 NW**, Brienner Str. 55

Drucksachen und Abbildungen werden kostenlos zugesandt, wir bitten, diese zu verlangen

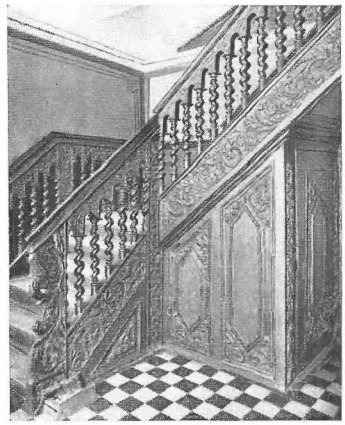
Stilkundliche Vorbilder



Wohnungskultur und Möbel der italienischen Renaissance.
Von Frida Schottmüller
Dritte umgearbeitete Auflage mit 590 Abbildungen. XXXVI, 250 Seiten. 4°. Leinen M 35.—. Dieser Band gibt das umfangreichste Bild der in Form und Technik gleich vollkommenen Möbel der italienischen Renaissance. Ein wirkliches Standardwerk mit einer knappen gehaltvollen Einleitung.

Louis XIV und Régence. Von Seymour de Ricci
Raumkunst und Mobiliar. Mit 414 Abbildungen. XXIII, 215 Seiten. 4°. Leinen M 38.—. Für den Schaffenden wie für den Sammler gleich wertvoll und anregend, bringt dieser Band zum erstenmal eine umfassende und strenge Auswahl der edelsten Raumgestaltungen, Möbelstücke und Boiserien der großen französischen Kunstepoche von 1650—1725.

Der Stil Louis XVI. Von Seymour de Ricci
Mobiliar und Raumkunst. Dritte Auflage. Mit 480 Abbildungen. XIX, 272 Seiten. 4°. Leinen M 35.—. Die hier gezeigten Räume und Möbel sind von einem der besten Kenner gewählt; sie geben ein vollständiges Bild der Louis-XVI-Periode, ihrer anmutigen Raumschöpfungen und ihres formschönen Mobiliars. Die technische Vervollkommnung erreicht hier einen sehr hohen Grad.

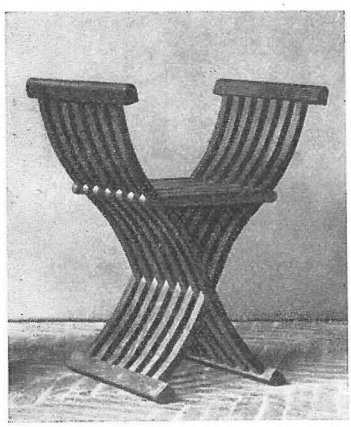


Holländische Möbel und Raumkunst von 1650—1780.
Von Dr. C. H. de Jonge und Dr. W. Vogelsang
Mit 434 Abbildungen. XXII, 241 Seiten. 4°. Leinen M 32.—. Das holländische Mobiliar des späteren Barock und des Rokoko ist bisher wenig bekannt geworden. Dieser Band erschließt erstmals auch den reichen holländischen Privatbesitz und zeigt die behagliche Gediegenheit dieser Epoche.

Möbel und Raumkunst in England 1680-1800. Von G. M. Ellwood
6. Auflage. Mit 300 Abbildungen. XXI, 201 Seiten. 4°. Leinen M 30.—. Was hier gezeigt wird, ist unvergänglich. es beeinflußt immer wieder das deutsche Schaffen, weil hier anmutige Form mit Nützlichkeit aufs glücklichste vereinigt sind. Ein im Möbelfach berühmtes Buch.

Empire und Biedermeier. Von Josef August Lux
Eine Sammlung von Möbeln und Innenräumen. 10. Auflage mit 7 Abbildungen im Text und 80 Lichtdrucktafeln. Halbleinenmappe M 24.—. Über 200 Aufnahmen zeigen von Tischen, Stühlen, Sesseln, Betten, Schreibtischen bis zu Uhren, Vasen usw. Möbel dieser Stilepochen, die in ihrem Streben nach einfacher Zweckmäßigkeit dem heutigen Geschmack besonders nahe stehen.

Deutsche Möbel
vom Mittelalter bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts, in drei selbständigen Bänden mit über 1600 Abbildungen, herausgegeben von *Otto von Falke* und *Hermann Schmitz*.
Für das gewaltige Unternehmen, die Geschichte der deutschen Möbelformen in drei großen Bilderbänden darzustellen, wurden im Generaldirektor der Berliner Museen und seinem langjährigen Mitarbeiter die hervorragendsten Kenner des Stoffes zu Herausgebern gewonnen, die zugleich geeignet waren, für den Bilderteil aus öffentlichem und privatem Besitz die schönsten Stücke in guten Aufnahmen beizubringen. Jahrelange Vorarbeiten des Verlags unterstützten die Herausgeber. So ist ein Werk entstanden, das weit über die Fachkreise hinaus sich an alle Freunde und Sammler schöner Möbel wendet.

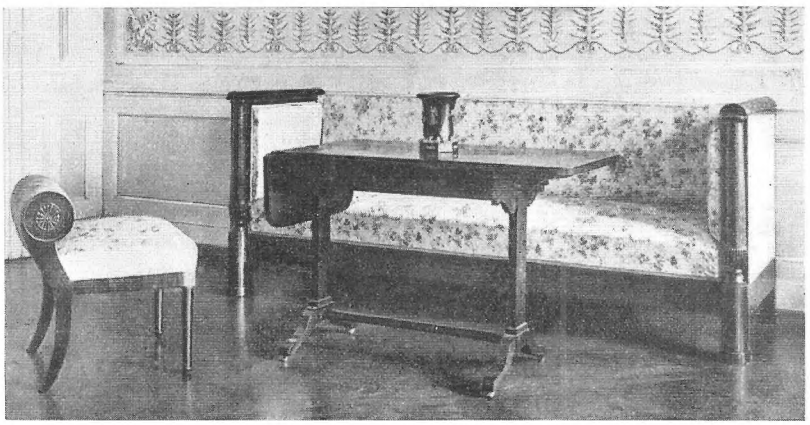


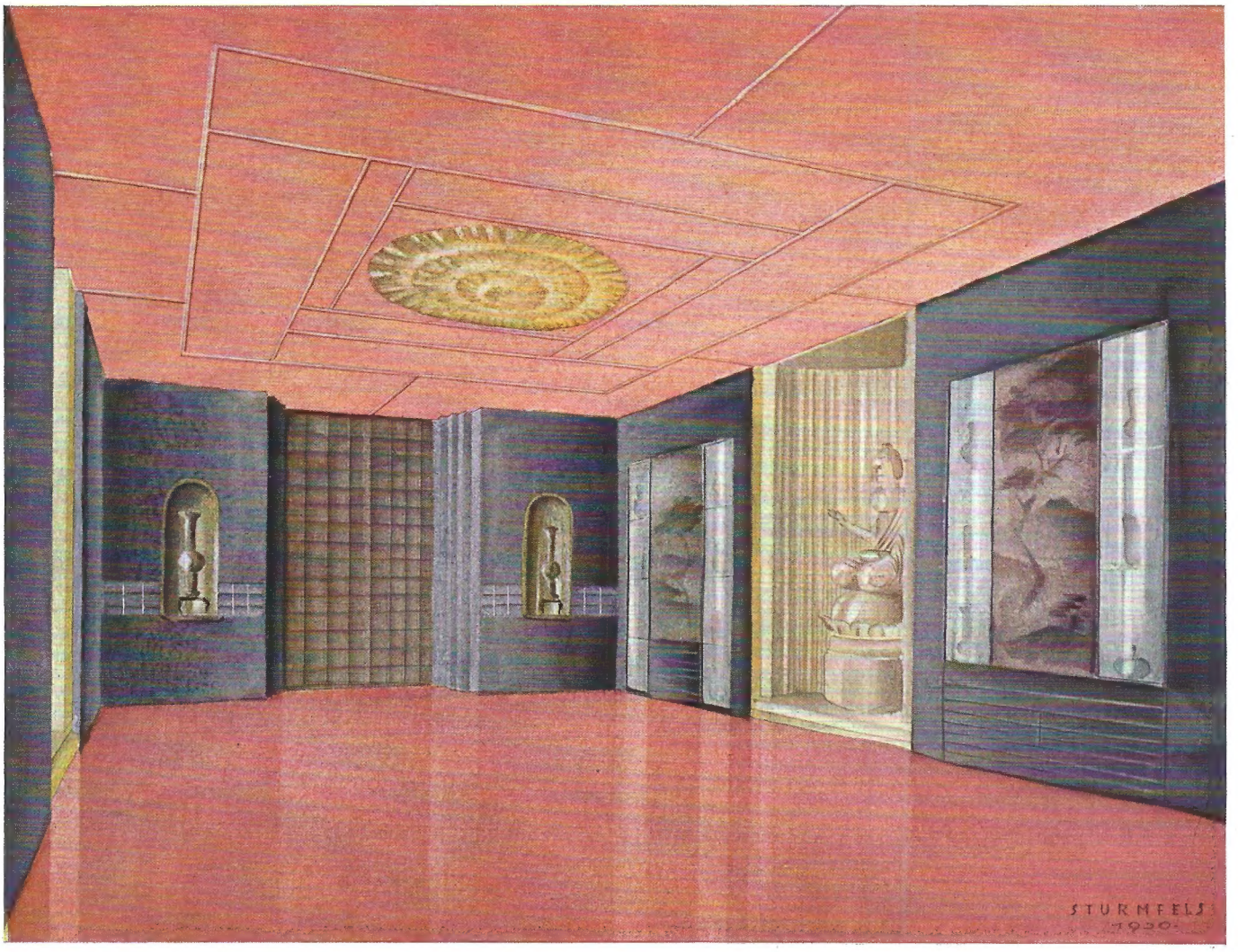
I. Deutsche Möbel des Mittelalters und der Renaissance.
Von Otto von Falke (Bauformen-Bibliothek Bd. 20). 600 Abb. LXIV, 279 S. 4°. Lein. M 38.—.

II. Deutsche Möbel des Barock und Rokoko. Von Hermann Schmitz
(Bauformen-Bibliothek Bd. 18). Mit 600 Abbildungen. LVI, 311 S. 4°. Leinen M 40.—.

III. Deutsche Möbel des Klassizismus. Von Hermann Schmitz
(Bauformen-Bibliothek Bd. 14). Mit 460 Abbildungen. XL, 242 S. 4°. Leinen M 35.—.

JULIUS HOFFMANN STUTTGART





Georg Sturmfels, München
Halle im Hause eines Kunstsammlers

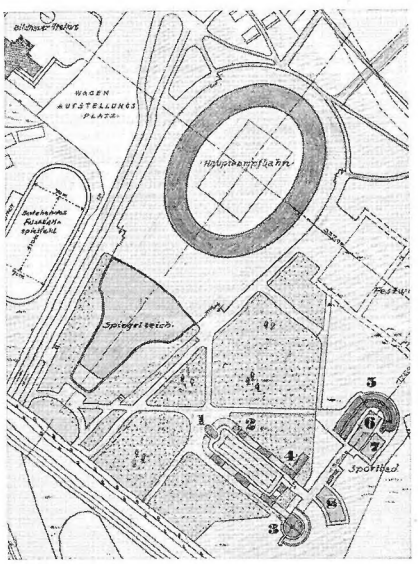
DAS STADION DER STADT WIEN

Architekt Professor O. E. Schweizer, Karlsruhe

Mit 6 Aufnahmen von Martin Gerlach, Wien, und 1 Lageplan

Die Stadt Wien steht im Begriff, sich im Gebiet des Wiener Praters in verschiedenen Bauetappen einen großzügigen Volkssportpark zu schaffen. Auf einem Gelände von insgesamt 41 ha sollen Plätze und Bahnen für Fußball, Schwimmen, Leichtathletik, Turnen, Rhythmik, Radsport und Golf entstehen. Als erster Bauabschnitt sind die Hauptkampfbahn und das Schwimm- und Sportbad nach Plänen von O. E. Schweizer, Karlsruhe, gebaut und im Juli eröffnet worden.

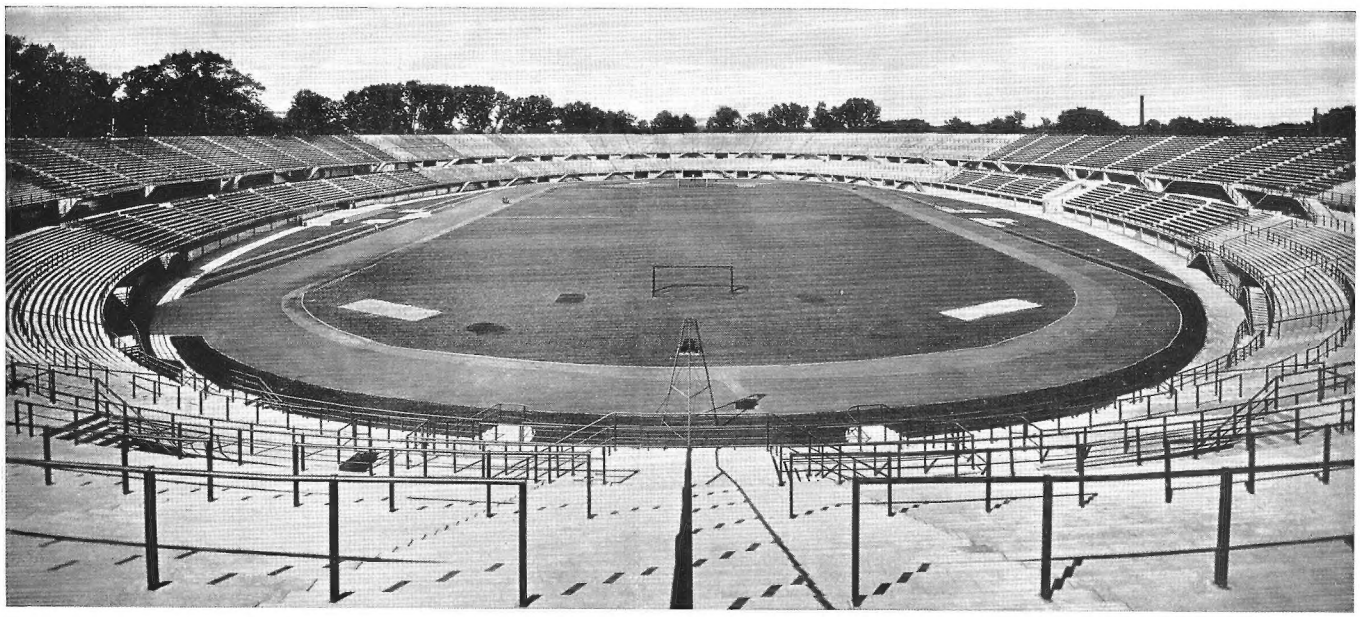
Die Hauptkampfbahn für Fußballwettkämpfe u. dgl. bildet in amphitheatralischem Aufbau eine Ellipse von 240 zu 190 m. Die Bahn liegt mit ihrer kurzen Achse in der wichtigen Linie Rotunde – Trabrennplatz, während die große Achse etwa NS weist. Für 10000 von ingesamt 60000 Zuschauern sind Sitzplätze geschaffen. Den oberen und unteren Tribünenring trennt ein 3,50 m breiter Mittelgang; zu oberst (in 14,37 m Höhe) verläuft ein weiterer 3 m breiter Umgang. Die oberen Tribünen erreicht man über 26 Haupttreppen, die zum mittleren Umgang führen. Zur unteren Tribüne gelangt man durch Personentunnels. Die Auskleide-, Bade- und Arzträume, sowie diejenigen für Spielleitung, Presse und Wache liegen im wesentlichen unter den Tribünen, während an den vier Achsenden im Obergeschoß je ein Restaurant untergebracht ist.

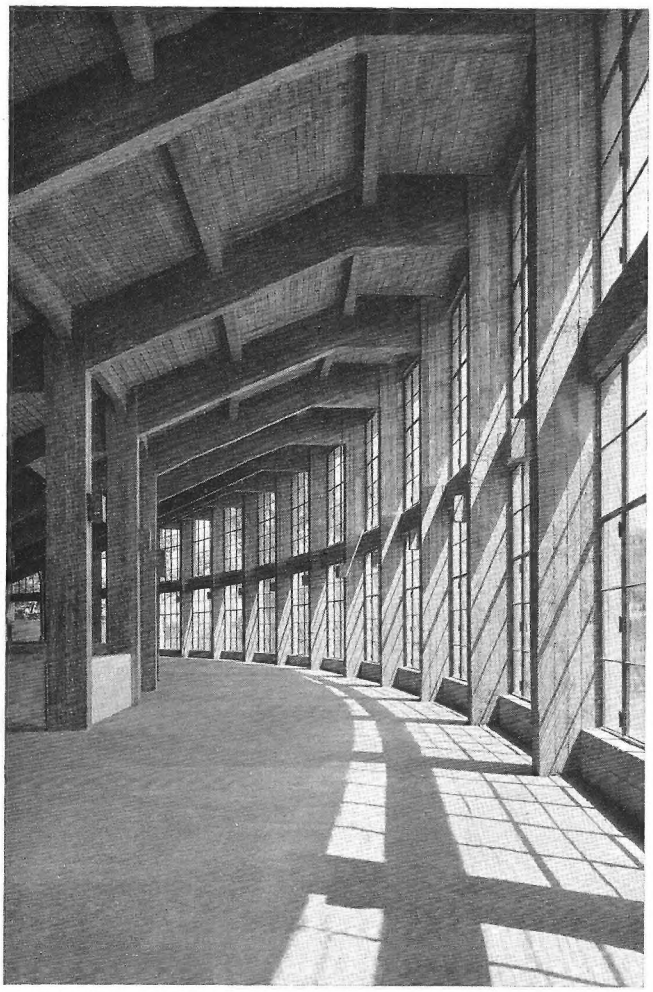


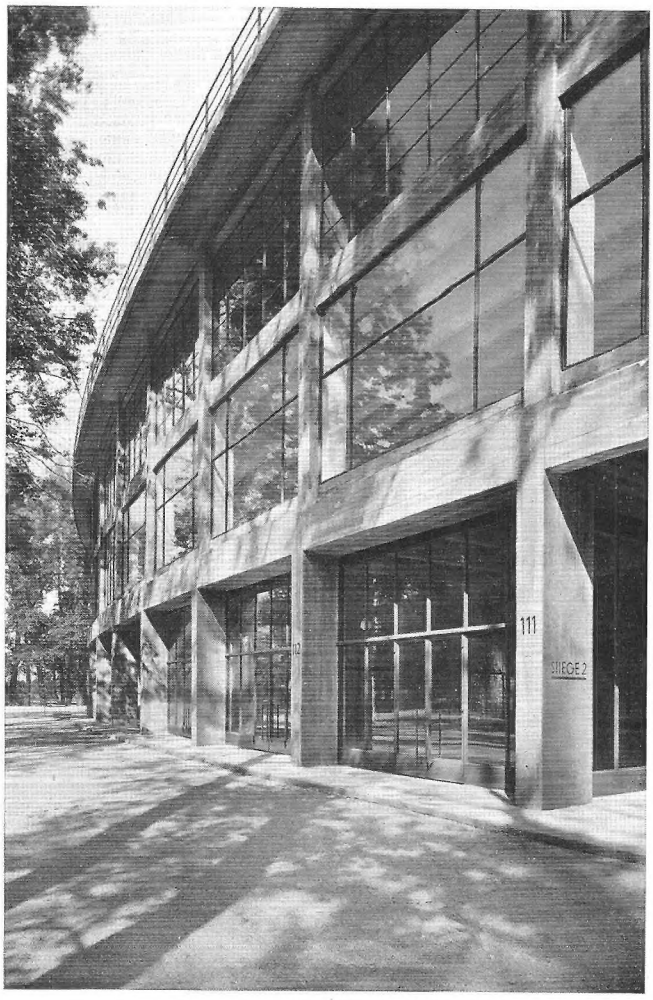
Oben die Hauptkampfbahn vom Spiegelteich gesehen. Unten Lageplan 1 : 10000 1 Kasse, 2 Kabinen, 3 Kaffeehaus, 4 Filteranlage, 5 Tribüne, 6 Schwimmbecken, 7 Sprungbecken, 8 Planschbecken

Die Schwimmbadanlage umfaßt ein Sportbecken von 50 × 18 m bei 2,10 m Tiefe, daneben ein Sprungbecken von 18 × 33,3 m bei einer Wassertiefe von 5 m und einen Sprungturm für Sprünge von 3, 5 und 10 m Höhe. Von 4000 Zuschauern finden 1900 Sitzplätze. Die Umkleidekabinen reichen für 4000 Personen aus. Den Mittelpunkt der mit verschiedenen Planschbecken ausgestatteten Anlage bildet ein Caférestaurant. Es hat eine Obergeschoß-Terrasse als Sonnenbad und eine Gartenterrasse auf Höhe der Badebecken. Die Gesamtanlage ist in Eisenbeton ausgeführt, einer Bauweise als deren Meister sich Schweizer schon mehrfach erwiesen hat — Meister auch in dem Sinne, als er nie technischen Mätzchen verfällt, sondern von seinem Material das Äußerste verlangt im Dienste einer formal veredelten Zweckerfüllung.

Die Gesamtkosten werden für die Hauptkampfbahn und die Straßen- und Geländearbeiten mit M. 2 600 000.—, für die Badeanlage mit M. 700 000.— angegeben. *H. H.*







O. E. Schweizer, Karlsruhe. Stadion Wien. Die Hauptkampfbahn
Achslänge 240 und 190 m. Fassungsvermögen 60 000 Zuschauer, davon 10 000 sitzend

O. E. Schweizer, Karlsruhe. Stadion Wien. Das Schwimm- und Sportbad

Alfred Hajós, Budapest. Die große Halle des Schwimmbads auf der St.-Margareteninsel
Schwimmbecken 33,3 : 18 m bei 1,8—4,0 m Tiefe. Unterrichtsbecken 18 : 6 m bei 1,10 m Tiefe. Spannweite der Bogen 31 m

DAS NEUE HALLENSCHWIMMBAD AUF DER ST.-MARGARETENINSEL IN BUDAPEST

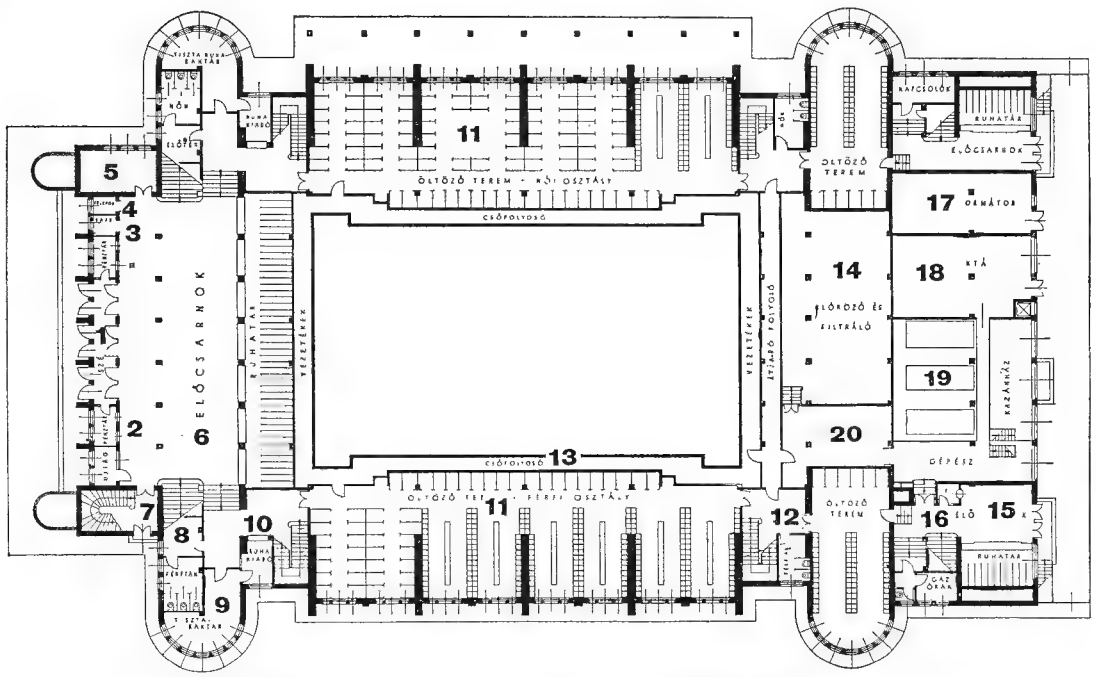
Architekt Oberregierungsrat Alfred Hajós, Budapest

Mit 7 Aufnahmen und 3 Rissen

Seit der Olympiade von 1896 ist der hochstehende ungarische Schwimmsport in der Welt bekannt. Auf ihr siegte über 100 und über 1200 m der junge Alfred Hajós, der 1930 seiner Vaterstadt als Oberregierungsrat und Architekt ihre schönste Schwimmhalle geschaffen hat. Sie liegt inmitten der Donau auf der St.-Margareteninsel und wird von einer der starken Thermalquellen gespeist, die in Budapest eine Reihe der herrlichsten Freibäder hervorgerufen haben. Gruppiert sich um diese fröhliches Strandleben, so ist die neue Halle für ernste sportliche Arbeit bestimmt und zugleich zum Austrag großer Wettbewerbe.

Die Halle kann auf ihren ansteigenden Sitzreihen 3000 Personen aufnehmen, deren unbehinderter, von den Badenden getrennter Zu- und Abstrom aus der Vorhalle über zwei breite Treppen so erfolgt, daß die Zuschauer von oben nach unten schreitend zu ihren Sitzen gelangen. An Kabinen sind 104 für Damen und 48 für Herren vorhanden, dazu 196 bzw. 332 Ankleideschränke. Das Hauptbecken hat eine Fläche von 18 : 33,3 m. Es ist bei einer Tiefe von 1,80 bis 4 m ausschließlich für Schwimmer bestimmt und kann bei sportlicher Benützung im Wasserspiegel noch um 30 cm erhöht werden. Nichtschwimmer benützen das Unterrichtsbecken, das 6 m zu 18 m bei 1,10 m Tiefe mißt. Beide Bekken fassen 1600 cbm. Die Abdichtung der beiden Schwimmbekken, sowie alle übrigen Dichtungsarbeiten mit Ausnahme der Dächer erfolgten lediglich durch den wasserdichten Tricosal-Putz der Chemischen Fabrik Grünau bei Berlin. Die Becken waren schon fünf Tage nach Herstellung des Putzes vollständig dicht.

Die Thermalquelle entspringt 1700 m weit weg mit 42,5° C. Je nach der gewünschten

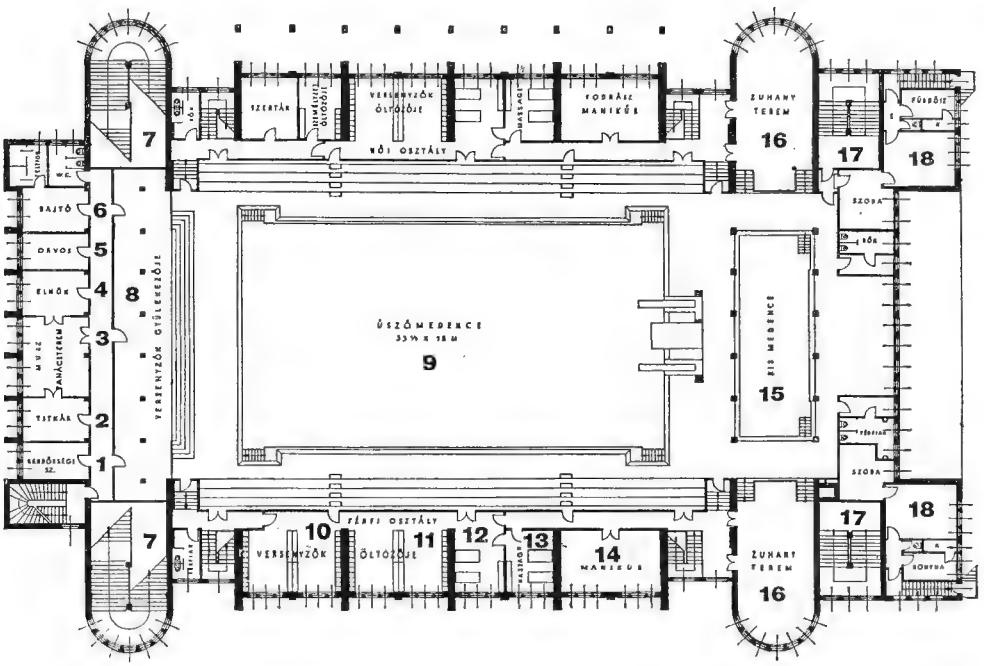


Erdgeschoß 1:600

1 Windfänge
2 Kassen
3 Wertsachen
4 Telefon
5 Inspektionszimmer
6 Vorhalle mit Garderoben
7 Treppe zu den Büros
8 Tribünentreppe
9 Wäschelager
10 Wäscheausgabe
11 Auskleideräume (Kabinen und Schränke) für Damen und Herren
12 Treppen zur Halle
13 Leitungsgang
14 Filtrierraum
15 Garderoben für Galerie-Zuschauer
16 Galerietreppen
17 Transformator
18 Kohlenraum
19 Kesselraum
20 Geräte

Alfred Hajós, Budapest. Hallenschwimmbad auf der St.-Margareteninsel

Endtemperatur werden stündlich 80—130 cbm Thermalwasser zugelassen und durch Brunnenwasser weiter abgekühlt. Die Zuführung geschieht durch Turbinenpumpen, die Ableitung erfolgt in die Donau. Der Bau ist mit Niederdruckdampf beheizt, Halle und Auskleideräume durch Ventilatoren mit Frischluft-Vorwärmung belüftet, die so arbeiten, daß sie den Aufenthalt für bekleidete Zuschauer und für die Schwimmer gleich angenehm machen. Bei der Beckenfüllung muß zur Entnebelung vorgewärmte Frischluft in die Halle gedrückt werden. Die Spannweite der Hallenbogen beträgt 31 m. Die

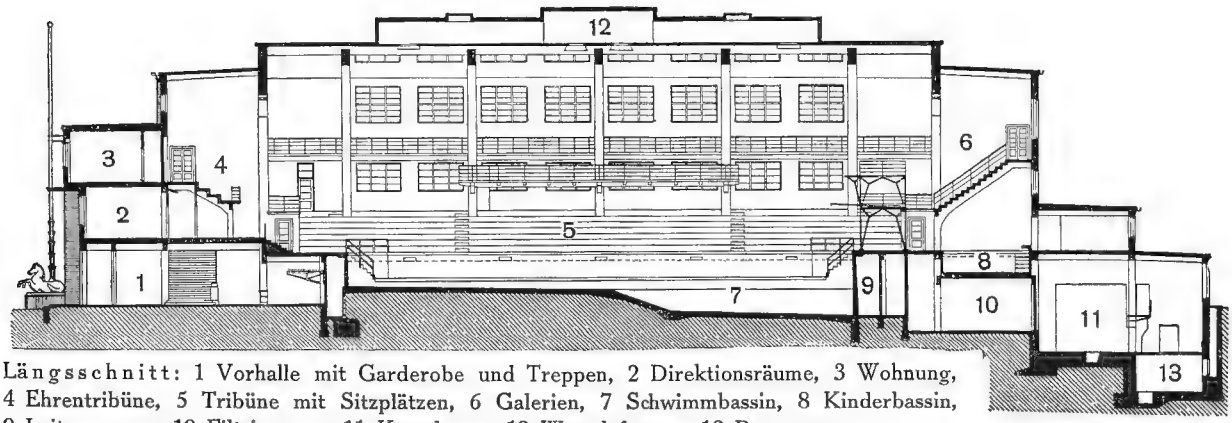


1. Obergeschoß 1:600

1 Radioanlage
2—4 Direktion
5 Arzt
6 Pressevertreter mit Telefon
7 Tribünentreppen
8 Tribüne der Jury
9 Schwimmbassin 18 : 33,3 m
10/11 Auskleideräume für Vereinsmitglieder, Damen und Herren
12—13 Massage
14 Friseur
15 Kinderbassin 6 : 18 m
16 Reinigungsräume
17 Galerietreppen
18 Wohnungen (Schwimmeister und Maschinist)

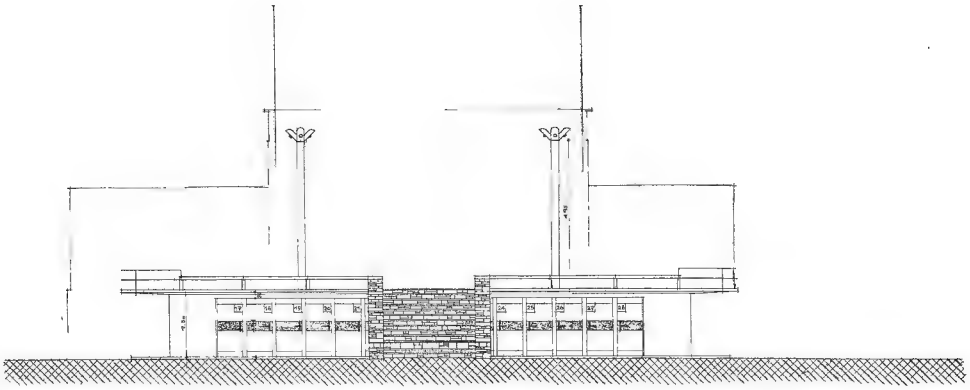
Alfred Hajós, Budapest. Hallenschwimmbad auf der St.-Margareteninsel

Eisenbetonkonstruktion bearbeitete der bekannte ungarische Beton-Ingenieur Eugen Gergely, die maschinentechnische Ausrüstung Ingenieur Ludwig Lázár. Der Bau zeigt eine mit den großen Landschaftslinien aufs beste harmonierende Monumentalität. Seine vier Seiten sind zugleich in schönster Zweckmäßigkeit ausgestaltet: so die beiderseitigen Terrassen gegen den Donaustrom und die große Vorhalle gegen die Zufahrtstraße. Besonders glücklich auch das Material der Fassaden: bräunlich grauer, schillernder Klinker mit einer wirkungsvollen Auszeichnung durch steinerne Gesimse und Pfeiler. *H. H.*

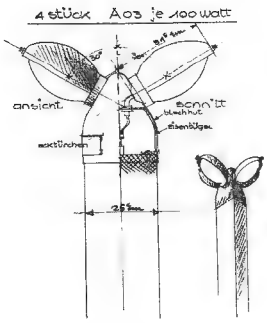


Längsschnitt: 1 Vorhalle mit Garderobe und Treppen, 2 Direktionsräume, 3 Wohnung, 4 Ehrentribüne, 5 Tribüne mit Sitzplätzen, 6 Galerien, 7 Schwimmbassin, 8 Kinderbassin, 9 Leitungsgang, 10 Filtrierraum, 11 Kesselraum, 12 Warmluftraum, 13 Pumpenraum

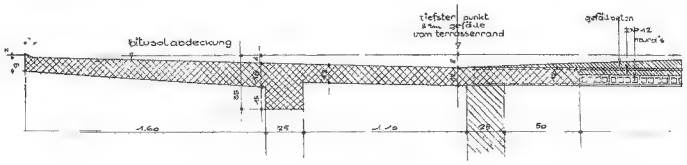
Alfred Hajós, Budapest, Hallenschwimmbad auf der St.-Margareteninsel. In der Mitte das Schwimmbecken, links unten eine der Sonnenterrassen, rechts unten das Unterrichtsbecken unter der Emporé



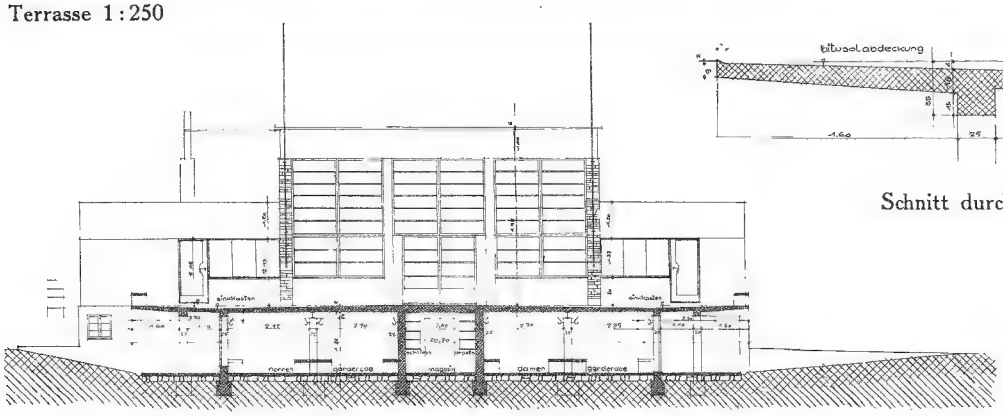
Terrasse 1:250



Zeichnung 1:25 zur Befestigung der Terrassenbeleuchtung



Schnitt durch den seitlichen Terrassenrand 1:50



Schnitt durch die Terrasse 1:250

OTTO ZOLLINGER, SAARBRÜCKEN/ZÜRICH
CASINO KURSAAL LIDO IN ASCONA

Mit 2 Ansichten S. 493 und 12 Rissen und Schnitten

Die Reihe der dem Schwimmsport gewidmeten Bauten unseres Heftes beschließen wir mit dieser reizvollen Arbeit des Schweizer Architekten Zollinger in Saarbrücken, dessen ausgezeichnete Strandbadanlage in Vevey dem Leser noch aus der Dezembernummer 1930 in Erinnerung ist. Daß Zollinger für das am Nordende des Lago Maggiore auf Schweizer Boden aufblühende Ascona auch ein großes Strandhotel entworfen und durchgearbeitet hat, zeigten wir im Januarheft 1931.

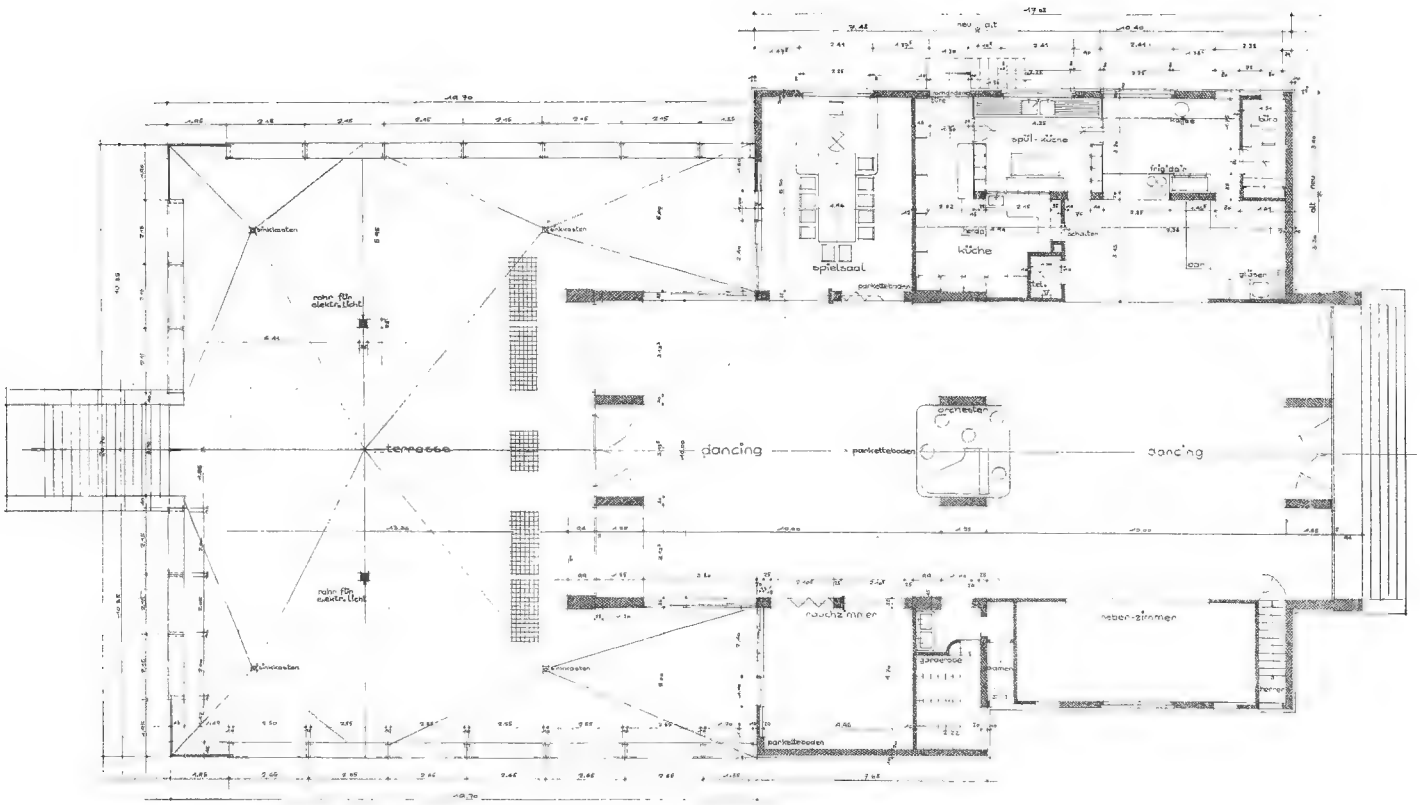
Der nicht sehr umfangreiche Bau führt die anspruchsvollen Namen Casino Kursaal Lido und zeigt schon damit, daß die Anlage nicht für die große Masse bestimmt ist. Sie atmet trotzdem nicht weniger sportlichen Geist und ist im Kleinen ein Beispiel für den stark ausgeprägten technischen Sinn des Architekten.

Die Ansichten auf Seite 493 zeigen die symmetrisch aufgebaute Anordnung, bei der der ständige Verkehr von und zum Strande über eine axiale Freitreppe zur Caféterrasse und von dort geradlinig zum Musikpodium im Tanzraum führt.

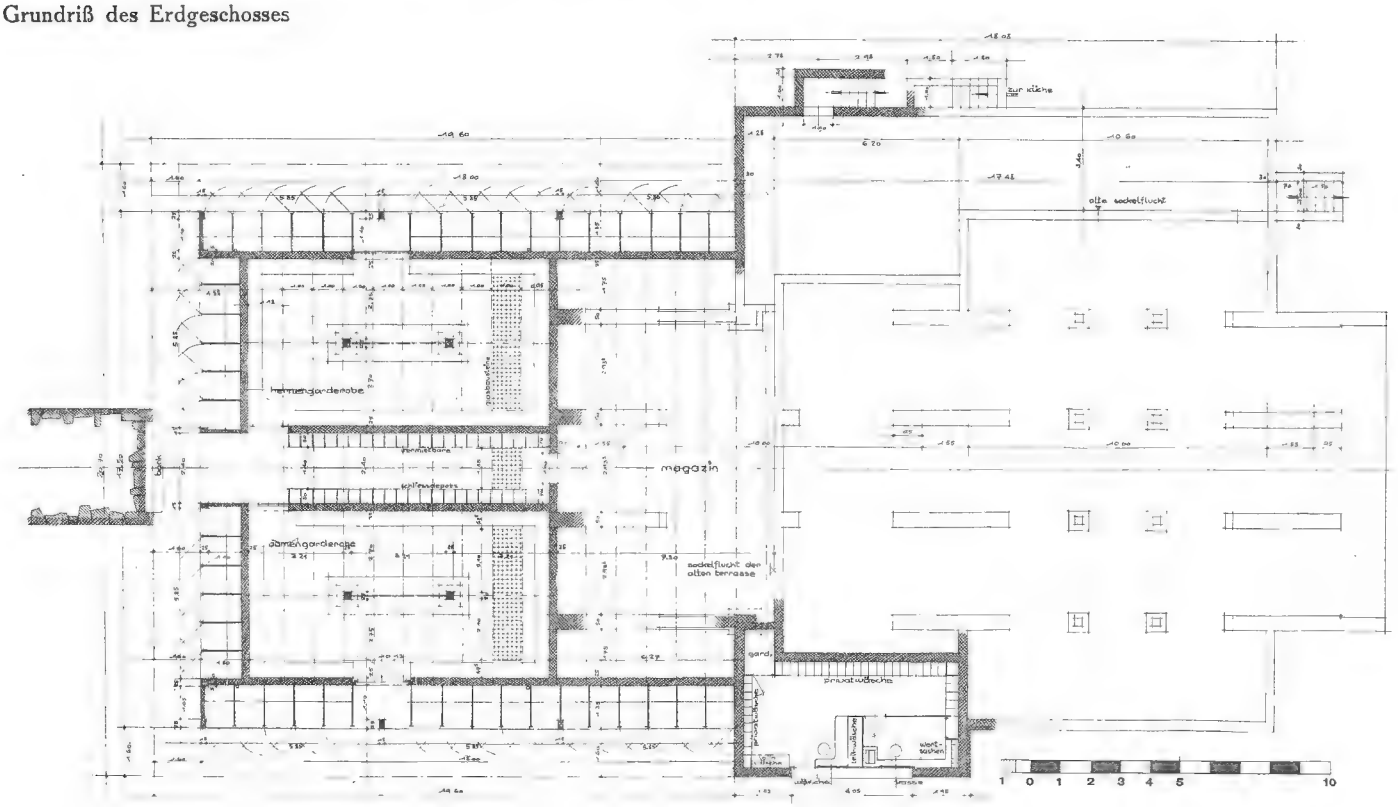
Als Nebenräume zu beiden Seiten sind an diesen Spielsaal Rauchzimmer, Gesellschaftszimmer und die sorgfältig durchdachte Küchenanlage gehängt. Den ganzen Unterbau der Terrasse bilden die Kabinenanlage und Wechselgarderoben für Damen und Herren, zwischen denen ein Gang mit verschließbaren Depots verläuft.

In seiner Konstruktionsform besonders reizvoll ist der Sprungturm, bei dem eine bequem ansteigende gemeinsame Treppe zu den drei Sprungebenen von 3, 6 und 10 m führt.

H. H.

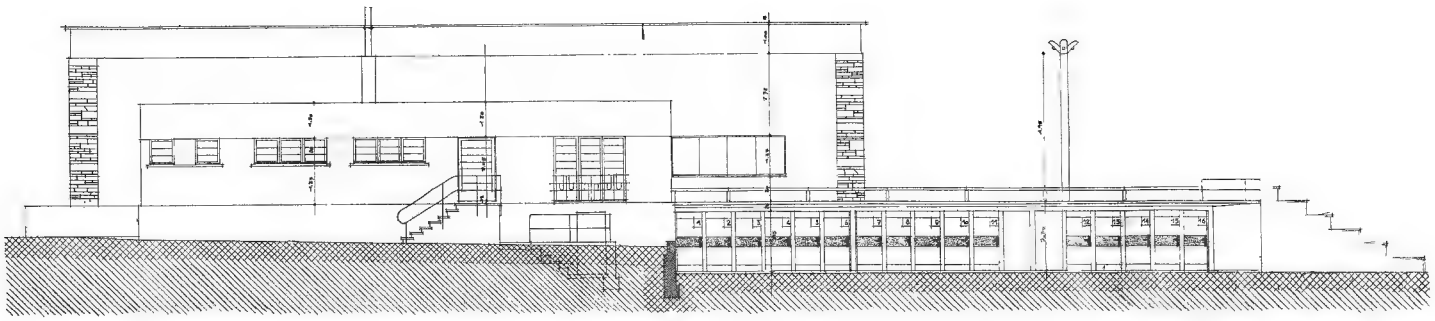


Grundriß des Erdgeschosses

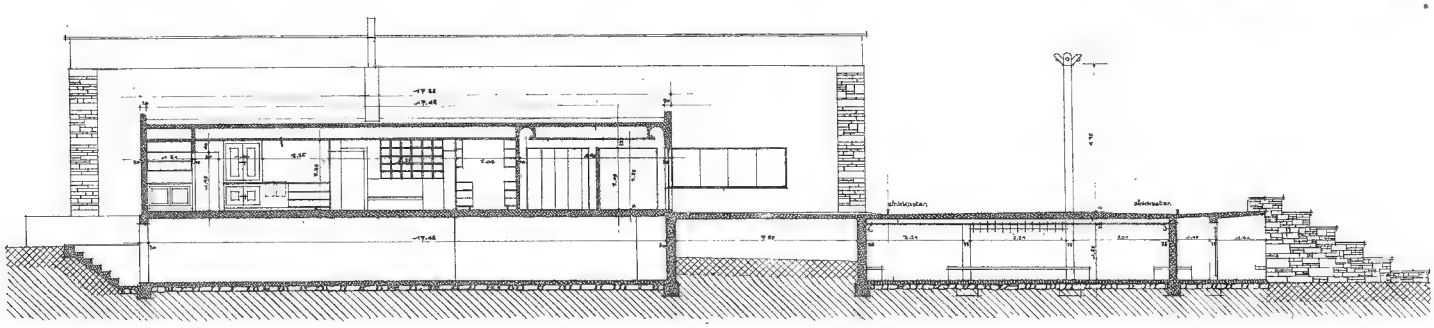


Grundriß des Untergeschosses 1:250

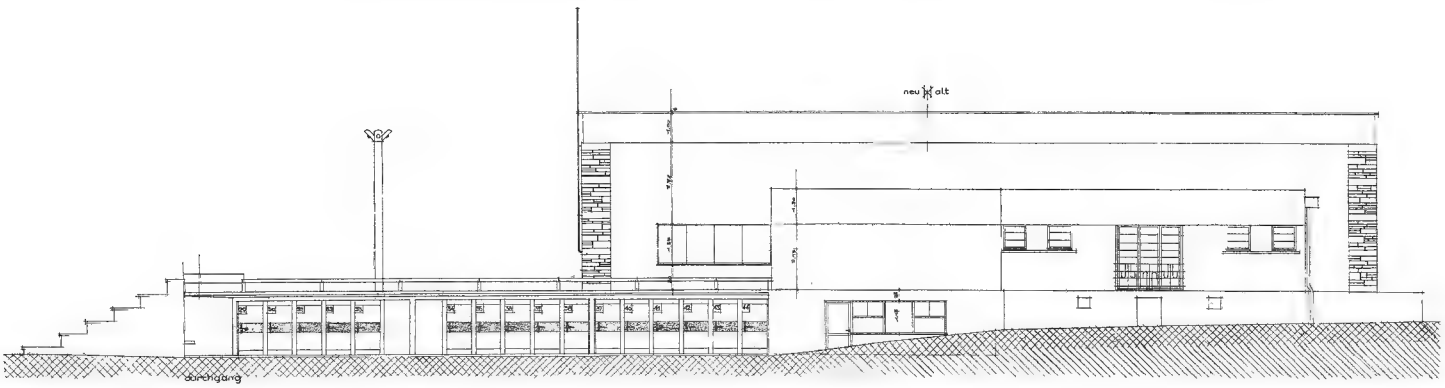
Otto Zollinger, Saarbrücken. Casino Kursaal Lido in Ascona



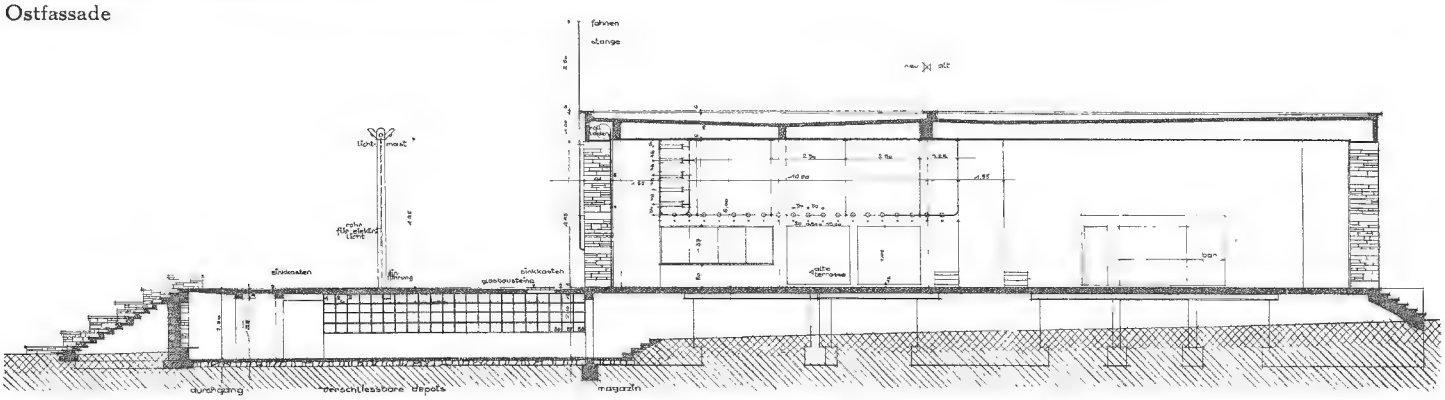
Westfassade 1:250



Schnitt durch den Küchenanbau

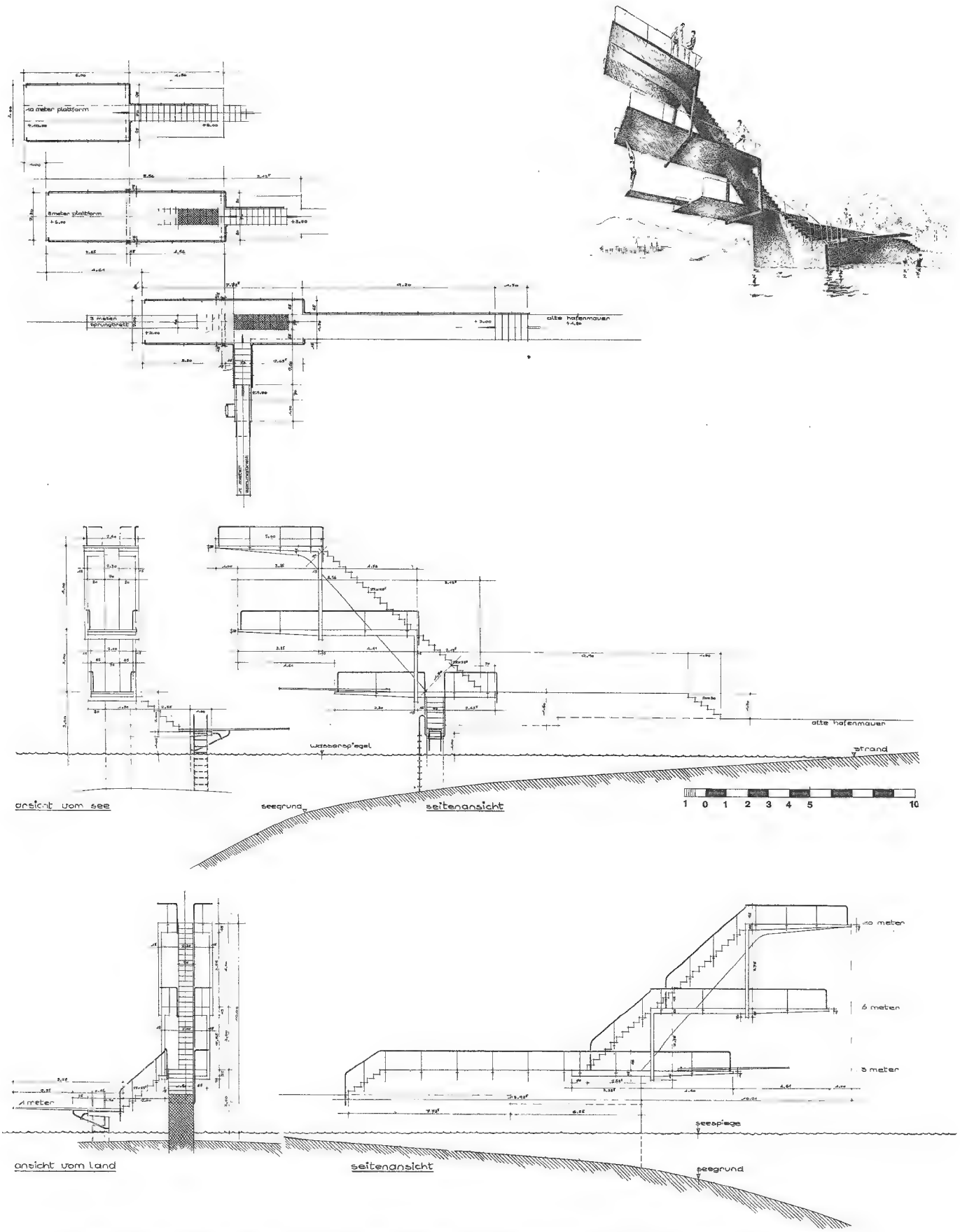


Ostfassade



Längenschnitt 1:250

Otto Zollinger, Saarbrücken. Casino Kursaal Lido in Ascona. Ansichten S. 493, Text S. 489



Otto Zollinger, Saarbrücken. Schnitte und Risse zum Sprungturm am Lido in Ascona. Maßstab 1 : 250

Otto Zollinger, Saarbrücken. Casino Kursaal Lido in Ascona

WIENER RÄUME, MÖBEL UND GÄRTEN

Neue Arbeiten von Josef Hoffmann, Maria Strauß-Likarz, L. Schöppler und E. Kornfeld, Fritz Reichl.

Mit 17 Abbildungen. Besprochen von Max Eisler.

Bei der besonderen Kultur des Wiener Wohnraumes — einer Kultur nicht allein des Geschmackes, sondern noch mehr der Qualität — ist es immer wieder besonders interessant und wichtig, Kenntnis zu nehmen vom Zustand der Arbeit gerade auf diesem Gebiete Wiener Betätigung. Denn was sich da zeigt, ist in des Wortes intimerem Sinne: Lebenskunst. Das ist nicht jene sozial gerichtete und demgemäß organisierte Lebensgestaltung, die mit dem Tempo, der Technik und den Signalen unserer Zeit gleichen Schritt hält, sondern eine schmiegsame und wohl auch reichere Form, die — bei aller gemeinsamen Disziplin — doch mit schöner Lust den individuellen Ansprüchen der Landschaft und des Menschen Genüge tut. Die Verteidiger der strengen Zucht in der Architektur dürften diese Eigenschaft als eine wenn auch liebenswürdige Schwäche betrachten. Aber sie irren. Denn was sich so äußert, kommt aus einer feinen Kraft, ist Anmut des Geistes und der Empfindung — jedenfalls ein Zuschuß, der dem gesamtdeutschen Schaffen immer wieder erheiternd und erleichternd zustatten kommt.

In den nächsten Nummern unserer Zeitschrift sollen einige umfänglichere Beispiele neuer Wiener Wohnkultur gezeigt und besprochen werden. Die Bilder des vorliegenden Heftes bieten nur eine Art Vorbericht, der das Feld nach verschiedenen Seiten absteckt.

Voran geht Josef Hoffmann. In den drei Stücken von seiner Hand tritt die Reife, aber auch die Entwicklung des Meisters überzeugend zutage. Die Handwerkerlust am erlesenen und gediegenen Material, an Marmor und edlen Hölzern ist geblieben, aber nun wird der Schmuck des breiten Ornaments auf die Bezüge des Sitzmöbels beschränkt, die Fläche glatt und groß. Dadurch wird — das zeigt am deutlichsten das erneuerte Treppenhaus der Villa Panzer (früher Skywa) in Hietzing — die Feierlichkeit der Räume nur noch gesteigert; denn jetzt ist sie dem Wechsel des kunsthandwerklichen Geschmacks entzogen und rein auf das Architektonische gestellt, dessen Linien klar und schön hervortreten, freilich so, daß die dekorative Ordnung trotzdem erhalten bleibt. Die Form ist einfach und streng geworden, aber sie spielt in der Fläche.

Josef Hoffmann, Wien. Sitzplatz in der Halle des Hauses Lengyel, Preßburg
Nußholz, gelbgrüner Rips aus der „Wiener Werkstätte"

Josef Hoffmann, Wien. Marmorhalle mit Treppenaufgang im Hause Panzer, Hietzing

Links: Josef Hoffmann, Wien. Anrichte im Speisezimmer des Hauses Lengyel
Rechts: Maria Strauß-Likarz, Wien. Zimmer mit Wandmalereien auf Leinwand

Dieses merkwürdige Verhältnis, das viele grundsätzlich verwandte Fälle mit einem Schlage beleuchtet, wird durch den bemalten Raum von Maria Strauß-Likarz nur noch lebhafter illustriert. Sie gehört als Mitarbeiterin der „Wiener Werkstätte" dem engsten Kreise Hoffmanns an. Auch bei ihr wird fürs erste, schon durch die dunkeln Leisten, der Raumwürfel klar festgelegt, dann aber durch die nämlichen Mittel flächenhaft aufgeteilt und endlich auf eine stilisierte Weise beschildert. Eine Künstlerlaune, getragen und gerechtfertigt von einem wirklichen Temperament und einer angemessenen Begabung, also ein ausgesprochener Sonderfall — und doch als Versuch, die Wand nun wieder mit Rahmen zu gliedern und mit Bildern aufzulösen, gerade heute, in der Zeit nach dem Bildersturm, einer näheren Beachtung wert.

Eine gewisse dekorative Bestimmtheit ist auch an den Räumen und Einrichtungen von Schöppler und Kornfeld nicht zu verkennen. Man sehe daraufhin nur die beiden Zimmerecken mit den eingebauten Bücherstellen an. Das Möbel wird als prägnante Form oder als scharf umrissener Einsatz farbig und dunkel gegen die Wand geführt und empfunden. Allerdings, hier sind schon die Möbelkörper als Raumglieder behandelt und auch die Flächen in ein raumhaftes Gleiten geraten. Dazu kommt die saubere und exakte Arbeit, die nach ihrer Natur am Kantigen, Glatten und Geraden besonders Gefallen findet und in den rein geglückten Beispielen den Eindruck trefflich „eingerichteter", also zugleich heller, luftiger und bequem gebrauchbarer Räumlichkeiten hervorruft.

Die Art Fritz Reichls ist weniger scharf und fest. Schon die Linie des Möbels verläßt gelegentlich das gerade Netz und schwenkt um zur Kurve, die dann als führendes Motiv der Bewegung im Raume auftritt. Der Glanz von Lack und Polituren, helle, zart getönte Gewebe und die frei bemalten Wände geben dem von uns abgebildeten Schlafzimmer die Note. Aber dies alles kennzeichnet doch auch das ganze sehr gewandte Wesen des Architekten, das dem leichten Einfall des Augenblicks gern seinen Lauf läßt und für die Grazie der Improvisation ein besonderes Gefühl hat.

Von Reichl ist dann auch noch ein hölzerner Rundpavillon mit geschichtetem Strohdach in einem Garten zu sehen, dessen freundliche weiträumige Ordnung schon aus unserer Abbildung hervorgeht. Daran schließen sich zwei Ansichten aus der von Otto Prutscher organisierten Gartenausstellung „Blume und Plastik" im Wiener Künstlerhaus, und zwar der zentral gelegene Blumenhof, eine Arbeit Franz Matuscheks, welche den männlich einfachen und ruhigen Charakter dieses Baumeisters besonders klar kundgibt.

Maria Strauß-Likarz, Wien. Zimmer mit Wandmalereien auf Leinwand

L. Schöppler und E. Kornfeld, Wien. Bücherecke mit Radio in einem Wohnraum

L. Schöppler und E. Kornfeld, Wien. Ecke in einem Arbeits- und Schlafzimmer

L. Schöppler und E. Kornfeld, Wien
Kaminecke in einer Wohnhalle. Travertin, Fellsitz mit rotem Leder gefaßt, Lehnsessel zinnoberrot

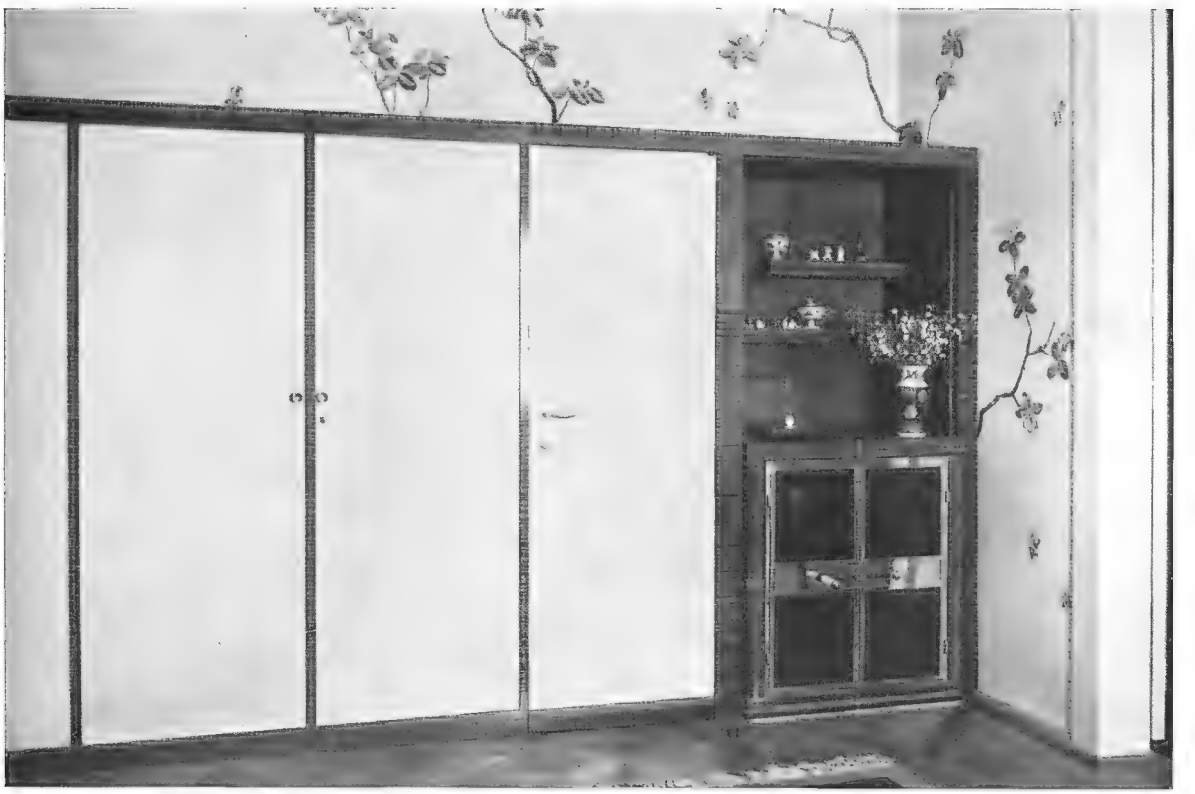
Fritz Reichl, Wien
Fahrbares Serviertischchen

Fritz Reichl, Wien. Rotes Schleiflackmöbel im Schlafzimmer

Desider Ronay, Wien

Schlafraum der Dame

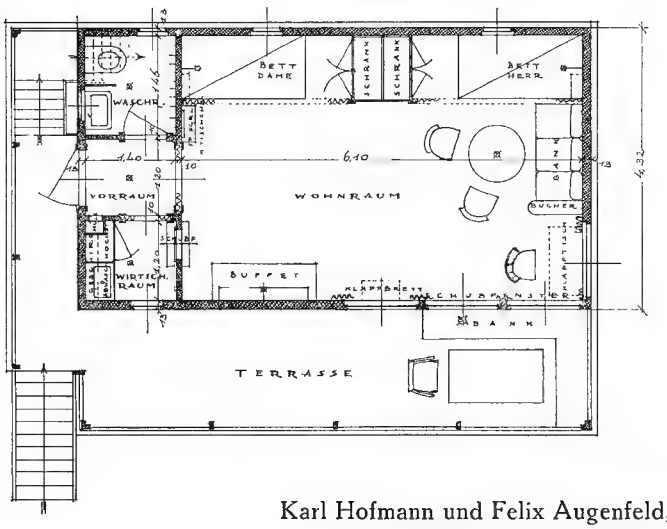
Fritz Reichl, Wien
Bücherecke im Wohnzimmer. Möbel Nußbaum, Bezüge Kalbsleder, Stehlampe Messing poliert



Fritz Reichl, Wien. Schlafzimmer. Wandmalerei von Hilde Jesser
Oben: Schrank. Kaukasisch Nußbaum und weiße Salubratapete

Fritz Reichl, Wien. Toilettenecke im Schlafzimmer
Spiegel aus rotem Schleiflack, orangegelbe Toilebezüge. Wandmalerei von Hilde Jesser

Oben: Fritz Reichl, Wien. Garten mit Pavillon.
Unten: Künstlerhaus Wien, Ausstellung „Blume und Plastik".
Franz Matuschek, Wien. Blumenhof. Wasserbecken mit Wienerberger Klinkern eingefaßt, darauf farbige Tierkeramiken von G. Mundt. Plastik „Daphne" von E. Grienauer.



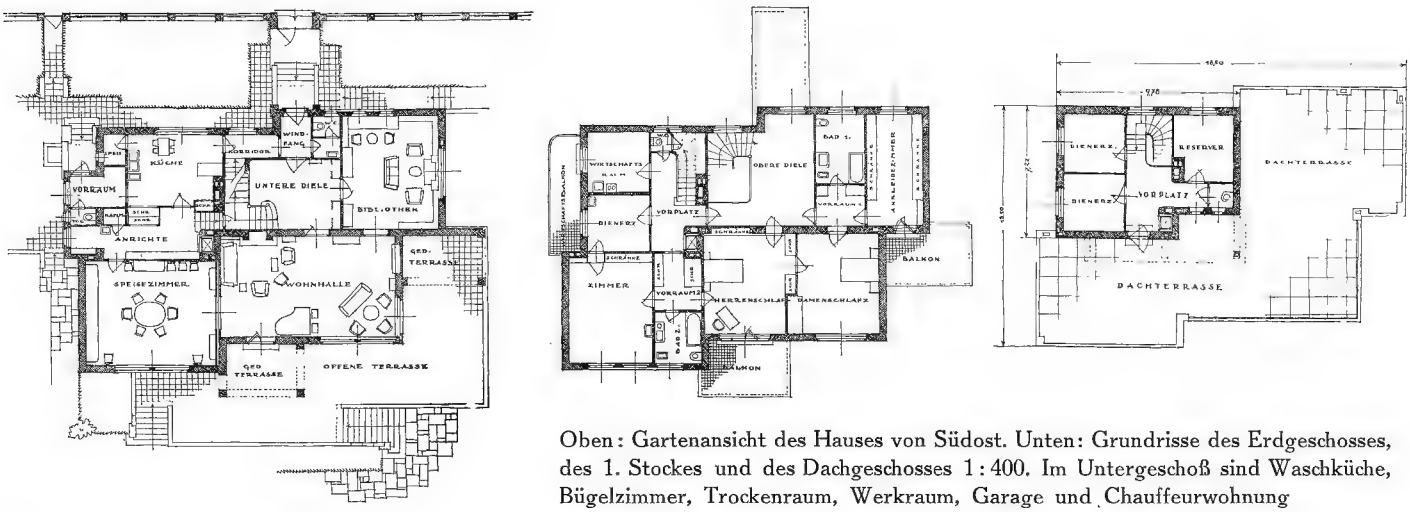
Dieses aufs beste durchdachte kleine Holzhaus liegt an einer bevorzugten Stelle des Donauufers bei Kritzendorf, nahe Wien. Die Architekten haben es für ein Ehepaar erstellt, von dem Mann und Frau geistig arbeiten und hier nicht nur fürs Wochenende, sondern während ganzer Sommermonate Erholung von der Großstadt suchen. Das Holzhaus steht wegen des Hochwassers auf Betonpfeilern. Sie tragen eine Grundfläche von 5,40 m zu 8,70 m, von denen das Haus nur 4,30 mal 7,50 m in Anspruch nimmt. Durch äußerste Verknappung von Waschraum, Vorraum und Wirtschaftsraum ist trotzdem ein geräumiger Hauptwohnraum erzielt, der mit seinen bunten Bezügen und Bauernteppichen auch tagsüber einen wohnlichen Eindruck hervorruft. Die Baukosten werden samt Einrichtung mit S 9000.— genannt. Unsere Bilder zeigen neben Außenansichten und Grundriß die Ruhenischen der Dame und des Herrn.

Karl Hofmann und Felix Augenfeld, Wien. Sommerhäuschen an der Donau

KARL HOFMANN UND FELIX AUGENFELD: HAUS IN DÖBLING BEI WIEN

Mit 5 Aufnahmen und 3 Rissen. Besprochen von Max Eisler.

Haus und Garten (340 bzw. 3400 m²) liegen in jenem Teil des Cottage, wo große unverbaubare Grünflächen zusammenkommen. Aus dieser Situation schöpft die Anlage ihren breiten, ruhigen Charakter, die aufrichtige und angenehme Gestalt, die sofort für sich einnimmt. Das Gelände fällt gegen Süden, also gegen den Garten, ziemlich stark ab. Infolgedessen sind, um den Unterschied der Niveaus auszugleichen, der Gartenseite des Hauses Terrassen vorgelagert, die über Treppen zu dem gleichfalls terrassenförmigen Blumengarten führen, den endlich der freie Wiesenplan aufnimmt. Auch diese allmähliche Überleitung vom Haus zum Garten und zur Landschaft ist sehr schlicht und glücklich geraten. Das Gebäude ist gegen den Garten nicht nur aufgeschlossen, sondern auch lebhaft gegliedert und bis zum flachen Dach von offenen Lauben und Plattformen begleitet. Die Dachterrasse ist mit 90/90 cm großen Kunststeinplatten belegt, die an Ort und Stelle angefertigt wurden, um dem Gefälle für die Entwässerung angepaßt zu werden; zwischen den Platten etwa 3 cm breite Fugen, mit Pflanzen besetzt. Aber auch sonst ist das Haus, das sich mit seinem hellen Terranovaputz und den kupfernen Balkonsimsen aufs freundlichste — fast wie ein gastfreier Landsitz — zeigt, mit allen modernen Einrichtungen ökonomisch und erfreulich versehen. Ein Sommerhäuschen derselben Architekten zeigt S. 505.



Oben: Gartenansicht des Hauses von Südost. Unten: Grundrisse des Erdgeschosses, des 1. Stockes und des Dachgeschosses 1:400. Im Untergeschoß sind Waschküche, Bügelzimmer, Trockenraum, Werkraum, Garage und Chauffeurwohnung

Karl Hofmann und Felix Augenfeld, Wien
Haus S. in Döbling. Ansichten von Ost und Südost. Garten von Architekt Albert Esch, Wien

Eingang an der Sternwartestraße

Karl Hofmann und Felix Augenfeld, Wien. Haus in Döbling. Blick auf die Terrasse

Hans Stierhof, Nürnberg

Kinderzimmer

Schlafzimmer aus der Wohnung L. (Schleiflack, Messing, Filz, Rips und Stroh)

ALFRED SOULEK, WIEN

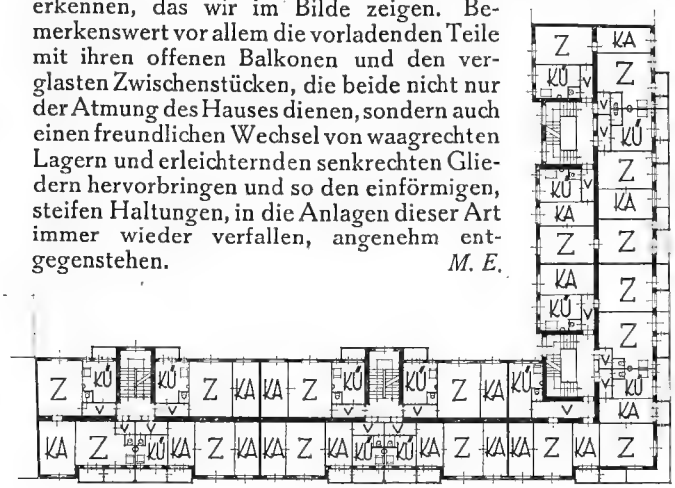
Mit 6 Abbildungen von H. Madensky, Wien. Besprochen von Max Eisler

Unter dem Nachwuchs der Wiener Architektur spielt der junge Soulek, ein Künstler von sehr sympathischer Begabung, seine eigene Rolle. Er hat gelegentlich apartes Möbel gezeigt, das mit seinen abgerundeten Formen dem Schleiflack, von dem es Gebrauch machte, trefflich entsprach. Trotzdem liegt das Extravagante oder genauer noch: das Exzessive nicht in seiner Linie. Denn trotz seiner Jugend gehört er — und das will heute etwas heißen — nicht zu den Draufgängern. Seine Art ist merkwürdig besonnen und gepflegt. Die still bedächtige und erfahrene Kraft des Handwerks ist vom Vater her auch in ihm lebendig. Und wie den Vater, der einer unserer besten Tischler ist, seit vielen Jahren ein besonderes Arbeitsverhältnis mit Josef Hoffmann verknüpft, ist auch der Sohn ein Schüler Hoffmanns geworden. Deutlicher als an früheren Arbeiten tritt an der Wohnung in unserem Hefte die Beziehung zu diesem Lehrer zutage: auch bei Soulek werden die Stoffe und Hölzer mit Geschmack und Sorgfalt gewählt und mit behaglichem Nachdruck behandelt, auch bei ihm erscheint das Möbel in ansehnlichen, geschlossenen Formen. Man braucht nur an das Gegenteil, an moderne Räume zu denken, wo mit dem Möbel auch das Material beinahe verschwindet, wo alles aufgeht in der hellen luftigen Erscheinung, und wird daran besonders klar erkennen, wie sehr die Arbeit des jungen Soulek eine solche konservativer Kultur ist, hervorgegangen aus den Bindungen mit dem Vater und Lehrer — und doch schon wesentlich anders. Die Werkweise Souleks ist schlicht und weniger kräftig als die Hoffmanns. Und mit dieser ihrer milderen Beschaffenheit geht dann auch ein merkwürdiges Kleinsehen zusammen: die Stücke sind sozusagen im Modell empfunden und nachher vergrößert. Erinnert man sich nun noch an die erwähnten Neuformen des Lackmöbels, dann hat man eine Reihe von Tatsachen beisammen, die samt und sonders den intimen Wert und die Entwicklung dieses Schaffens belegen. Jede Kunst, die zugleich Kultur ist, braucht neben den Stürmern die behutsamen Hüter der Qualität. Freilich, um lebendig zu sein, müssen sie die gleiche Fühlung mit dem Fortschritt haben. Und in diesem Sinn ist das Talent des jungen Soulek ein besonders geratenes Wiener Gewächs.

Alfred Soulek, Wien. Wohnung L. Oben: Wandvitrine aus Holz mit hellem Samt in Messingfassung
Unten: Blick vom Wohn- ins Speisezimmer. Nußholz, verglaste Schiebetüren

Alfred Soulek, Wien. Wohnung L. Oben: Wohnzimmer mit Nebenraum. Nußbaum, braune Stoffe
Unten: Blick vom Speise- ins Wohnzimmer

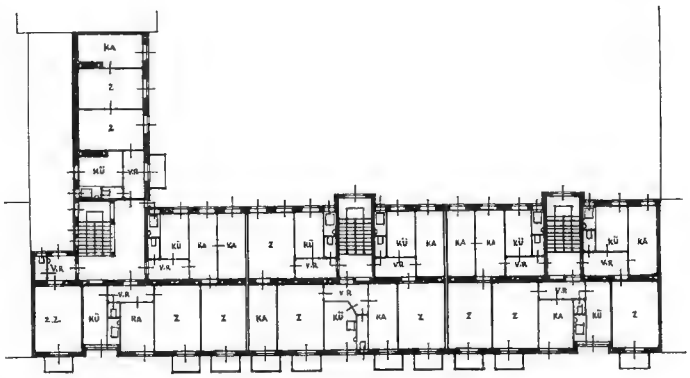
Die beiden jugendlichen Architekten haben trotz der heute ganz besonders scharfen Konkurrenz schon eine ansehnliche Reihe von Großbauten ausgeführt, darunter auch Gebäude, die — wie z. B. das Haus einer Genossenschaft nahe dem Schwarzenbergplatz und die neue Lungenheilstätte der Gemeinde Wien — im Haushalt der modernen Großstadt eine bedeutende Rolle spielen. Ihre besondere Befähigung dafür ist in der zielklaren Sachlichkeit ihrer Arbeit zu suchen, die sich jeweils aller neuesten technischen Errungenschaften versichert, um ein Höchstmaß an Brauchbarkeit zu erreichen. Diesen kräftig, ja bisweilen fast robust tüchtigen Zug wird man auch an dem neuen Volkswohnhaus erkennen, das wir im Bilde zeigen. Bemerkenswert vor allem die vorladenden Teile mit ihren offenen Balkonen und den verglasten Zwischenstücken, die beide nicht nur der Atmung des Hauses dienen, sondern auch einen freundlichen Wechsel von waagrechten Lagern und erleichternden senkrechten Gliedern hervorbringen und so den einförmigen, steifen Haltungen, in die Anlagen dieser Art immer wieder verfallen, angenehm entgegenstehen. *M. E.*



Fritz Judtmann und Egon Riß, Wien. Volkswohnhaus in Wien mit Grundriß 1:700

Fritz Judtmann und Egon Riß, Wien. Wiener Volkswohnhaus

Ein Wohnblock für 47 Wohnungen, die in Gruppen zu zweimal je 3 und einmal 4 an drei Treppenhäusern liegen. Der Bau stößt an der Leipziger Straße rechts und links an fremde Bauten an. Sein Hoftrakt muß mit einem von rückwärts anstoßenden fremden Bau einen gemeinsamen Hof umschließen. So ist den Architekten die ruhige, vornehme Fassadengestaltung besonders zu danken, die trotzdem eine eigenartige Ausbildung der Straßenfront zuließ und auf der Hofseite ein nahes Zusammengehen mit dem Nachbarn begünstigte. Fassaden hellbrauner Edelputz mit dunklerer Fensterumrahmung, Gesimse gestockter Beton, Sockel und Zufahrt Linderbrunner Konglomeratstein.



Dr. Erwin Ilz und Dr. Hans Pfann, Wien. Wohnhaus der Gemeinde Wien XX

EINE KLEINE BERLINER MIETWOHNUNG

von

Marcel Breuer, Berlin

mit 8 Aufnahmen von Wanda von Debschitz-Kunowski, Berlin

Zwei Zimmer sind durch eine Schiebetür verbunden. Das Wohnzimmer ist gleichzeitig Speisezimmer und Arbeitsraum der Dame, einer Schriftstellerin. Das Schlafzimmer vergrößert den räumlichen Eindruck des Wohnzimmers. Beide Räume werden 24 Stunden am Tage benutzt, nur notwendigenfalls voneinander getrennt. Das Bett ist tagsüber Chaiselongue, das Bettzeug wird dann in entlüfteten Schränken aufbewahrt.

Farben: Wände und Decken beider Räume weiß, Schränke und Schreibtisch schwarz matt poliert, Metallteile vernickelt; die Fußböden sind mit strohfarbigen Matten bespannt; die Polsterbezüge und Decken sind aus weißgrauem Wollrips, die Vorhänge aus naturfarbener Seide; die benutzten Flächen der Möbel sind mit Glas oder mit weißem Linoleum belegt.

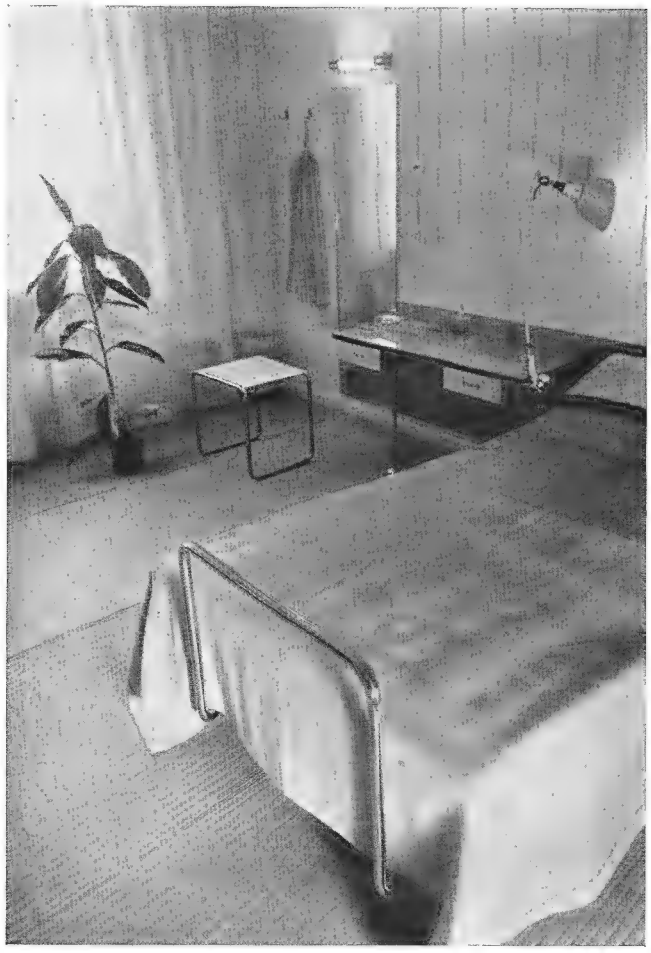
Zusammenfassend: viel Weiß und helle Naturfarben und wenig Schwarz. Absichtlich keine Viel- oder Grellfarbigkeit: die Bewohner bringen doch ihre Pflanzen, Bücher, Schalen und Kissen mit, sie sorgen damit für eine leichte Farbigkeit.

Schrägstrahler beleuchten die Decke und ergeben so eine Beleuchtung durch indirektes Licht.

Es sind komplizierte Ansprüche in dieser Wohnung befriedigt — sie wurde trotzdem geräumig, luftig und ungefüllt, da relativ wenige und raumsparende Einrichtungsgegenstände vielseitig brauchbar sind.

Die Verfolgung derselben Prinzipien könnte bei Neubauten zu wesentlichen Ersparnissen an bebauter Fläche und umbautem Raum führen; man braucht dabei eine Beengung der Wohnung oder irgendwelche Unbequemlichkeiten nicht mit in Kauf zu nehmen. Man darf allerdings nicht davor zurückweichen, seine an dem täglichen Leben haftenden gemütlichen und ungemütlichen Vorurteile einem exakten Denken und einer exakten Kritik unserer Gefühle unterzuordnen. *M. B.*

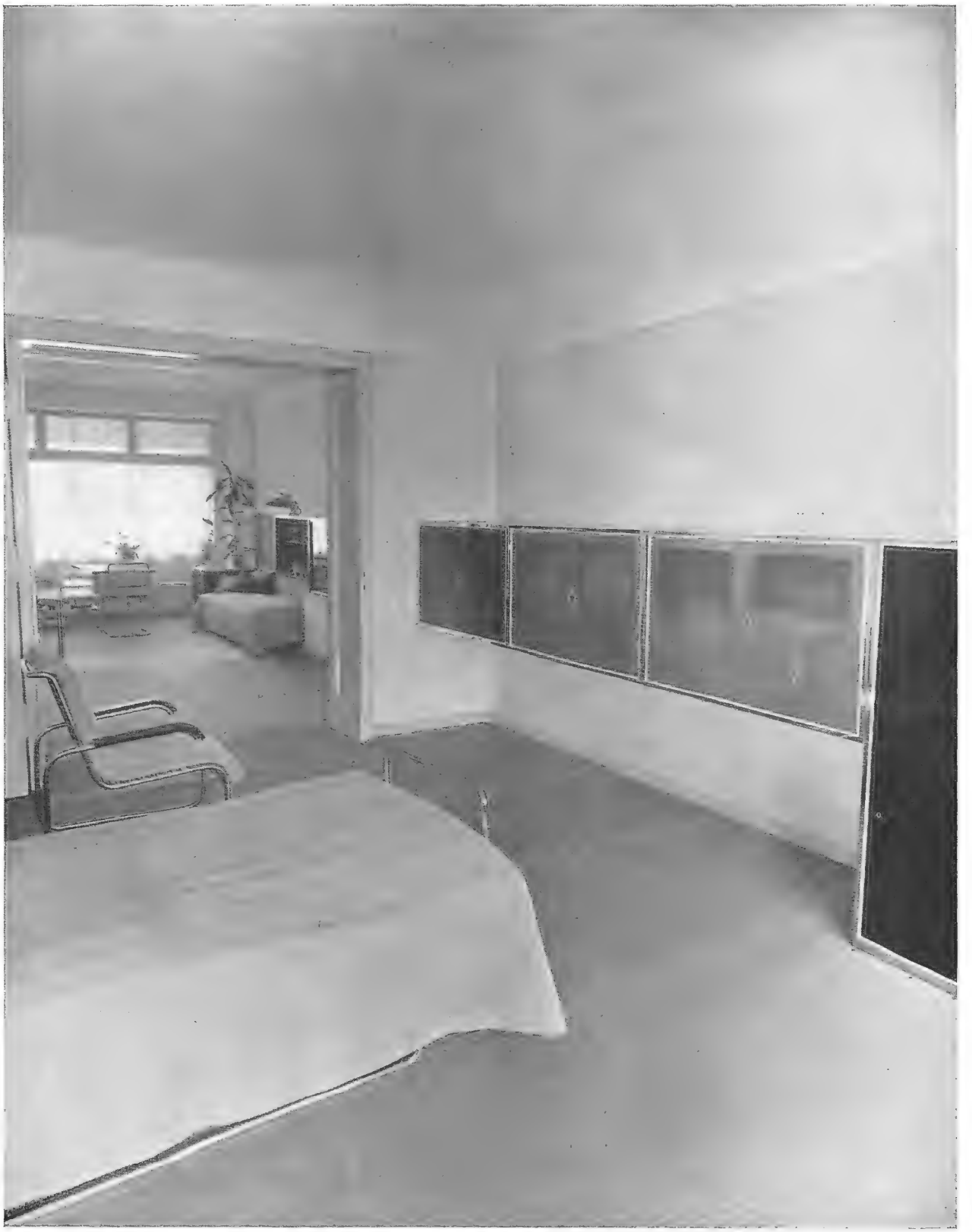
Links: Sitzecke in der Wohnung de Francesko



Marcel Breuer, Berlin
Rechts Schlafzimmer in der Wohnung de Francesko
Matte graugelb, Decke grau, Wand weiß,
Nachttisch gleichzeitig Toilettentisch (mit Glasplatte)

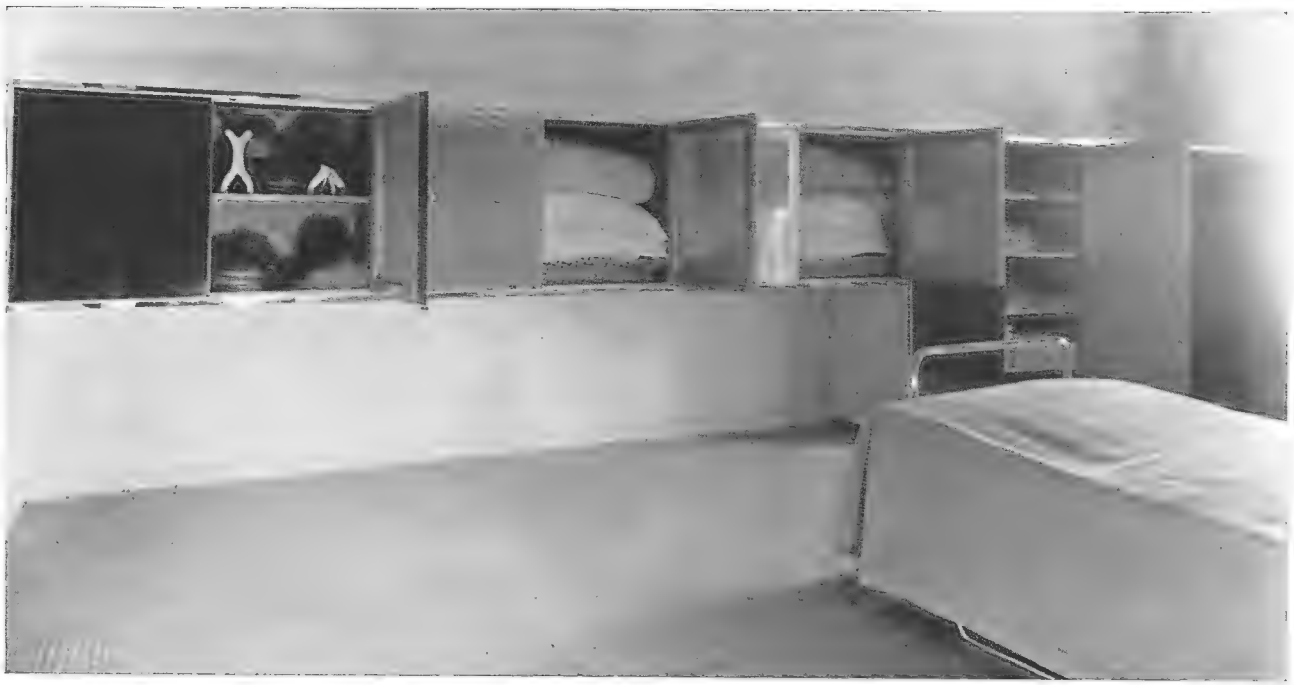
Paul Vogelsang, Barmen

Speisezimmer und Wohnraum



Marcel Breuer, Berlin. Blick vom Schlafzimmer
ins Wohn- und Arbeitszimmer der Wohnung de Francesko. Ausführung Gebr. Thonet A.-G., Berlin

Marcel Breuer, Berlin. Aus der Wohnung de Francesko. Oben Schlafzimmer mit Ruhebett und belüfteten Schränken für das Bettzeug. Unten Durchblick in das Wohn- und Speisezimmer. Ausführung Gebr. Thonet A.-G., Berlin



Marcel Breuer, Berlin. Oben die Schrankeinteilung im Schlafzimmer der Wohnung de Francesko. Unten Schreibtisch und Bücherregal. Farben viel Weiß und wenig Schwarz. Benutzte Möbelflächen mit Glas oder weißem Linoleum belegt

Zu Anfang des Monats August wurde das Krieger-Gedächtnismal der Stadt Hamburg enthüllt, errichtet am Rathausmarkt, dem repräsentativen Platze der Hansestadt. Es lag an sich nahe, an die Schaffung einer stillen Weihestätte im Bereich des Ohlsdorfer Friedhofes zu denken, jener vorbildlichen parkartigen Begräbnisstätte. Dennoch und wohl sehr mit Recht entschied man sich dafür, das Ehrenmal mitten in den lebendigen Verkehr des Stadtinnern zu stellen, damit es ein täglich gesehenes Mahnzeichen werde. In diesem Sinne hatte Fritz Schumacher auf den markanten Gelenkpunkt der hakenförmigen Platzanlage hingewiesen, die der Rathausmarkt mit der Kleinen Alster bildet.

Aus einem unter den Architekten und Bildhauern Hamburgs veranstalteten Wettbewerb, an dem sich auf besondere Einladung auch einige bekannte Künstler aus dem Reiche beteiligt hatten, ging an erster Stelle der Entwurf einer hochragenden Stelle des Hamburger Architekten Klaus Hoffmann hervor, der auch zur Ausführung gelangte.

In verhaltener Kraft steigt der scharfkantige helle Stein aus dem dunkeln Wasser empor. Die strenge Horizontale des Wasserspiegels bringt die betonte Vertikale des Monumentes zu mächtiger Wirkung. Seine eine Breitseite wendet es dem Rathausmarkt zu, in dessen Längsachse es steht, und trägt hier die über den ganzen Platz hinweg lesbare Inschrift. Auf der anderen Seite, der die gegenüberliegenden Alsterarkaden ebenfalls eine gehobene Bedeutung verleihen, hat Ernst Barlach eine figürliche Gruppe in den Stein gemeißelt.

Rechts oben das 7,5 m hohe Relief von Ernst Barlach. Unten Situationsbild des Rathausmarkts. Phot. Gebr. Dransfeld und Hans Hartz
Klaus Hoffmann, Hamburg. Das Ehrenmal Hamburgs für die im Weltkrieg Gefallenen

NEUBAUTEN DER PAPIERFABRIK SCHEUFELEN IN OBERLENNINGEN

Architekt Albert Eitel, Stuttgart. Vergleiche hiezu Prof. Dr. Maier-Leibnitz „Die natürliche Belichtung industrieller Eingeschoßbauten" im Mai- und Juniheft der „Modernen Bauformen"

Dazu 10 Aufnahmen der Bildkunst Lazi, Stuttgart (G.D.L.) und 3 Schnitte

Die Papierfabrik Scheufelen liegt am Fuße der Rauhen Alb am Endpunkt der durch das Neckar- und Lautertal von Stuttgart heraufkommenden Eisenbahn. Sie kann als eines der glücklichsten Beispiele der über das Land verteilten und fest mit ihm verwurzelten württembergischen Industriewerke gelten, die sich durch ihre hohe Qualität Weltgeltung erwarben und dabei heute noch von den Werkbesitzern persönlich geführt werden.

Seiner bevorzugten Lage an dem Wasserlauf eines der malerischsten Albtäler hat das Werk durch die harmonische Gestaltung seiner Bauten bewußt Rechnung getragen und deren künstlerische Oberleitung seit 1914 in die bewährten

Eisenbeton-Skelettbau: Wayss & Freytag A.-G.
Das viergeschossige Sortier- und Lagerhaus, davor die 36 m lange Shedhalle

Hände des Architekten Albert Eitel, Stuttgart, gelegt. Von den vielseitigen Neubauten der Nachkriegszeit haben wir den Ausbau der Verwaltungs- und Bleichereigebäude, sowie die Neubauten einer Turn- und Festhalle, eines Schwimmbads mit Sport- und Spielplätzen und eines Gemeindehauses auch in dieser Zeitschrift*) gezeigt. Sie verbinden ohne jede falsche Sentimentalität den Charakter der ländlichen Umgebung mit ihrer modernen Zweckbestimmung zu harmonischer Einheit.

Daß hinsichtlich ihrer rationellen Anlage auch bei den Neubauten der Jahre 1929/1930 alle Mittel moderner Bauwissenschaft zu Rate gezogen wurden, zeigten u. a. die im Mai- und Juniheft unserer Zeitschrift abgedruckten grundsätzlichen Untersuchungen, die Professor Dr. Maier-Leibnitz (T. H. Stuttgart) aus diesem Anlaß über die beste natürliche Lichtzufuhr solcher Bauten angestellt hat. Sowohl der viergeschossige Hochbau wie die Shedhalle sind Eisenbetonbauten der Firma Wayss & Freytag A.-G.

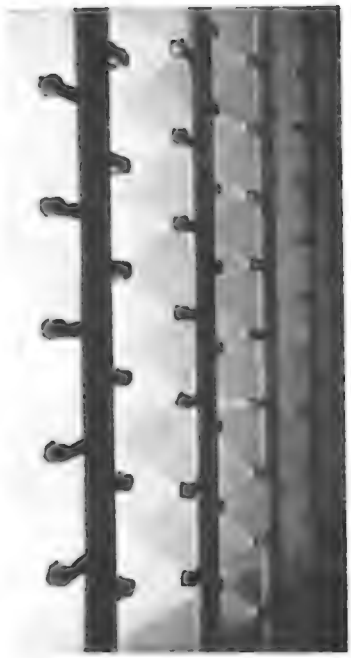
Der Hochbau mißt 99,0 : 24,65 m, ist 28,50 m hoch und als vollkommener Skelettbau durchgebildet. Die beiden unteren Geschosse enthalten Sortierräume und dergleichen, die einer ausgezeichneten Belichtung bedürfen; die beiden oberen Geschosse haben als Lagerräume für Papier absichtlich nur kleinere, hochgelegene Fenster erhalten. Von den Decken

*) Vergleiche „Moderne Bauformen", Jahrgang 1927, Aprilheft.

Albert Eitel, Stuttgart. Neubauten der Papierfabrik Scheufelen, Oberlenningen
Oben der Verbindungsbau von Westen. Unten Shedhalle, Lagerhaus und Verbindungsbau von Osten

sind die untersten und die obersten als Rippenhohldecken, die beiden mittleren als Hohlkörperdecken mit Bimsbetonhohlsteinen ausgeführt. Als Nutzlast wurden für die oberste Decke 750, für die übrigen 1000 kg/qm in Rechnung gestellt. In der Längsrichtung des Gebäudes sind zwei Reihen Stützen angeordnet. Über diesen laufen die Hauptträger durch; die Decke selbst spannt sich zwischen Quer- und Hauptträger, die mit den Außenstützen rahmenartig verbunden sind. Der Säulenabstand beträgt in der Längsrichtung 5,50 m. Die Angleichung an die äußere Gestalt der Nachbarbauten erforderte die Ausbildung geknickter Dachstützen, die aus den Schnitten Seite 525 ersichtlich sind. Trotz der hohen Nutzlast kam man durch entsprechende Bewehrung und hochwertigen Portlandzement mit niedrigen Trägerhöhen und geringen Stützenquerschnitten aus. Die Ausfachung der Außenwände erfolgte mit Ziegelhohlsteinen von 25 cm Stärke.

Neubauten der Papierfabrik Scheufelen in Oberlenningen i. Württ. Oben eines der Lagergeschosse, unten der große von der Cärrieranlage beheizte und belüftete Sortiersaal. Ausführung der Eisenbetonbauten Wayss & Freytag A.-G.



Außerordentliche Sorgfalt wurde neben der guten Belichtung auch auf die Beheizung und Belüftung der beiden Neubauten verwendet, weil in ihnen fast durchweg empfindliche Kunstdruckpapiere von hoher Qualität verarbeitet und gelagert werden. Um die Räume von der zufälligen Veränderung der äußeren Lufttemperatur und -feuchtigkeit völlig unabhängig zu machen, wurden sie mit einer automatisch arbeitenden Cärrieranlage ausgestattet, die die Luft selbsttätig so erhitzt bzw. kühlt, befeuchtet oder trocknet, wie es in den einzelnen Arbeitsräumen erforderlich ist. Die dazu notwendige maschinelle Anlage benötigt nur geringen Raum. Oben links ist die große Rohrleitung mit den Luftaustritten zu sehen, rechts die Zerstäubung in der Luftreinigungskammer. Die Anlage arbeitet so zuverlässig, daß in den großen, von mehreren hundert Personen besetzten Sortierräumen (Seite 523 unten) die Fenster als feststehende Verglasungen ausgebildet sind. *H. H.*

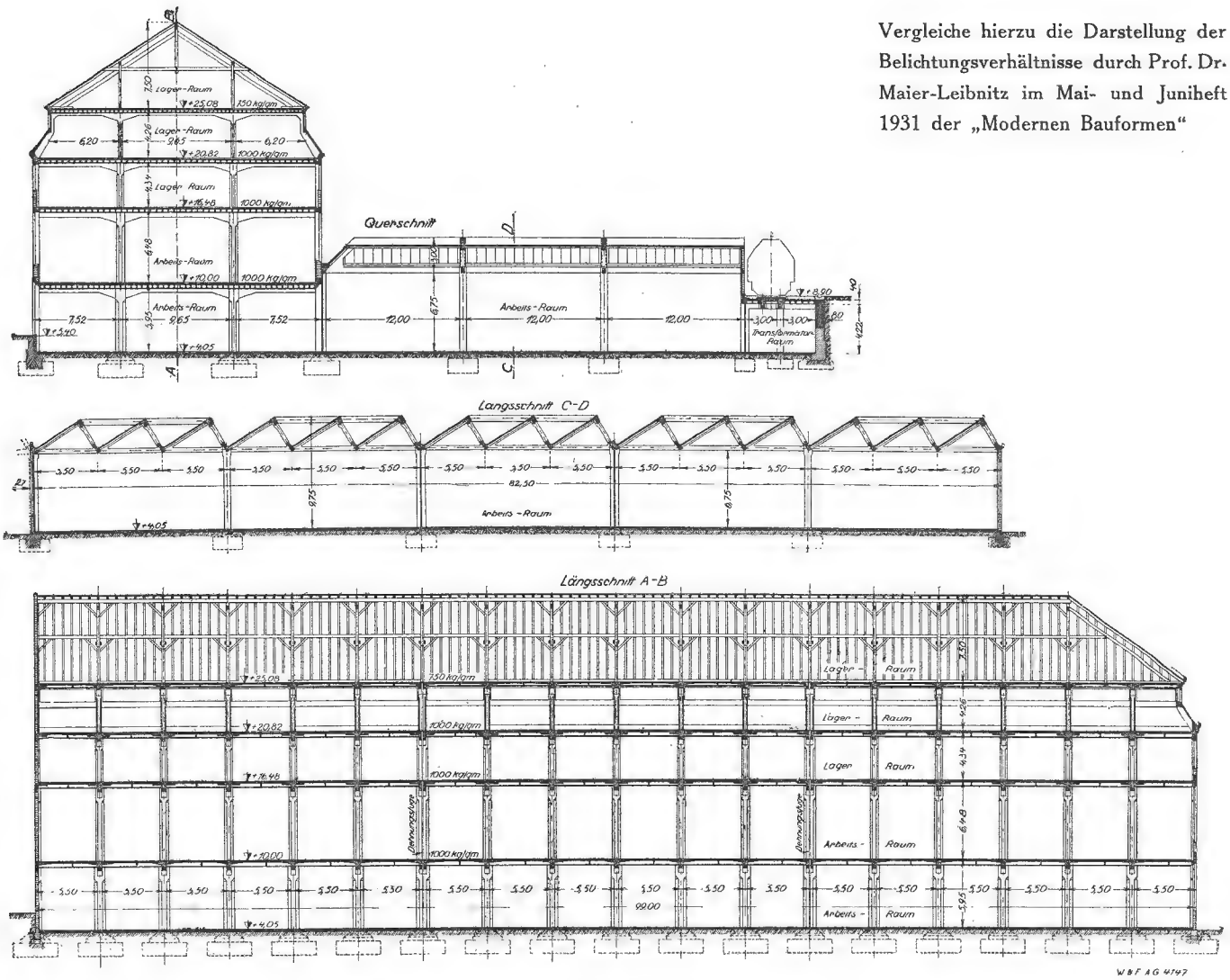
Aus der neuen Shedhalle der Papierfabrik Scheufelen, Oberlenningen
Oben links das Luftverteilungssystem, rechts die Spritzdüsen im Cärrier Zentralapparat. Unten die Halle vor dem Einbau

Der aus den Bildern Seite 522 ersichtliche Verbindungsbau zum Altbau ist ebenfalls in Eisenbetonskelett errichtet. Er enthält Speisesäle, Aufenthalts-, Kleider- und Waschräume, zwei Warenaufzüge usf. Später soll in das überhöhte Haupttreppenhaus ein Padernosteraufzug eingebaut werden.

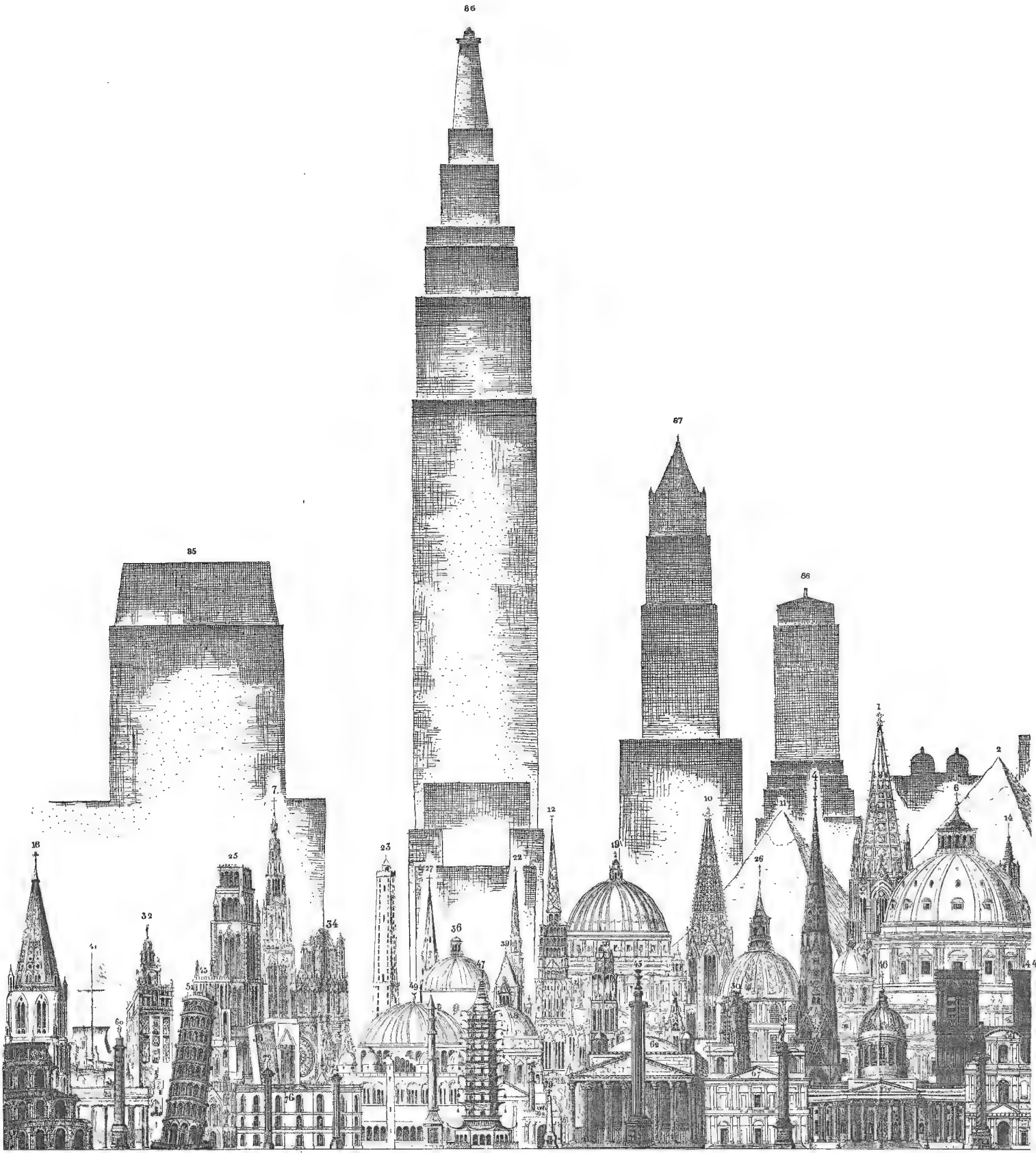
Konstruktiv am bemerkenswertesten ist der Shedbau. Er hat 82,77 : 35,70 m Grundfläche und bis zur Unterkante der Traufträger die außerordentliche lichte Höhe von 6,75 m. Der in unserer Abbildung Seite 524 noch nicht mit Maschinen besetzte Arbeitssaal zeigt die Leichtigkeit und schöne Raumwirkung der verwendeten Konstruktion, die auf die ganze 2960 qm große Fläche nur acht Zwischenstützen verlangte. Bei diesen sind die Längs-Feldweiten des oben beschriebenen Hochbaus beibehalten, so daß sich Shedbinder-Spannweiten von 3mal 5,50 m = 16,50 m ergaben. Die Stützweite in der Querrichtung richtet sich mit 12,0 m nach den aufzustellenden Maschinen. Bei der gewählten Skelettkonstruktion handelt es sich um Eisenbeton-Fachwerksbinder. Die flachen Seiten der Sheddächer stützen sich, als isolierende Bimsbetonhohlkörperdecken ausgebildet, auf First- und Traufträger. Die Überprüfung der starken Bewehrung lag in Händen von Professor Dr. Mörsch (T. H. Stuttgart).

Es wird die Leser der „Modernen Bauformen" interessieren, daß auch das Papier zu unserer Zeitschrift von der Papierfabrik Scheufelen erzeugt wird. *H. H.*

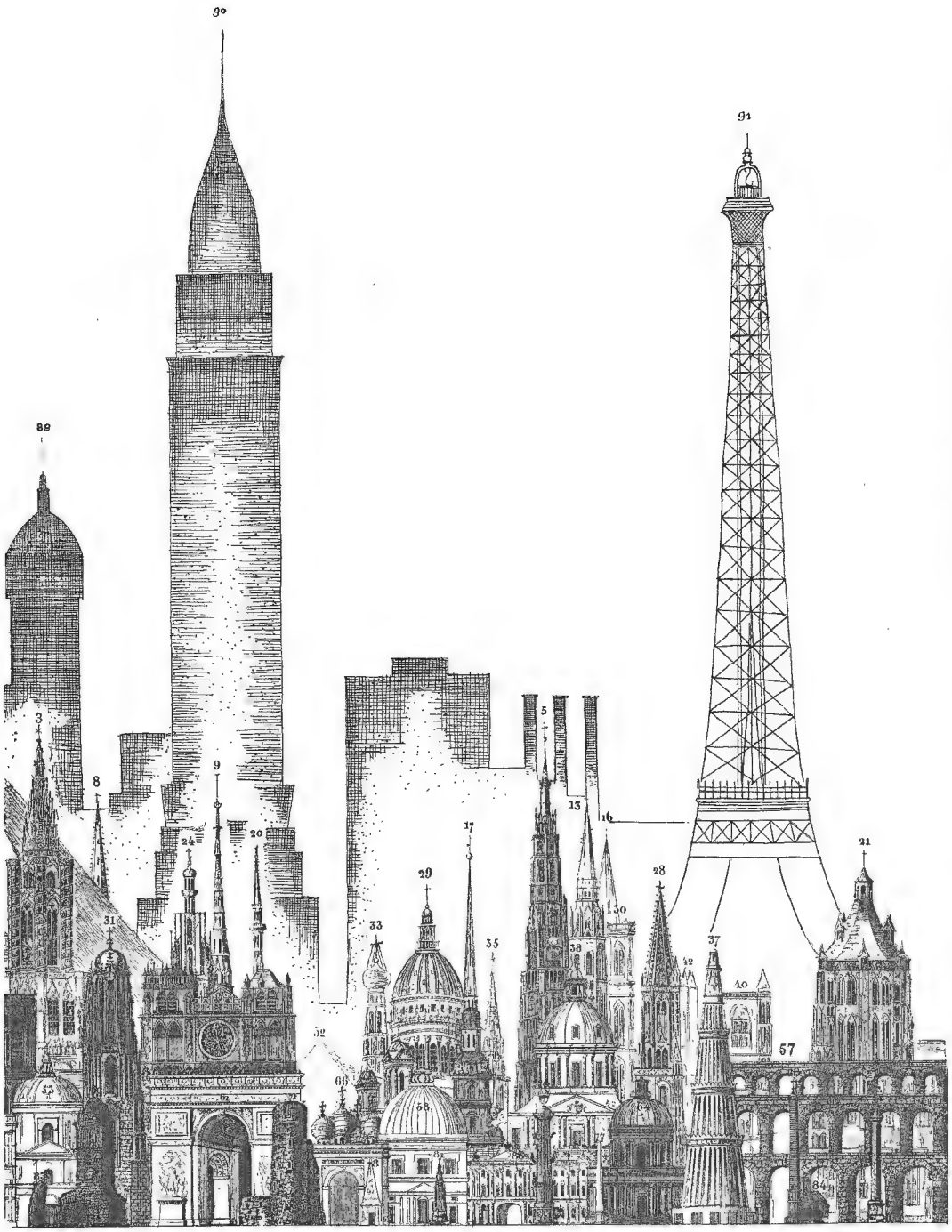
Vergleiche hierzu die Darstellung der Belichtungsverhältnisse durch Prof. Dr. Maier-Leibnitz im Mai- und Juniheft 1931 der „Modernen Bauformen"



Die Neubauten der Papierfabrik Scheufelen in Oberlenningen
Schnitte 1 : 600 durch das Lagerhaus und die Shedhalle. Eisenbetonbauten der Wayss & Freytag A.-G.



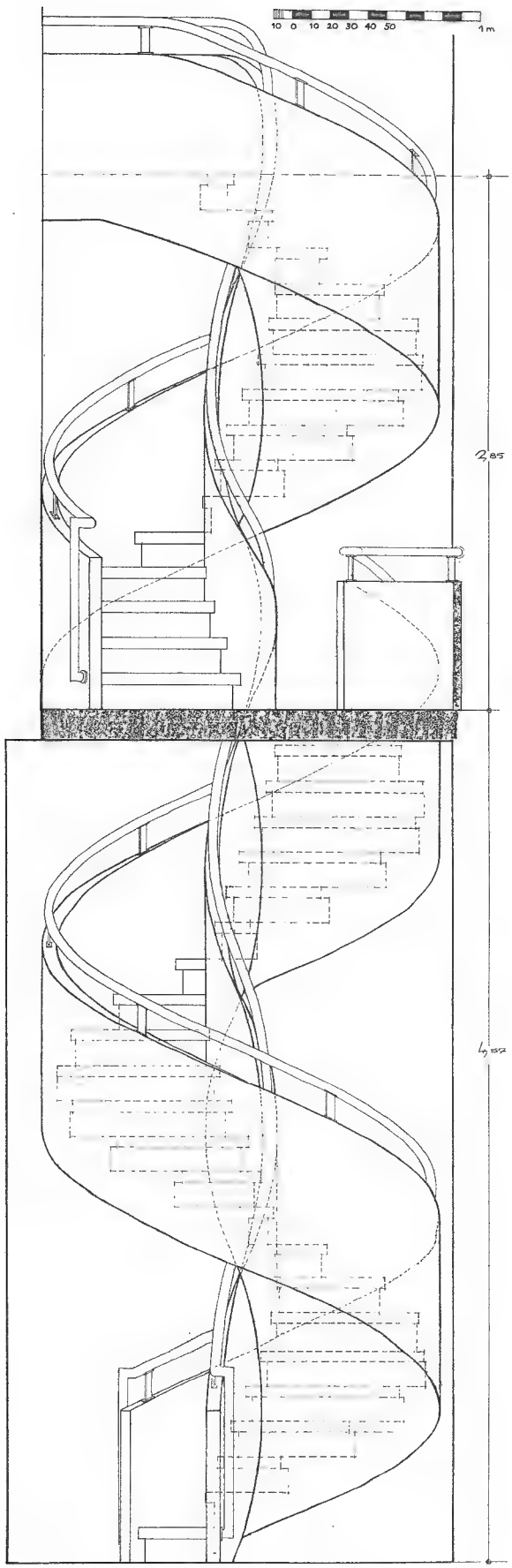
„Vergleichende Höhentafel der bemerkenswerthesten Monumente der Erde“, Karlsruhe ca. 1840,

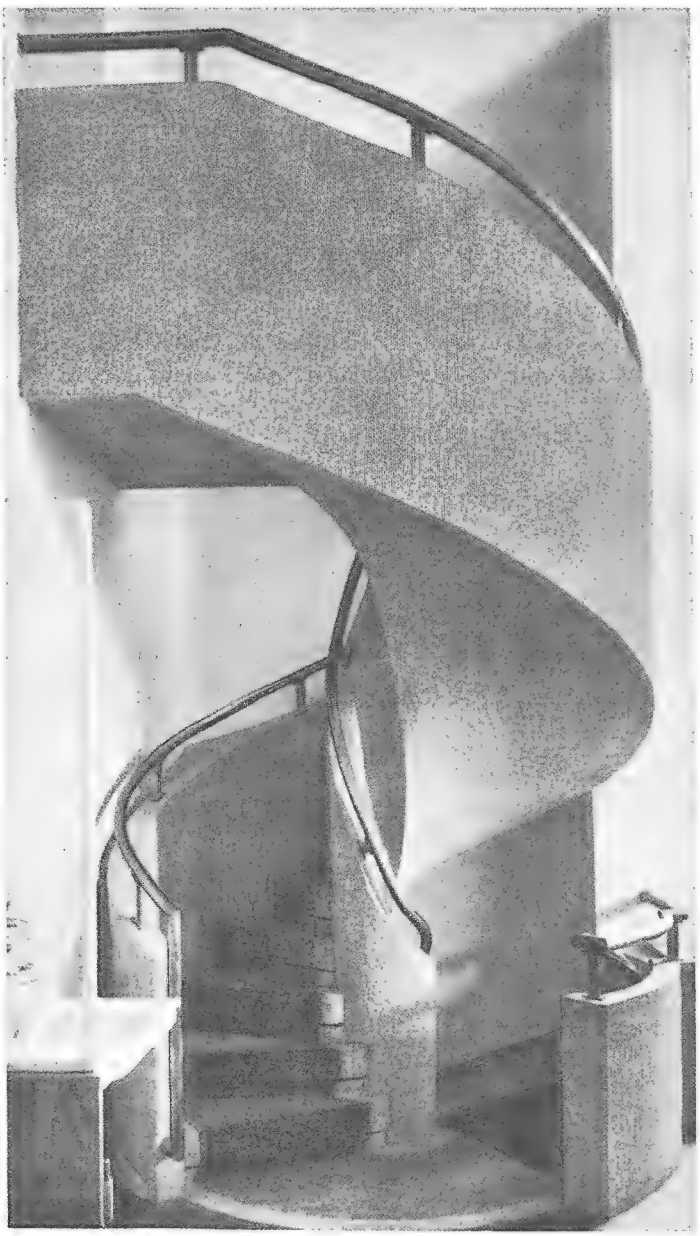


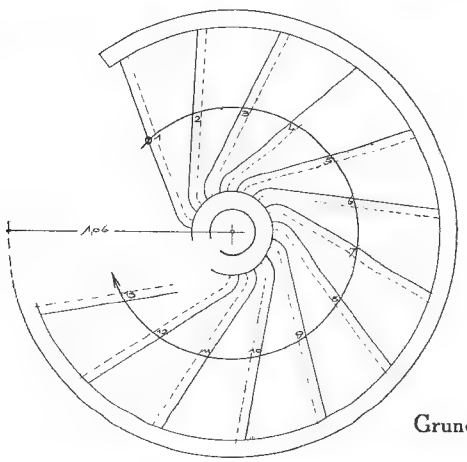
J. Velten. Ergänzt durch Hochhäuser der Gegenwart von Dipl. ing. Walter Henne, Schaffhausen

		m
1	Kölner Dom, Projekt d. 13. Jh. (heute 160 m)	152
2	Cheopspyramide	137
3	Straßburger Münster	142
4	Stephanskirche Wien	139
5	Martinskirche Landshut	137
6	Peterskirche Rom	143
7	Kathedrale Antwerpen	130
8	Michaeliskirche Hamburg	143
9	Kathedrale Amiens	128
10	Freiburger Münster	126
11	Chefrenpyramide	126
12	Kathedrale Rouen, Glockenturm	151
13	Kathedrale Chartres	122
14	Metzer Dom	118
17	Peter- u. Paulskirche Leningrad	109
18	Dom in Burgos (Spanien)	109
19	St.-Pauls-Kirche in London	109
20	Mailänder Dom	108
21	Ulmer Münster, unvollendet (heute 161 m)	108
22	Rathaus in Brüssel	90
23	Asinelliturm in Bologna	98
24	Kathedrale von Malines	107
25	Kathedrale von Orléans	105
26	Invalidendom Paris	104
29	St.-Isaaks-Kirche in Leningrad	97
31	Frankfurter Dom	84
32	Dom von Sevilla	83
33	Glockenturm I. Welikij, Moskau	97
34	Kathedrale Reims	81
35	Münster in Basel	64
36	Pantheon Paris	79
37	Kutb-Minar-Turm bei Delhi	73
38	Theatinerkirche München	78
39	Kathedrale in Rouen	75
40	Westminsterabtei London	68
41	Mast eines Kriegsschiffs mit 120 Kanonen	72
44	Notredame von Paris	66
45	Monument in London	61
47	Porzellanturm von Nanking (jetzt zerstört)	64
49	Hagia Sophia, Konstantinopel	58
51	Schiefer Turm von Pisa	55
57	Aquaedukt bei Nîmes	47
60	Antoninussäule in Rom	44
84	Kopf der Sphinx von Gizeh	8,50
85	Telephone Building, New York	215
86	Empire State „ „	(318) 407
87	Woolworth „ „	(233) 255
88	Transportation „ „	(165) 203
89	Singer „ „	(186) 209
90	Chrysler „ „	(262) 330
91	Eiffelturm Paris	300

Die Höhenangaben zu den amer. Hochhäusern schwanken je nach Einbezug der Untergeschosse und Spitzen, die Maßangaben der alten Zeichnung wurden so weit möglich berichtigt







Grundriß mit Antritt

Ernst Balser, Frankfurt a. M. Wendeltreppe in der Allgemeinen Ortskrankenkasse Frankfurt a. M.

MITTEILUNGEN AUS DER FACHWELT

Beilage zu „Moderne Bauformen“ 30. Jahrgang • Oktober 1931

JOSEF FRANK, WIEN: UNRAST

Um die Jahreswende hat Josef Frank im Verlag Anton Schroll & Co. in Wien ein sehr persönliches, vielfach aggressives und deshalb um so lesenswerteres kleines Essaybuch „Architektur als Symbol“ herausgegeben, dem wir diese Probe entnehmen. In 52 kleinen Abschnitten beleuchtet er das Kriegserlebnis der Nationen, unsre Stellung zur vergangenen Kunst, die natürliche Reinigung von allem als tot erkannten Stilwerk — und die Irrtümer „Neuen Bauens“, wo es Armut „repräsentiert und mit Elementarismus usf. neue Arten der Dekoration betreibt“.

Der wissenschaftlich denkende Europäer hat ein Ziel vor Augen, das Erkenntnis und deren Auswertung ist. Und das versetzt ihn in einen Zustand dauernder Unruhe, denn was er schafft, hat kein Ende. Ein jeder hat immer das Bestreben, all das, was er begonnen hat, selbst zu Ende zu führen, wenigstens in dem kleinen von ihm selbst übersehbaren Fall, da sein Leben ja nicht unendlich ist und Erkenntnis und Wissenschaft nicht immer die gleichen Ziele haben. Er kann das, was er begonnen hat, nicht in die Hände eines andern zur Vollendung legen, denn es würde etwas ganz anderes, und jede Generation verachtet das, was die vorhergehende geschaffen hat; und das tut sie vom rationalistischen Standpunkt aus mit Recht, denn die Waffen des Weltkrieges werden im nächsten unbrauchbar sein. Diese fortwährende Unruhe, in der letzten Zeit derart gesteigert, daß das, was ehemals Stil war, zur Mode geworden ist, hat uns die moderne Baukunst samt allen ihren Varianten gegeben. Wir Menschen des Maschinenzeitalters wissen, daß dessen wesentlichster Grundsatz ist, mit den geringsten Mitteln die größte Wirkung sachlich und formal zu erreichen. Was der Zweck eines Hauses ist, kann allerdings in Worten nicht ausgedrückt werden. Es ist nämlich nicht zum Kochen, Essen, Arbeiten und Schlafen da, sondern zum Wohnen. Zwischen den Begriffen Kochen, Essen, Schlafen, Arbeiten und dem des Wohnens liegt das, was wir Architektur nennen. Das Bewußtsein, in einem Zeitalter zu leben, das seine eigene Veränderung dauernd anstrebt — ähnlich war es in Europa natürlich immer gewesen —, hat uns jedes Gefühl behaglicher Ruhe genommen. Jeder Schmuck ist Ausdruck von Spielerei, zu deren

Zeitgemäße Bauprofile
und andere Halbzeuge aus
DURANA
Metall
und Durana-Silber
für die Ausstattung neuzeitlicher Bauten
Die Werkstoffe der schönen, formvollendeten und dauerhaften Arbeit
Wenden Sie sich an die
DÜRENER METALLWERKE
AKT.-GES., DÜREN / RHLD.

WTF
WURZNER TEPPICHE
SEIT 75 JAHREN
VON DER BILLIGSTEN BIS ZUR TEUERSTEN QUALITÄT
WURZNER
TEPPICHFABRIK A.-G.
WURZEN B. LEIPZIG
BELIEFERUNG DURCH FACHGESCHÄFTE!

Herstellung und Genuß Zeit gehört, die man ihm ungestört widmen kann. Deshalb wirkt auch alles Ornament vergangener Zeiten so unglaublich beruhigend (wie etwa der orientalische Teppich), während alles glatte, schnell übersehbare Industrieerzeugnis auf uns die Hast seiner Herstellung überträgt. Darum übertreibt auch unsere Zeit ihre Liebe zu Antiquitäten, und selbst zu deren Imitationen, die wenigstens als Reminiszenzen beruhigend wirken können. Ruhe haben heißt für uns nicht nur momentan keine Beschäftigung mit dem haben, was sich lediglich um das leibliche Wohl dreht; diese Beschäftigung wäre bei einseitiger Konsequenz das Ziel des Lebens unserer Maschinenverehrer. Wir haben sehr viel Zeit und sehr wenig Ruhe.

Ich suche zu kaufen:

MODERNE BAUFORMEN

Jahrgang 1929, Hefte 1–3
Jahrgang 1928, Hefte 1, 3, 4, 10, 11
Jahrgang 1927, Hefte 5, 6, 9
Jahrgang 1925, Hefte 1–12
Jahrgang 1924, Hefte 1–12

und bitte um schriftliches Angebot.

Julius Hoffmann Stuttgart

A. LILIENFEIN
GARTENARCHITEKT D. W. B.
STUTTGART
ZEITGEMÄSSE
GÄRTEN
Entwurf-Leitung-Ausführung
Eigene ausgedehnte Baumschulen

NACH AMERIKA REISEN!

Die Nerven stählen
Den Blick erweitern

An Bord behagliches Wohnen, gemütliche Gesellschaftsräume, Turnen, Sport und Spiel in frischer, ozonreicher Seeluft, Sonne, heitere Gesellschaft, aufmerksame Bedienung, alle Freuden einer guten Bordverpflegung . . .
Wo könnten Sie sich besser erholen?

Und dann das Ziel! Den Fuß zum erstenmal auf den Boden der neuen Welt setzen.

Nordamerika, vor hundert Jahren noch das romantische Land von wilden Indianern, Jägern, Abenteurern und wenigen Kolonisten. Heute aber das mächtigste und höchstentwickelte Industriegebiet der Erde

Oder das tropische Mittelamerika mit seiner wundersamen Tier- und Pflanzenwelt, seinen Urwäldern, seinen in praller Sonne liegenden Städten voll sprühenden Lebens!

Und schließlich Südamerika, der weißen Rasse Zukunftsland, die neue Welt unbegrenzter Möglichkeiten, noch größer und noch gewaltiger als der Norden, vom Äquator bis zur Eisgrenze reichend!

Über See gewesen sein eröffnet weite Perspektiven. Neues, Fremdartiges stürmt auf Sie ein und wird Ihnen zur unversieglichen Quelle von Anregungen und Erinnerungen. Mühelos erleben Sie, was Sie zu sehen sich erwählt haben, wenn die Hamburg-Amerika Linie Sie geleitet und ihre weltweite Organisation beratend und stützend in Ihren Dienst stellt.

HAPAG-STUDIENREISEN NACH NORD-, MITTEL- UND SÜDAMERIKA

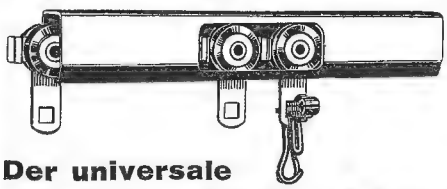
Gesellschaftsreisen mit festem Programm, Sonderfahrten für bestimmte Berufsgruppen, nach persönlichen Wünschen zu sammengestellte Einzelreisen schon von RM. 920 an!

Hamburg—New York—Hamburg von RM. 735 an!

Verlangen Sie nähere Auskunft und die Drucksache A 714 p

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Anlässlich der Deutschen Bauausstellung Berlin 1931 wurde uns als Preis des Herrn Preuss. Ministers für Volkswohlfahrt eine Ehrenurkunde verliehen.



Einfacher Einbau, geringe Wartung und unbegrenzte Lebensdauer, die nach 12000maligem Bewegen eines 5-Meter-Vorhanges ohne Versagen und Verschleiß festgestellt wurde.

Der universale selbsttätige VORHANGZUG

ROLLEKTRA

mit Tragschienen und Pufferrollen auch für schwerste Vorhänge, Anschluß an Lichtleitung, bewegt vorhandene Vorhänge jeder Art.
Druckschriften durch Alleinhersteller:
EUGEN HÖFLER, Frankfurt a. M., Raiffeisenstr. 40

KITTLOSE GLASDÄCHER

bewährt seit über 40 Jahren

Julius Lorenz · Stuttgart · Wilhelmstr. 10

Akustik *im Juli nichts.*

Apartmenthäuser
Einraumwohnungen (Fränkel) 5 S., 3 Abb., 11 Pl. — Baugilde 13

Ausstellungen und Ausstellungsbauten *im Ortsalphabet*
Ländlicher Siedlungsbau auf der Deutschen Bauausstellung, Berlin 1931 (Ahrends) 12 S., 35 Abb., 10 Pl. — D. Bauz. 55/56.

„Die Wohnung unserer Zeit" auf der Deutschen Bauausstellung, Berlin 1931 I (Mies van der Rohe mit Seeger, Otto und Reich) 20 S., 38 Abb., 20 Pl. — Bauformen Juli

Bäder *s. a. Sportbauten*
Warmbadeanstalt der Gemeinde Hennickendorf (Tischer) 2 S., 4 Abb., 2 Pl. — Bauwelt 27

Bankgebäude
s. Verwaltungsgebäude

Bürohäuser *s. Geschäftshäuser und auch Verwaltungsgebäude*

Druckerei- u. Zeitungsgebäude *s. Fabrikanlagen*

Einfamilienhäuser *im Architektenalphabet; s. a. Badezimmer; Möbel u. Wohnräume*
Sporthütten und Ferienhäuser in der Schweiz (Leuzinger) 7 S., 11 Abb., 25 Pl. — Baumeister Juli

Zwei Wohnhäuser (Marcus) 8 S., 15 Abb., 4 Pl. — Bauformen Juli

Haus Riha, Prag (Riha), 2 S., 4 Abb. — Stein Holz 13

Haus L., Magdeburg (Schaefer-Heyrothsberge) 1 S., 3 Abb., 2 Pl. — Bauformen Juli

Isaburo Ueno, Kioto. „Star"-Bar. („Arkitekturo Internacia")

Fabrikanlagen
Ein Molkerei-Neubau, Hamburg (Distel) 4 S., 5 Abb., 3 Pl. — Wasmuth Juli

Ein Zeitungshochhaus in Magdeburg (Schaeffer-Heyrothsberge) 6 S., 13 Abb., 3 Pl. — Bauformen Juli

Die neue Kühlanlage im Städt. Schlacht- u. Viehhof, München (Meitinger) 3 S., 5 Abb. — Südd. Bauz. 29

Dänische Spritfabriken. Sonderheft Arkitekten, Kop. Juli/August

Ferienheime *s. Heime*

Frankreich
Paris. Sonder-Doppelnummer. 190 S., mit zahlreichen, gut illustrierten Beiträgen führender Persönlichkeiten über Städtebau, Geschäftsviertel, Wohnbauten, Straßenbau, Verkehr usf. — Arch. d'aujourd'hui Juni/Juli

Friedhofsanlagen
Krematorium, Hälsingborg (Östberg) 3 S., 3 Abb., 4 Pl. — Wasmuth Juli

Gärten
„Garten". Spezialnummer mit 26 Abb., 8 Pl. — Baukunst Juli

Neuzeitliche Gartengestaltung (Valentien) 5 S., 10 Abb., 4 Pl. — Bauformen Juli

Geschäfts-u. Kaufhäuser *im Juli nichts*

Heime u. Herbergen
Studentenhaus der Technischen Hochschule, Breslau (Behrend und Knipping) 8 S., 12 Abb., 6 Pl. — D. Bauz. 59/60

„Studentenheim", Warschau (Tolloczko) 14 S., 26 Abb., 7 Pl. — Arch. Budown. Juli

Jugendherberge in der Lüneburger Heide (Haesler) 3 S., 4 Abb., 4 Pl. — Zentralblatt 28

Jugendherberge „Lönshaus", Müden (Haesler) 4 S., 6 Abb., 4 Pl. — Stein Holz 14

Einraumwohnungen (Fränkel) 5 S., 3 Abb., 11 Pl. — Baugilde 13

Heizung *im Juli nichts*

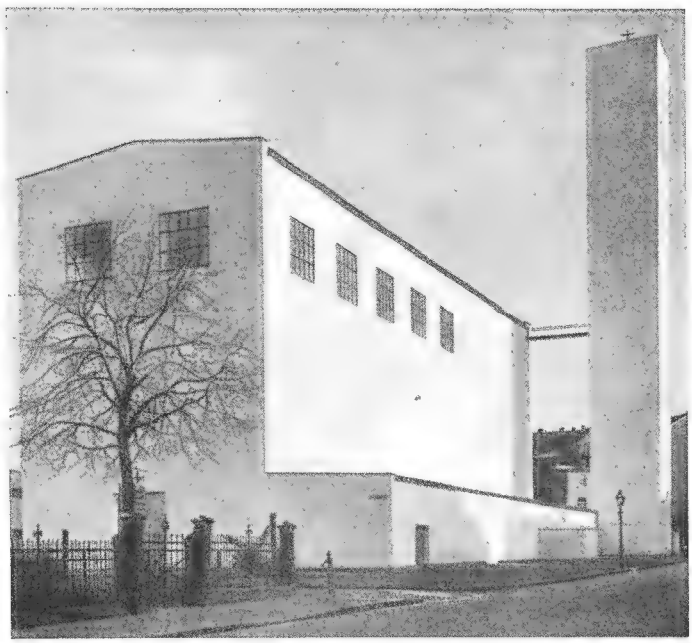
Hochhäuser
s. Verwaltungsgebäude u. auch Fabrikanlagen

Holzbau
Holzhausbau in Fabrik- und Einzelausführung (Harbers) 9 S., 11 Abb., 12 Pl. — Baumeister Juli

Hotels u. Restaurants
Restaurant „Star", Kioto (Ueno) 3 S., 7 Abb. — Arkitekturo, Jap. Juli

Jugendherbergen
s. Heime

Kindergärten
Kindergarten, Wien (Schacherl) 2 S., 3 Abb., 1 Pl. — Bau- u. W. kunst Juli



Rudolf Schwarz mit H. Schwippert, Aachen. Fronleichnamskirche („Zentralblatt")

Kirchen u. Synagogen
im Ortsalphabet; s. a. Friedhofsanlagen
Fronleichnamskirche, Aachen (Schwarz und Schwippert) 5 S., 8 Abb., 3 Pl. — Zentralblatt 30

Krankenhäuser
Amerikanische Krankenhäuser (Distel) 4 S., 9 Abb. — Bauwelt 28

Krematorium
s. Friedhofsanlagen

Läden *im Juli nichts*

Landwirtschaftsbauten
Gutshof M. bei Wismar (Prinz) 3 S., 4 Abb., 2 Pl. — D. Bauz. 55/56

Miethäuser *im Juli nichts*

Möbel u. Wohnräume
im Künstleralphabet; s. a. Einfamilienhäuser
Moderne Flügel (Lauterbach) 2 S., 3 Abb. — Kunst Juli

„Die Wohnung unserer Zeit" auf der Deutschen Bauausstellung, Berlin 1931 I (Mies van der Rohe mit Seeger, Otto und Reich) 20 S. 38 Abb., 20 Pl. — Bauformen Juli

Rathäuser *s. Verwaltungsgebäude*

Rechtsfragen *im Juli nichts*

Saalbauten, Vereins- u. Gemeindehäuser
Paulus-Gemeindehaus, Berlin-Lichterfelde (Schmieden mit Schupp und Kremmer) 4 S., 4 Abb., 2 Pl. — D. Bauz. 57/58

Das Gesellschaftshaus der Gartenstadt Nürnberg (Lehr & Leubert) 3 S., 5 Abb., 3 Pl. — Bauformen Juli

Schulbau *im Ortsalphabet*
Soziale Frauenschule, Aachen (Schwarz) 4 S., 8 Abb., 1 Pl. — D. Bauz. 59/60

„Marinehochschule", Antwerpen (Van Kriekinge & Söhne) 9 S., 4 Abb., 1 Pl. — Emulation Mai

Volksschule, Husum (Thomsen u. Schlegel) 5 S., 11 Abb., 6 Pl. — Wasmuth Juli

F. A. Breuhaus, Berlin-Düsseldorf Großer Bechstein-Konzertflügel („Die Kunst")

L. & M. Jallot, Paris. Wartezimmer („Art et Décoration")

„Universität Lund, Geolog. Institut" (Moeller, Kelfve und Winberg) 2 S., 3 Abb., 2 Pl. — Byggmästaren 23

„Entwurf für ein Naturwissenschaftl. Institut" (Arbeiten von Faelled; Lauritzen) Arkitekten, Kop. Sondernummer Juni

„Halbe Freiluftschulen" (Arbeiten von Peutz; Geenen & Geenen) 6 S., 8 Abb., 3 Pl. — Bouwblad 26

Siedlungen *im Ortsalphabet*

Siedlung Berlin-Grunewald (Tischer) 8 S., 14 Abb., 6 Pl. — Bauwelt 27

Kleinstwohnungssiedlung auf dem Blumlägerfelde, Celle (Haesler) Schluß. 5 S. — Stein Holz 13

Siedlung an der Amsterdamer Straße, Düsseldorf (5 Wettbewerbsarbeiten von Becker; Hitzbleck; Munzer; Dierichsweiler; Krekel) 28 S., 6 Abb., 117 Pl. — Wettbewerbe Juli

Siedlung Ostendstraße, Stuttgart-Gablenberg 1929/30 (BDA) 8 S., 15 Abb., 14 Pl. — Bauwelt 29

Ländlicher Siedlungsbau auf der Deutschen Bauausstellung, Berlin 1931 (Ahrends) 12 S., 35 Abb., 10 Pl. — D. Bauz. 55/56

Besonnung (Grobler) 6 S., 12 Pl. — Wohnung Juli

Kontrollwohnungen für asoziale Mieter in Holland (Mahler) 3 S., 3 Abb., 6 Pl. — Zentralblatt 27

Die Minimalwohnung der kinderreichen Familien (Menzel) 2 S., 3 Pl. — D. Bauz. 53/54

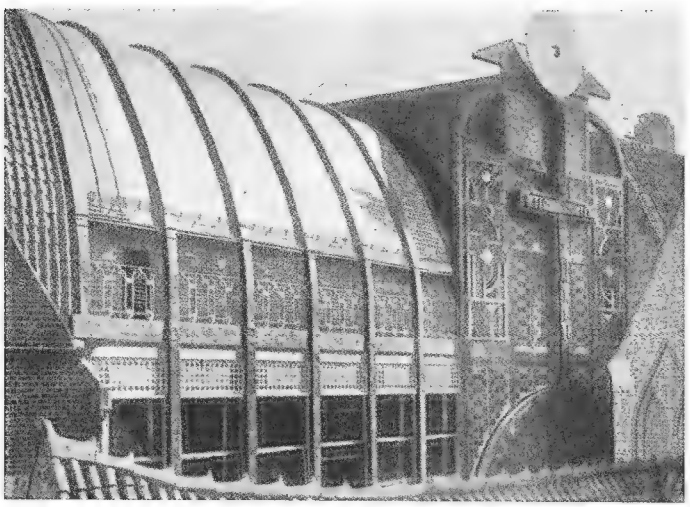
Binnenkolonisation und Arbeitslosigkeit (Migge) 2 S. — Bauplatz Juli

Flach-, Mittel- oder Hochbau? (Gropius) 8 S., 2 Abb., 5 Pl. — Bauformen Juli

Sowjetrußland

Der Bau neuer Städte in der U. d. S. S. R. (May) 18 S., 4 Abb., 19 Pl. — Frankfurt Juli

Das Wohnungswesen in Sowjet-Rußland II (Martell) 1 S. — Bauformen Juli



Bernhard Hoetger, Worpswede. Atlantishaus („Deutsche Bauhütte")

Sportbauten

Die neuen Freibadeanlagen, Breslau (Konwiarz) 8 S., 11 Abb., 6 Pl. — D. Bauz. 61/62

Sporthütten u. Ferienhäuser in der Schweiz (Leuzinger) 14 S., 11 Abb., 25 Pl. — Baumeister Juli

Städtebau

Der Bau neuer Städte in der U. d. S. S. R. (May) 18 S., 4 Abb., 19 Pl. — Frankfurt Juli

Städtebau-Bilanzen (Wagner) 4 S. — Bauwelt 27

Paris. Sonder-Doppelnummer. 190 S. mit zahlreichen, gut illustrierten Beiträgen führender Persönlichkeiten über Städtebau, Geschäftsviertel, Wohnbauten, Straßenbau, Verkehr usf. — Arch. d'aujourd'hui Juni/Juli

Synagogen *s. Kirchen*

Tagungen *im Juli nichts*

Theater u. Kinos

Massentheater, Charkow (Wettbewerbsarbeiten von Gropius; von Strizic und Ebbecke) 2 S., 4 Abb., 5 Pl. — Bauwelt 29

Stadttheater, Rostow (Gebr. Barchin) 2 S., 2 Abb., 3 Pl. — Stavba 11

Kino „Flamman", Stockholm (Ahren) 4 S., 4 Abb., 3 Pl. — Wasmuth Juli

Turnhallen *s. Schulbau*

Verkehrsbauten u. Verkehrsmittel

Flughafen, Antwerpen (Jasinski) 17 S., 10 Abb., 15 Pl. — Technique d. T. Juli

Verwaltungsgebäude, Banken, Post- und Bürobauten

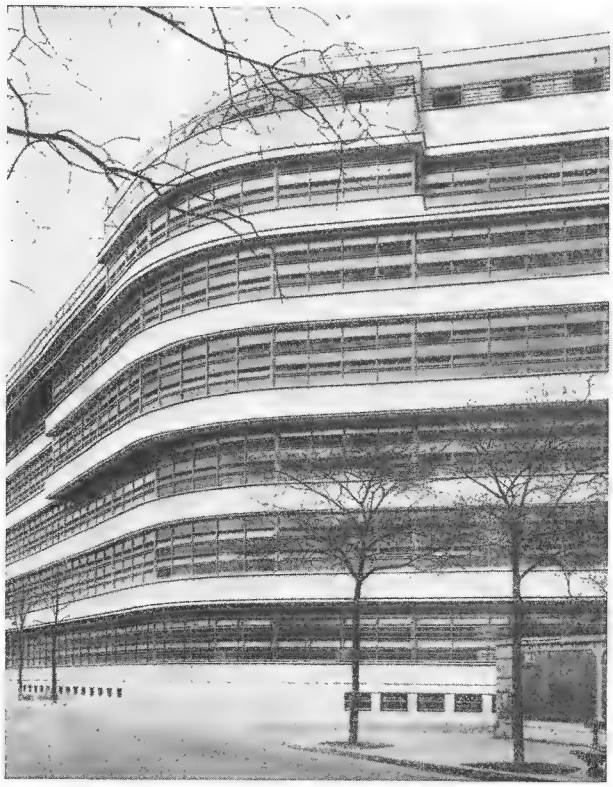
Einige neue Holzhäuser in Amerika. 9 S., 15 Abb., 8 Pl. — Wasmuth Juli

Bürohochhaus am Alexanderplatz, Berlin (Behrens) 5 S., 5 Abb., 3 Pl. — Wasmuth Juli

Das Atlantishaus, Bremen (Hoetger) 1 S., 5 Abb. — Bauhütte 15

Mährische Bank, Brünn (B. Fuchs & A. Wiesner) 5 S., 11 Abb., 2 Pl. — Stavitel 4/5

Das Siemenshaus, Essen (Hertlein) 4 S., 6 Abb., 2 Pl. — Wasmuth Juli



J. Démaret, Paris. Verwaltungsgebäude Hachette („L'Architecture d'aujourd'hui")

Verwaltungsgebäude der Rhenania-Ossag, Hamburg (Brüning) 8 S., 18 Abb., 2 Pl. — Bauwelt 30

Büro- und Lagergebäude der Harburger Gummiwarenfabrik Phoenix A.G., Harburg (Distel & Grubitz) 4 S., 5 Abb., 3 Pl. — D. Bauz. 61/62

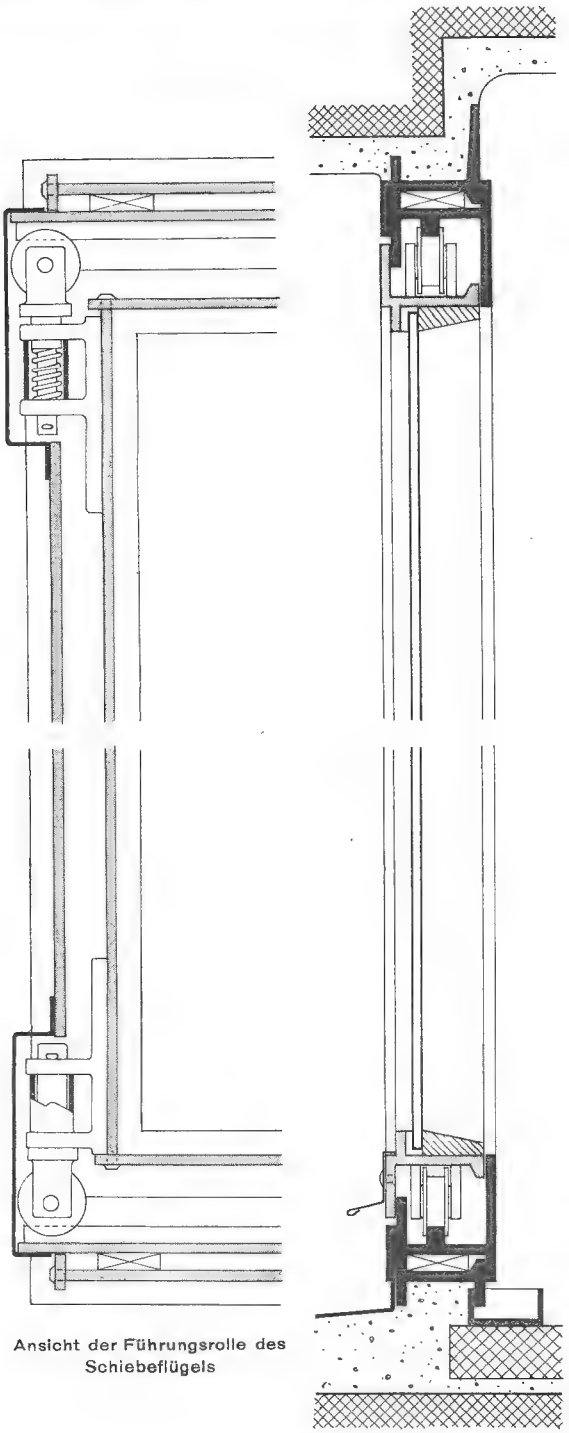
Lebensversicherungsgebäude, Helsingfors (Kallio) 3 S., 7 Abb., 3 Pl. — Bouwbedrijf 23

Neues Rathaus, Hilversum (Dudok) 6 S., 6 Abb. — Weekblad 30

Verwaltungsgebäude Hachette, Paris (Démaret) 8 S., 12 Abb., 2 Pl. — Arch. d'aujourd'hui. Juni/Juli

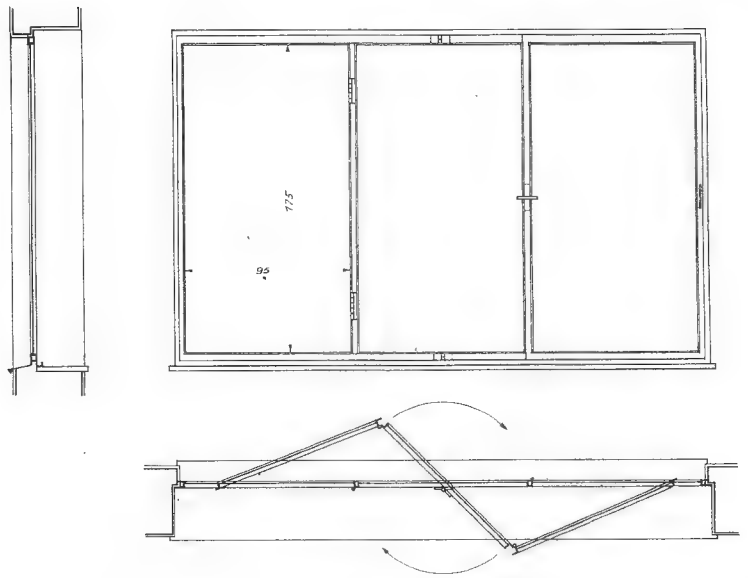
Wirtschaftsfragen, baugewerbliche *im Juli nichts*

Horizontal-Faltfenster

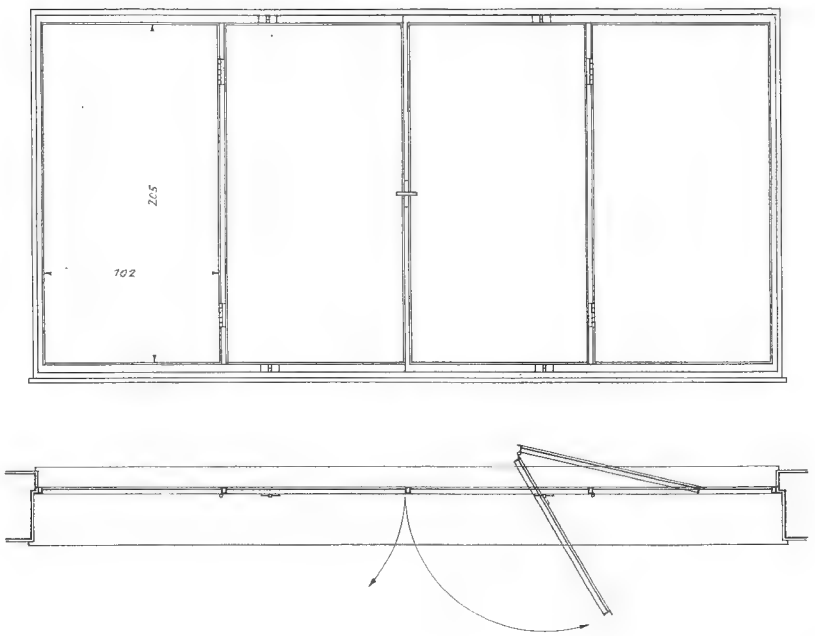


Ansicht der Führungsrolle des Schiebeflügels

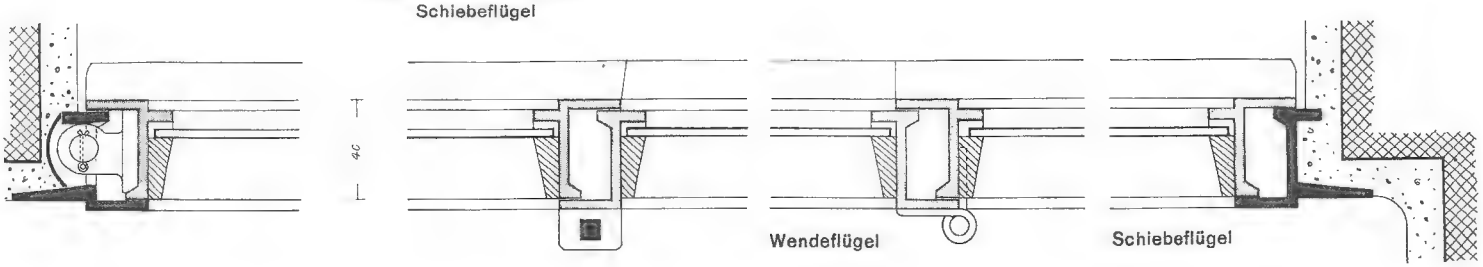
Längsschnitt durch einen Schiebeflügel



3flügeliges Faltfenster. Aufriß innen mit Schnitten



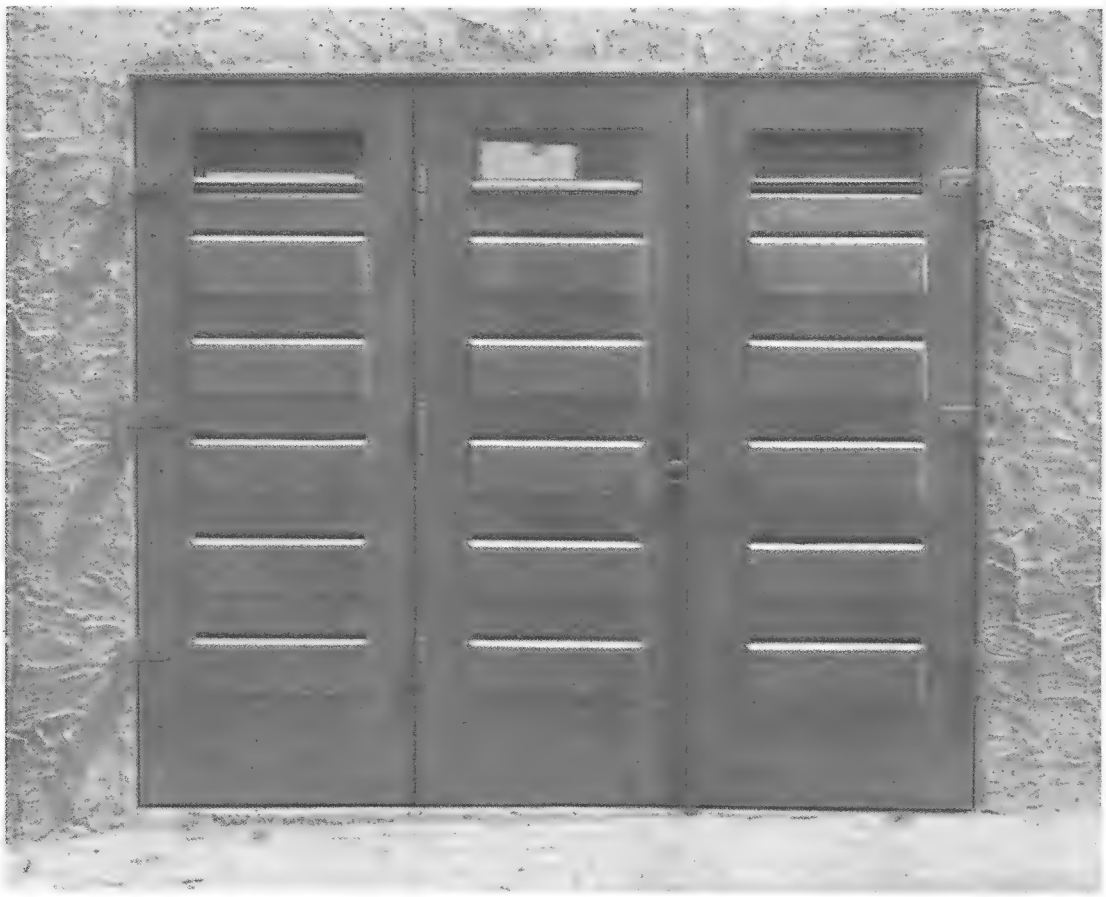
2- bezw. 4flügeliges Faltfenster. Aufriß innen mit Schnitt



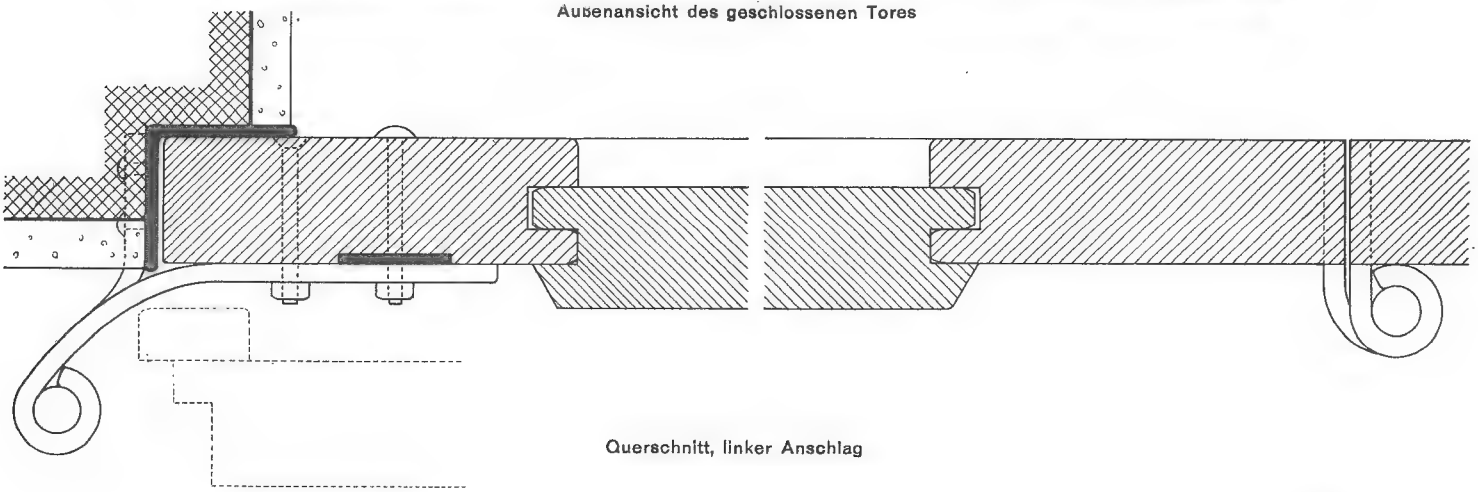
Die Lager der Führungsrollen werden in den Außenrahmen keilartig eingeführt und bewirken ein dichtes Schließen

Querschnitt durch das 4flügelige Faltfenster

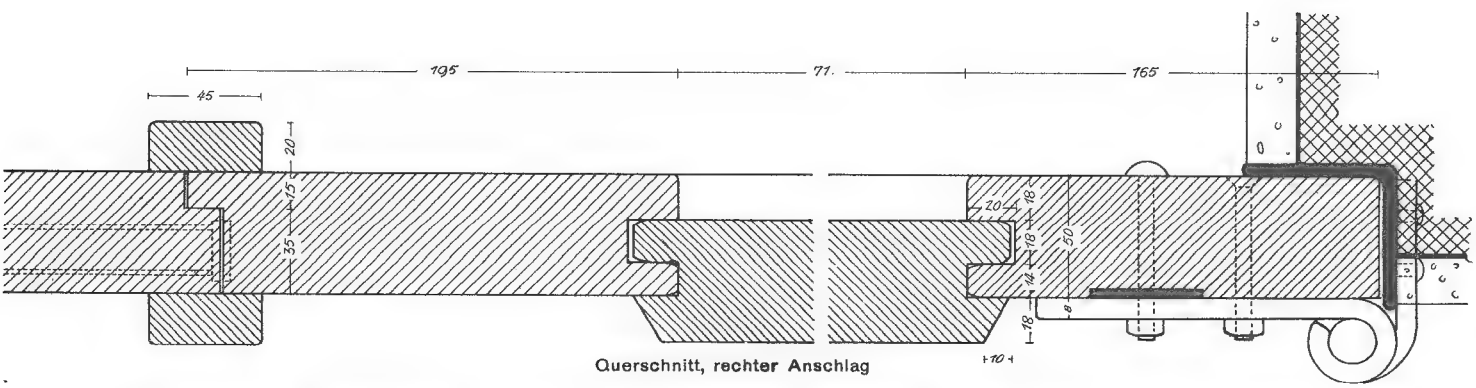
Drei- und vierflügeliges „Wema"-Faltfenster der Firma J. Eberspächer Glasdachfabrik G. m. b. H., Eßlingen a. N.



Außenansicht des geschlossenen Tores

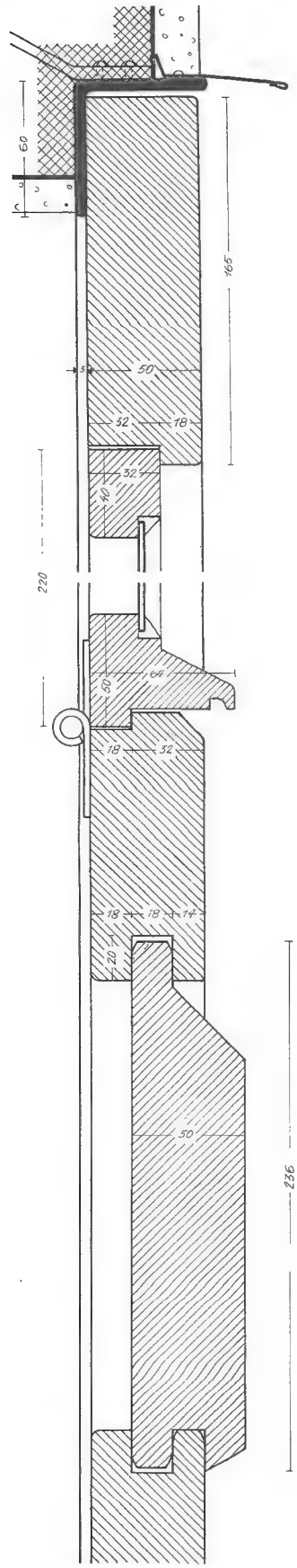


Querschnitt, linker Anschlag

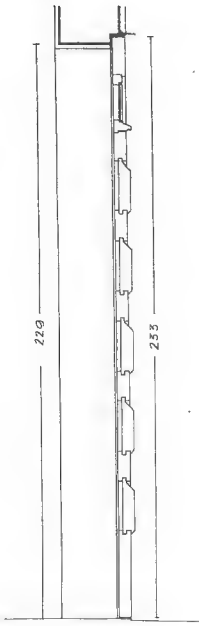


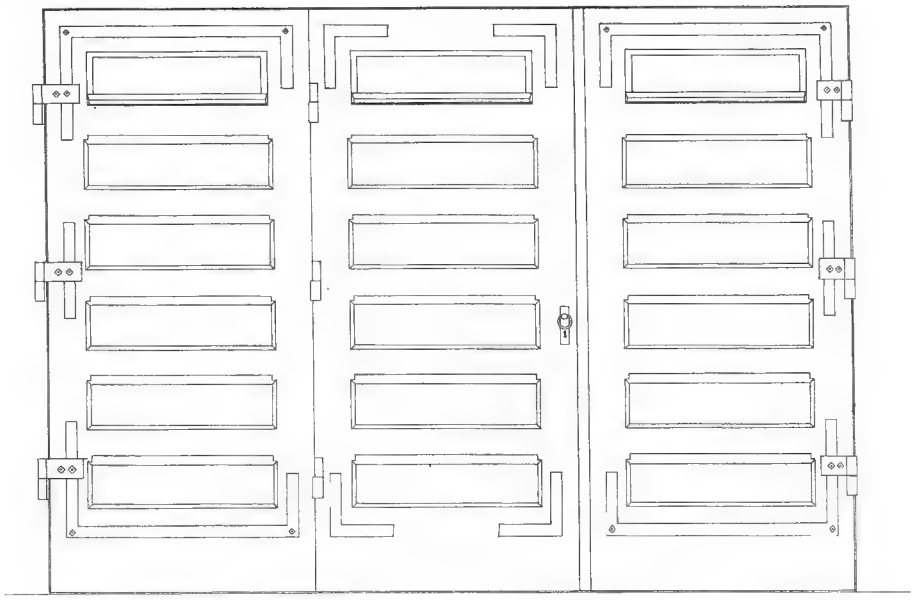
Querschnitt, rechter Anschlag

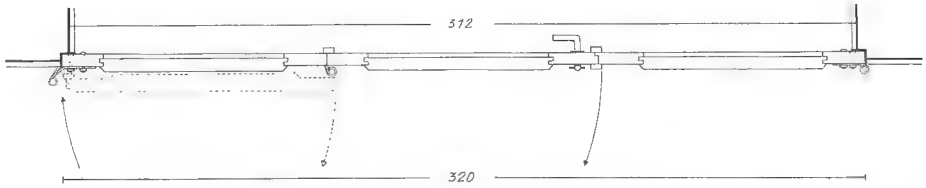
Garagentor. Gestemmte Türen mit überschobenen Füllungen an der Stadthalle in Stuttgart
Arch. Professor Hugo Keuerleber, Stuttgart



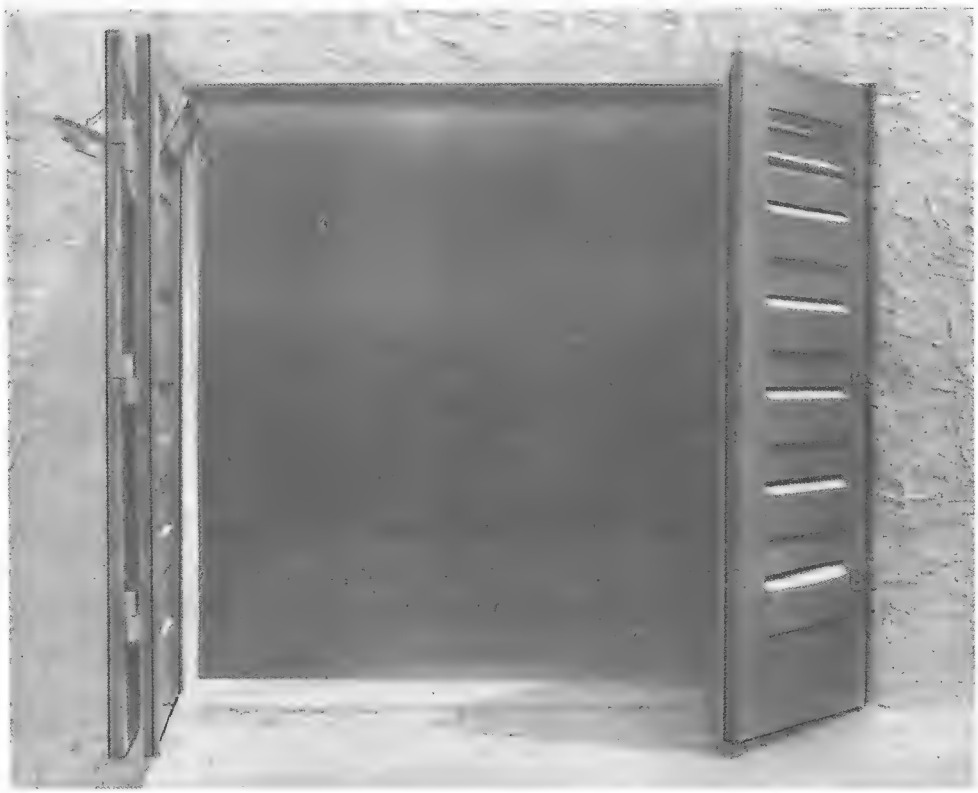
Längsschnitt mit Lüftungskippflügel





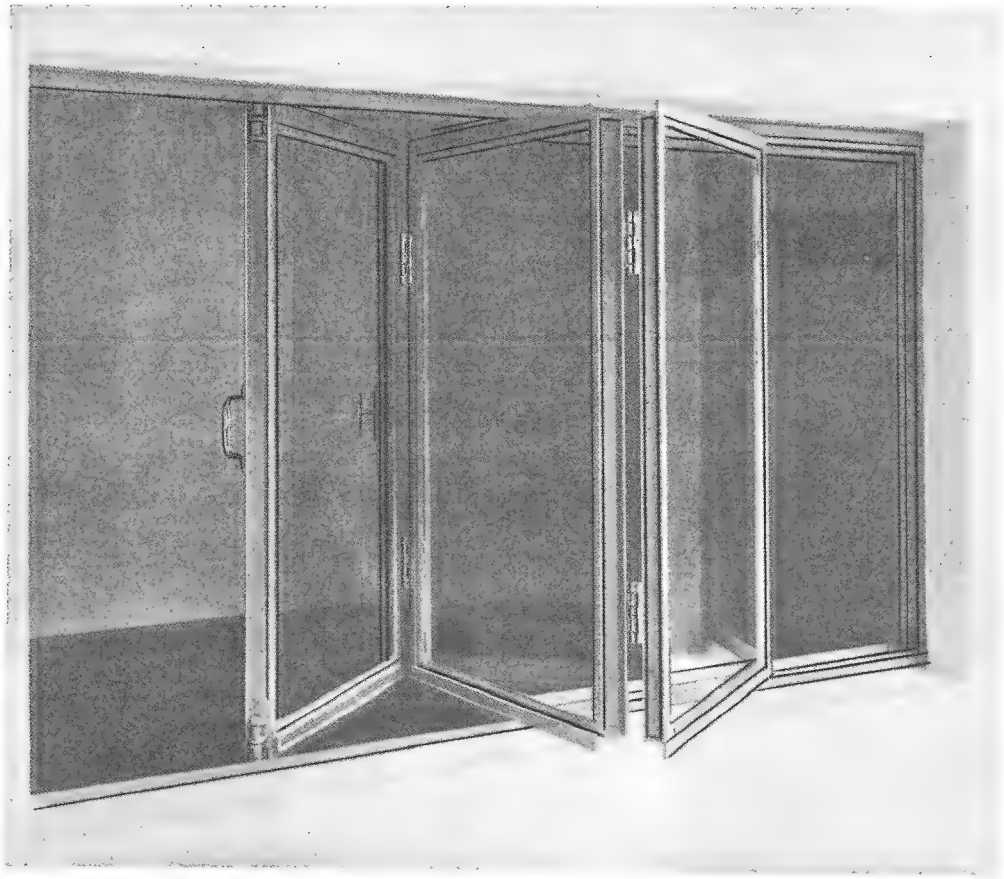


Aufriß außen mit Schnitten

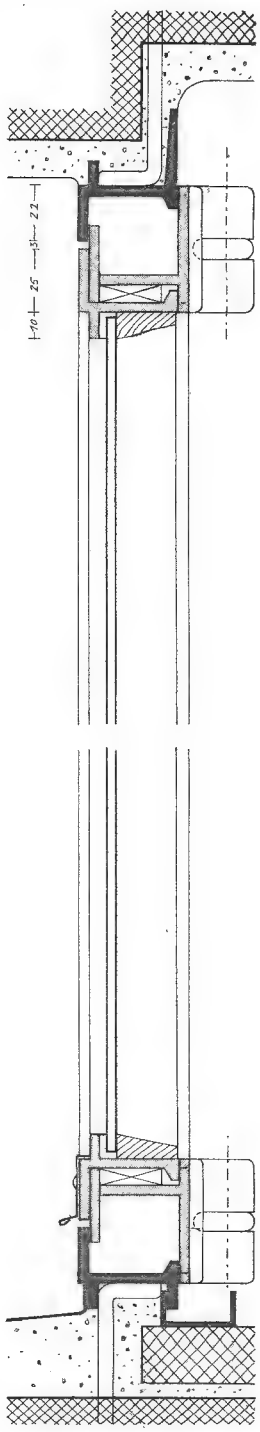


Außenansicht des geöffneten Tores, Kippflügel mit Schere und Federfalle

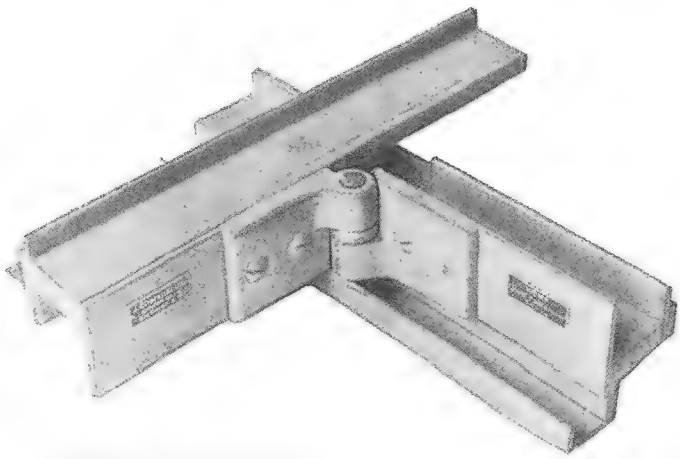
Garagentor. Gestemmte Türen mit überschobenen Füllungen an der Stadthalle in Stuttgart
Arch. Professor Hugo Keuerleber, Stuttgart



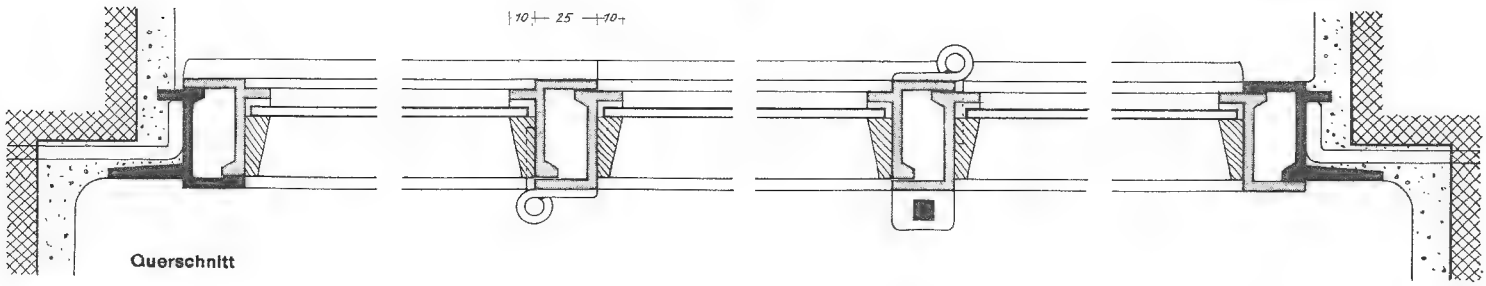
Innenansicht des 3flügeligen Fensters



Längsschnitt



Drehpunkt des Wendeflügels



Querschnitt

212 Drei- und vierflügeliges „Wema"-Faltfenster der Firma J. Eberspächer Glasdachfabrik G.m.b.H., Eßlingen a. N.

DIE NEUE Pelikan TUSCHE-PATRONE

eine große Erleichterung im Arbeiten mit Tusche. Die Schreib- und Zeichenwaren-Handlungen halten Pelikan-Tusche-Patronen vorrätig. Lassen Sie sich von Ihrem Händler einmal ihre Vorzüge zeigen.

GÜNTHER WAGNER · HANNOVER UND WIEN

Stellenmarkt der „Modernen Bauformen"

Den Abonnenten der „Modernen Bauformen" steht diese Einrichtung zum Ausschreiben einer freien Stelle oder zum Suchen nach einer passenden Anstellung kostenlos zur Verfügung. Kurz gefaßte Suchtexte sind einzureichen unter „Moderne Bauformen", Stellenmarkt, Stuttgart, Paulinenstr. 44. Zuschriften an die Suchenden ist das Porto für die Weitersendung beizufügen. Annahme für das Ende Oktober erscheinende Novemberheft bis spätestens 5. Okt. *Die Schriftleitung.*

Junger staatl. geprüfter Innenarchitekt, 22 Jahre alt, sucht Stellung, auch als Zeichner oder Verkäufer. Sicher im Detail, Entwurf, Kalkulation, Perspektive und farbiger Darstellung der Modernen und Antiken. Art und Gegenstand des Betriebes gleichgültig. Werte Angebote erbeten an Nr. 573.

Stud. arch., 4 Hochschulsemester (Stuttgart) mit Ferienpraxis im Büro und auf dem Bau, sucht für den 1. November nach Ablegung des Vorstaatsexamens bei ganz bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem Architekturbüro im In- oder Ausland. Nr. 574.

Prof. Schuster-Aufbau-Möbel erfordern wegen ihrer klaren, modernen Gesinnung eine überzeugte, gut durchgebildete Verkaufskraft. Ich verfüge über praktische Erfahrung in Verkauf und Propaganda, bin in ungekündigter Stellung und suche mich zu verändern. Nr. 575.

Architekt, Hochbautechniker, 21 Jahre, Absolvent der Höh. Techn. Staatslehranstalt f. Hoch- und Tiefbau Idstein i. T. mit der Note „gut", sicher in Entwurf, Konstruktion und Statik, sowie in allen im Baubetrieb vorkommenden Veranschlagungen und Abrechnungen sucht sofort Stellung in Architekturbüro oder Baugeschäft. Nr. 576.

Junger Architekt, 21 Jahre, Absolvent der Staatl. Akademie für Technik zu Chemnitz, gelernter Maurer, firm in Entwurf, Skizze, Detail, Perspektive, Innenraumgestaltung, Darstellung, Veranschlagen, Modellieren und Statik sucht per 15. Okt. evtl. später Anfangsstellung in Architekturbüro oder Baugeschäft des In- oder Auslandes. Nr. 577.

Technischer Kaufmann, 22 Jahre, Möbeltischler, zweijährige Höhere Handelsschule, kaufmännische Praxis und Kunstgewerbeschule, sucht für sofort oder später passende Stellung. Gute Zeugnisse. Nr. 578.

Ladenbau Innenarchitekt, 36 Jahre Berliner Schule, künstlerisch und technisch gut durchgebildet, erstklassig in Entwurf u. Darstellung, gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, erstklassige Referenzen, sucht selbständige Position, Süddeutschland oder Rheinland bevorzugt. Nr. 579.

Innenarchitekt, Kunstgewerbler, 28jähr., sucht neue aussichtsreiche Stellung in der Schweiz oder Deutschland. 4jähr., selbständige, vielseitige Entwurfstätigkeit in führender Stuttgarter Möbelfabrik, künstl. befähigt, mit der Zeit schaffend, weit bereist. Nr. 580.

Architekt und staatl. geprüfter Baumeister, 27 Jahre alt, künstlerisch und technisch gut durchgebildet, firm in allen im Büro und auf der Baustelle vorkommenden Arbeiten, 7 Jahre Büro- und Baustellenpraxis, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht per sofort Stellung in Architekturbüro oder Baugeschäft. Nr. 581.

Junger Innenarchitekt, 21 Jahre, 5 Jahre Tischlerpraxis, 6 Semester Kunstgewerbeschule mit Abschlußprüfung, sicher in Entwurf, Skizze, Detail, Perspektive und Darstellung, sucht Anfangsstellung in Architekturbüro oder Möbelfabrik (Leipzig bevorzugt). Nr. 582.

GUTE ARCHITEKTUR-PHOTOGRAPHEN

Die Schriftleitung der »Modernen Bauformen« nimmt in diesen Nachweis nur die Selbstanzeigen solcher Lichtbildner auf, von denen ihr gute Aufnahmen von Architekturen, Innenansichten und Möbeln vorgelegen haben. Sie empfiehlt ihren Lesern die Zusammenarbeit mit diesen bewährten Kräften

Köln

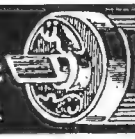
HUGO SCHMÖLZ
PHOTOGRAPH D. W. B.

KÖLN, UNTER SACHSENHAUSEN 53
FERNRUF 222488

Stuttgart

ERWIN ROTH
(vormals Hermann Roth)
PHOTOGRAPHISCHES SPEZIAL-ATELIER
für Architektur (konstruktive Bauaufn.) Industrie / Kunstgewerbe

Stuttgart, Marienstr. 12½ · Gegr. 1881 · Telefon SA. 62715

Fabrik von Selbsttroller = selbsttätige Ruloftangen

Widmer's Selbstroller
= Oskar Widmer Heppenheim a.d.B. Preisliste umsonst.

Neue Wettbewerbe

Reichsehrenmal Berka. (Siehe auch Septemberheft S. 197.) Nähere Unterlagen sind gegen Einsendung von 2 M. auf das Postscheckkonto der Stiftung Reichsehrenmal Berlin 162000 zu beziehen durch die Geschäftsstelle der Stiftung, Reichsministerium des Innern, Berlin NW 40, Platz der Republick 6. Führung an Ort und Stelle vermittelt der Landrat des Landkreises Weimar in Weimar. Der Vorschlag muß dem Gedanken des Ehrenhaines und dem Waldgelände angepaßt sein und sich im Rahmen der durch die Not der Zeit und der inneren Würde der Aufgabe gebotenen Einfachheit halten. Er soll in verständlicher, mit einfachen Mitteln zeichnerischer oder plastischer Darstellung erzielter Form unter Beifügung eines kurz gefaßten Erläuterungsberichts eingereicht werden, aber noch keinen in Einzelheiten ausgearbeiteten Entwurf darstellen.

Internationaler Städtebau - Wettbewerb Stockholm. Der Verwaltungsrat der Stadt Stockholm wird einen Wettbewerb für die städtebauliche Regulierung und Ausgestaltung der Innenstadt von Stockholm ausschreiben. An dem Wettbewerb können Architekten aller Nationen teilnehmen. Als Preisrichter sollen u. a. auch namhafte deutsche Architekten herangezogen werden. Dem Wettbewerb, der bereits Ende dieses Jahres beendet sein soll, steht ein Betrag in Höhe von 135000 M zur Verfügung.

Ernennung

Der gegenwärtige Präsident der **Akademie der bildenden Künste in München,** ord. Professor der Baukunst an der dortigen Technischen Hochschule, Geh. Regierungsrat Dr. phil. h. c. German Bestelmeyer, ist für die Dauer von drei weiteren Jahren, d. i. bis zum Schlusse des Studienjahres 1933/34 zum Präsidenten der Münchner Akademie der bildenden Künste ernannt worden.

Verschiedenes

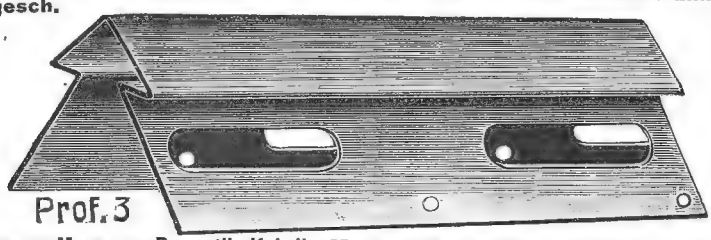
Internationale Krankenhaus-Gesellschaft. Auf dem 2. Internationalen Krankenhaus-Kongreß, der vom 8.—14. Juni in Wien tagte, haben die Vertreter der 41 am Kongreß beteiligten Staaten und die Repräsentanten der nationalen Krankenhaus-Gesellschaften eine Internationale Krankenhaus-Gesellschaft begründet. Ordentliche Mitglieder sind die nationalen Krankenhaus-Gesellschaften, außerordentliche Mitglieder zwei Gruppen von am Krankenhauswesen interessierten Stellen und Personen. Die erste Gruppe umfaßt die Krankenhäuser, Behörden, Organisationen und Ärzte. Die zweite Gruppe soll alle diejenigen Organisationen, Firmen und Personen einbeziehen, die mit dem Krankenhauswesen in geschäftlichen Beziehungen stehen. Die außerordentliche Mitgliedschaft berechtigt zum freien Bezug der Zeitschrift „Nosokomeion“ (W. Kohlhammer, Stuttgart) und zur freien Teilnahme an den Internationalen Krankenhaus-Kongressen. Sie ist Vorraussetzung zur Mitarbeit an den 10 Arbeitsausschüssen der Gesellschaft.

Anerkennung. Auf der Bauausstellung Berlin 1931 ist der Vereinigung Deutscher Zinkweißfabriken (V.D.Z.), Oberhausen

KUNSTMÖBELFABRIK
SIGMUND JARAY
WIEN
IV. PRINZ-EUGEN-STRASSE NO. 70
ATELIER FÜR MODERNE RAUMGESTALTUNG UND FEINSTES STILMOBILIAR

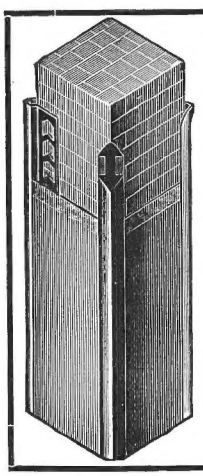
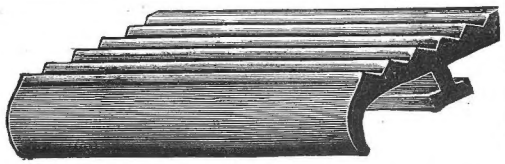
TERRASSENBELÄGE / DACHGÄRTEN

wasserdicht begehbar
nach System Gartenmann
Wilhelm Luipold
Stuttgart
Cannstatter Straße 2, Post Feuerbach, Fernsprecher 80145

Allmend-Stabil-Eckschutzleisten ges. gesch.
10 verschiedene Profile feuerverzinkt, rostfrei


Karl Allmendinger, Bauartikelfabrik, Karlsruhe-Baden, Sommerstr. 30 / Tel. 2047

In Neubau-Küchen gehören Poncet-Vorratsgläser
entweder eingebaute Glasschubkästen mit dem griffigen Henkel und der praktischen Schütte oder luftdicht-schließende Schraubgläser mit durchsichtigem Deckel. Die Arbeit in der Küche vollzieht sich dann schneller und weniger ermüdend. Welcher Architekt möchte so große und dauernde Vorteile seinen Kunden nicht bieten? Auskunft geben die
von Poncet Glashüttenwerke Aktiengesellschaft Friedrichshain, N.-L.

Mauer-Eckleisten und Treppenschienen

in Eisen u. Hartmessing
in allen Ausführungen
Katalog kostenlos

Wilhelm Bertrams
Metallwarenfabrik, Leichlingen (Rhld.)

WUNNERSCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i.W.

CERESIT MORTELZUSATZ MACHT NASSE KELLER FEUCHTE WOHNUNGEN STAUBTROCKEN

CERESIT SCHNELL ZUM VERSTOPFEN VON WASSER-DURCHBRUCHSTELLEN

CERESITOL NICHT SICHTBARER AUSSENANSTRICH GEGEN SCHLAGREGEN

FIXIF KALT STREICHBARER ASPHALT-SCHUTZANSTRICH FÜR BETON, EISEN, HOLZ ETC.

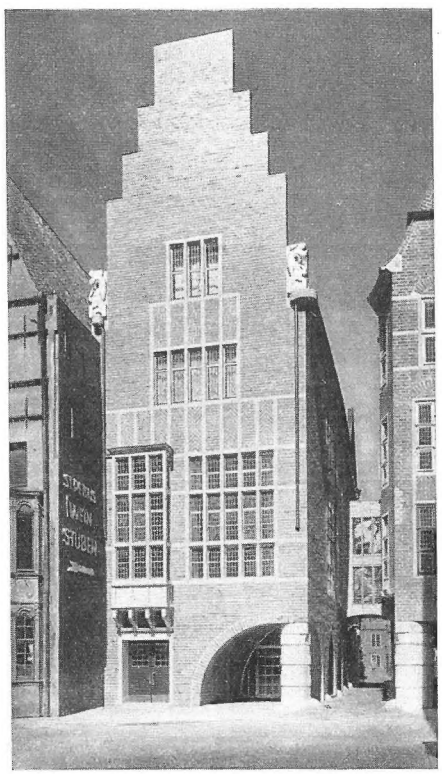
Wir bitten, bei Anfragen und Aufträgen die Inserenten der „Modernen Bauformen" zu berücksichtigen

(Rhld.), Schwartzstr. 65, der Preis des Herrn Reichsarbeitsministers zuerkannt worden. Es ist dies eine wohlverdiente Anerkennung, denn unter den weißen Anstrichmaterialien nimmt das V.D.Z.-Zinkweiß wegen seiner Güte eine besondere Stellung ein und wird für Qualitätsarbeiten bevorzugt, weil es blütenweiß, ungiftig, äußerst teilchenfein und absolut lichtbeständig ist und sich im gleichen Maße für Außen- wie für Innenanstriche eignet. Die V.D.Z.-Zinkweiß-Anstriche sind wetterfest und farbtonbeständig und zeigen weder Kreiden noch Verfärbung durch industrielle Gase. Sie sind hart, glänzend und gut abwaschbar und werden durch Pilze — was unter den Weißfarben nur den Zinkweiß-Anstrichen eigen ist —, nicht zerstört. Die großen anstrichtechnischen Vorteile von V.D.Z.-Zinkweiß haben sich seit Jahrzehnten bewährt und zu seiner ausgiebigen Verwendung in den verschiedensten Gebieten geführt, wo es auf Haltbarkeit, künstlerische Wirkung und Hygiene ankommt. Im Anstrichgewerbe ist das Zinkweiß schon lange beliebt; in diesem Jahre hat die Vereinigung auch weitere Kreise auf die Vorzüge ihres Fabrikates aufmerksam gemacht. Wir bitten unsere Leser, die Anzeigen darüber in den „Modernen Bauformen" zu studieren.

Beleuchtungskörper. Die Wahl neuzeitlicher, zweckmäßiger Beleuchtungskörper ist für den Architekten und Raumkünstler nicht immer leicht. Deshalb sind so reich bebilderte, alle Sachangaben und Preise enthaltenden Kataloge, wie sie die Firma Bünte & Remmler, Frankfurt a. M., immer wieder vorlegt, sehr zu begrüßen. Auch das soeben erschienene Heft: Beleuchtungskörper-Typen „Das Neue Frankfurt" bringt wieder neue Modelle in der bewährten materialgerechten Ausführung in Messing, Aluminium, Majolika und Porzellan, in klaren, künstlerisch-einwandfreien Formen und lichttechnisch erprobten Abschirmungen. Der Katalog kann unter Bezug auf die „Modernen Bauformen" von der Firma Bünte & Remmler, Frankfurt a. M., Jahnstr. 60–68 bezogen oder bei Elektro-Installationsfirmen eingesehen werden. Auf der Deutschen Bauausstellung Berlin 1931 waren viele Häuser und Innenräume mit Beleuchtungskörpern aus dieser Liste ausgestattet. Die Firma erhielt dafür den Ehrenpreis der Stadt Berlin, den sie in hohem Maße verdient.

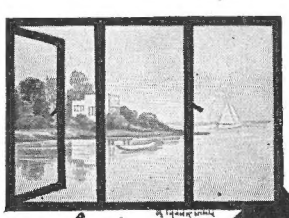
Eine **„Studiengesellschaft für Bausparwesen" E. V.** wurde am 31. August 1931 in Berlin gegründet. Anschrift: Berlin S 14, Dresdener Str. 43.

Das Bausparwesen, das in dem kurzen Zeitraum von wenigen Jahren in Deutschland bedeutenden Umfang angenommen hat, macht zur Zeit eine Entwicklungskrise durch. Im Versicherungswesen ist aus ähnlichen Gründen vor 30 Jahren der Deutsche Verein für Versicherungswissenschaft gegründet worden. Die jetzt gegründete Studiengesellschaft soll das Forum für wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet des Bausparwesens sein und die Ergebnisse ihrer Arbeit für die Praxis nutzbar machen. Führende Bausparkassen, darunter die größte — die Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot — haben ihren Beitritt zugesagt. Nach der Satzung können nicht nur natürliche Personen, sondern auch Körperschaften der Studiengesellschaft beitreten.



Robinsonhaus, Böttcherstraße, Bremen
ARCH. RUNGE & SCOTLAND

114 Bronzefenster
mit Labyrinthdichtung
HCH. KAHL & CO.
Bronzebau + Aschaffenburg 174



Erzet-
Stahl-Fenster
für Wohnungsbauten
Verkehrsbauten,
Industriebauten.
Normentypen
Sonderanfertigung
Gepreßte Stahltüren
Aelteste Fabrik
für Stahlfenster

Erzet
licht dicht
R. ZIMMERMANN FENSTERWERK BAUTZEN

Neue Bücher

Knöll und Schönemann, Die Darstellung von Bauzeichnungen im Hochbau. Für Schule und Praxis. Görlitz, Hans Kretschmer, 1931. VIII, 100 S., 144 teils farb. Abbildungen, 2 Taf. Din A 4. Kart. M 4.50.

Nirgends fehlt es so an rationeller Arbeit wie bei der Anfertigung und Bearbeitung von Bauzeichnungen. Geradezu unentbehrlich ist aber das Buch für die Besucher der technischen Hochschulen und Fachschulen, da den Lernenden zum Teil noch nicht mal die erforderlichen Ausdrucksmittel zur Verfügung stehen. Dies Buch wird die beste Hilfe bei der Abstellung solcher Mängel leisten.

Besonders erwähnt sei, daß die dort gebrachten Beispiele vorbildlich zeigen, wie eine Zeichnung als Unterlage für eine genaueste Kalkulation und damit natürlich auch für die Ausführung und Abrechnung aussehen muß. Es wird zugleich die Kenntnis der neuesten DIN-Vorschriften für Hochbauzeichnungen vermittelt und damit die Möglichkeit angebahnt, eine Vereinheitlichung der Darstellung zu erzielen, die wirklich im Interesse aller an einem Bau Beteiligten zu wünschen ist.

Bisher waren in keinem Buch ähnlichen Inhalts die erforderlichen Unterlagen für die Darstellung von Be- und Entwässerung, elektrischer Installation, Zentralheizung usw. so erschöpfend zu finden wie hier, und das ist ein großer Gewinn, besonders auch für den in der Praxis Stehenden.

Ricarda Huch, Martin Hürlimann, Deutschland (Orbis Terrarum). Berlin, Atlantisverlag 1931, LVIII S. Text und 304 S. ganzseitige Abbildungen in Kupfertiefdruck. Quart. In Leinen M 26.—.

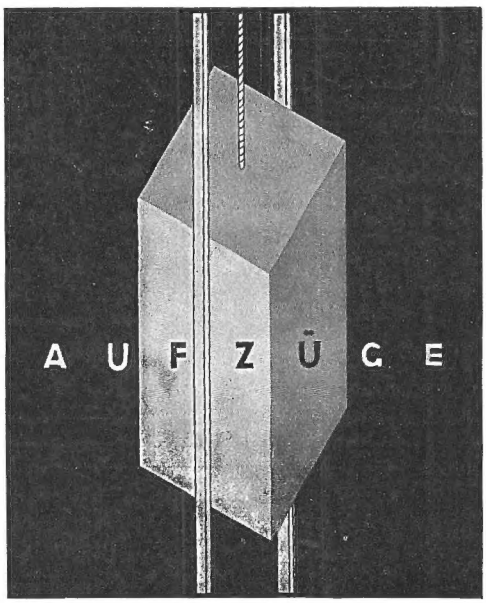
In diesem herrlichen Buche gibt der mutige Verleger Hürlimann seiner großangelegten, auf 33 Bände berechneten Serie „Orbis Terrarum" zum zweitenmal einen Deutschlandband. Vierzehn unsrer besten Photographen zeichnen für

die vorzüglich gewählte Bildfolge; die gehaltvolle Einleitung schrieb aus guter Kenntnis und warmem Herzen Ricarda Huch. Daß wir den neuen Band hier unter den Büchern für den Architekten aufführen und ihn zur Anschaffung nachdrücklich empfehlen, gründet sich auf dem guten Gedanken des Herausgebers, die Gegenwart einzubeziehen. In Berlin treten dadurch zu Brandenburger Tor und Schloß die Siemensstadt und Karstadt; in Hamburg zu den alten „Fleets" die „Bremen" im Dock und die „Europa" vor der Ausreise. Das Marinedenkmal in Kiel, Mendelsohns Schocken in Chemnitz, Bonatz' Staustufen am Neckar, Poelzigs I. G. Farben Verwaltung — sie mögen im einzelnen willkürlich gewählt erscheinen, als Gruppe gehören sie zum Gesicht Deutschlands, sonst wird aus einer Fahrt durch die Wirklichkeit eine romantische Reise. Die nur kurz, weil viersprachig beschrifteten Bilder und Bauten werden durch vorn zusammengestellte Anmerkungen von F. Lampe und W. Meier sachlich aufs Beste erläutert. H. H.

Maurice Casteels, Die Sachlichkeit in der modernen Kunst. Paris und Leipzig. Henri Jonquières, 1930. 124 S. Text. 144 Bildtafeln. Lex-8°. Leinen M 22.—.

Maurice Casteels ist, an seiner aktiven, mitschaffenden Kritik gemessen, für Belgien etwa das, was Meier-Graefe für Deutschland bedeutet. Der vorliegende Band besteht zur vollen Hälfte (118 Seiten) aus seiner Abhandlung. Wäre sie eine der üblichen Aneinanderreihungen schön formulierter Sätze, die gewissermaßen von selbst fließen, so bald die Feder angesetzt ist, so wäre das in dieser Ausdehnung unerträglich. Maurice Casteels lebt selbst aber in solcher Spannung, was kommen wird, daß er mit seiner Darlegung den Leser lebhaft berennt und ihn auch da

H A U S H A H N



C. HAUSHAHN, MASCHINENFABRIK
STUTTGART-FEUERBACH • MÜNCHEN

Die Sammelmappe für den laufenden Jahrgang der „Modernen Bauformen" kann durch jede Buchhandlung bezogen werden. Leinen M. 4.20

fesselt, wo er ihn nicht voll überzeugen kann. In der Erkenntnis, daß wir erst an einem Anfang stehen, hält der Verfasser Ausblick nach dem, was kommen muß und was in der Fortsetzung der 144 Blatt umfassenden Bildreihe am Horizont heraufsteigt, die er für seine Darlegungen als Beweis bietet. H. H.

Leo Adler, Neuzeitliche Miethäuser und Siedlungen. Berlin-Charlottenburg, Ernst Pollak, 1931. XVI, 272 S. mit 415 Abb. 4°. Lein. M 50.—.

Trotz der fast lückenlosen Vorveröffentlichung der einzelnen Objekte in deutschen und ausländischen Zeitschriften ist auch dieser Sammelband ein wertvolles Hilfsmittel für jeden, der im Wohnungsbau arbeitet. Er vereinigt Siedlungen und Miethäuser von über 60 tüchtigen Architekten und Wohnbaugesellschaften, darunter auch Ausländer wie Belgier, Dänen, Engländer, Holländer und Schweden. Die Gesichtspunkte, unter denen der sachkundige Herausgeber sie in seinem sehr lesenswerten Vorwort anspricht, sind überwiegend solche der baukünstlerischen Gestaltgebung. Es geschieht dies bewußt im Hinblick auf die große und bekannte wirtschaftlich-technische Siedlungsliteratur und in der sicheren Erwartung, daß nach den Jahren der Reinigung vom Formwust ein neuer Formsinn zu Tage tritt, der sich an der großen Bildfolge des Bandes bereits erproben läßt. — Erfaßt sind alle Arten von Siedlungen, vom ländlichen Flachbau über den vorstädtischen „Mittelbau" zum großstädtischen Hochbau. Unter die Mehrzahl der vorzüglich gewählten und angeordneten Photographien sind die Grundrisse gestellt. H. H.

Das neue Wien. Ein Album mit Plan herausgegeben von der Fremdenverkehrskommission der Bundesländer Wien und Niederösterreich, Wien VII, Mariahilferstr. 2. 4 Schilling.

Jahrgang XXX

Inhalt des Oktober-Heftes 1931

Heft 10

	Seite
O. E. Schweizer, Karlsruhe: Das Stadion der Stadt Wien	481—483
Alfred Hajós, Budapest: Das neue Hallenschwimmbad auf der St.-Margareteninsel	484—488
Otto Zollinger, Saarbrücken: Casino Kursaal Lido in Ascona	489—493
Wiener Räume, Möbel und Gärten. Neue Arbeiten von Josef Hoffmann, Maria Strauß-Likarz, L. Schöppler und E. Kornfeld, Fritz Reichl und Franz Matuschek. Besprochen von Max Eisler	494—504
Karl Hofmann und Felix Augenfeld, Wien: Sommerhäuschen und Haus S. in Döbling bei Wien. Besprochen von Max Eisler	505—508
Alfred Soulek: Wohnung L. Besprochen von Max Eisler	509—511
Fritz Judtmann und Egon Riß, Wien: Volkswohnhaus in Wien	512—513
Erwin Ilz und Hans Pfann, Wien: Wohnhaus der Gemeinde Wien	514
Marcel Breuer, Berlin: Wohnung de Francesko in Berlin	515—519
Klaus Hoffmann, Hamburg: Das Ehrenmal Hamburgs für die im Weltkrieg Gefallenen	520
Neubauten der Papierfabrik Scheufelen in Oberlenningen. Architekt Albert Eitel, Eisenbeton-Skelettbau Wayss & Freytag A.-G.	521—525
Vergleichende Höhentafel. Ein altes Blatt ergänzt durch W. Henne	526—527
Ernst Basler, Frankfurt a. M.: Wendeltreppe in der Allgemeinen Ortskrankenkasse Frankfurt a. M.	528

Farbige Tafeln

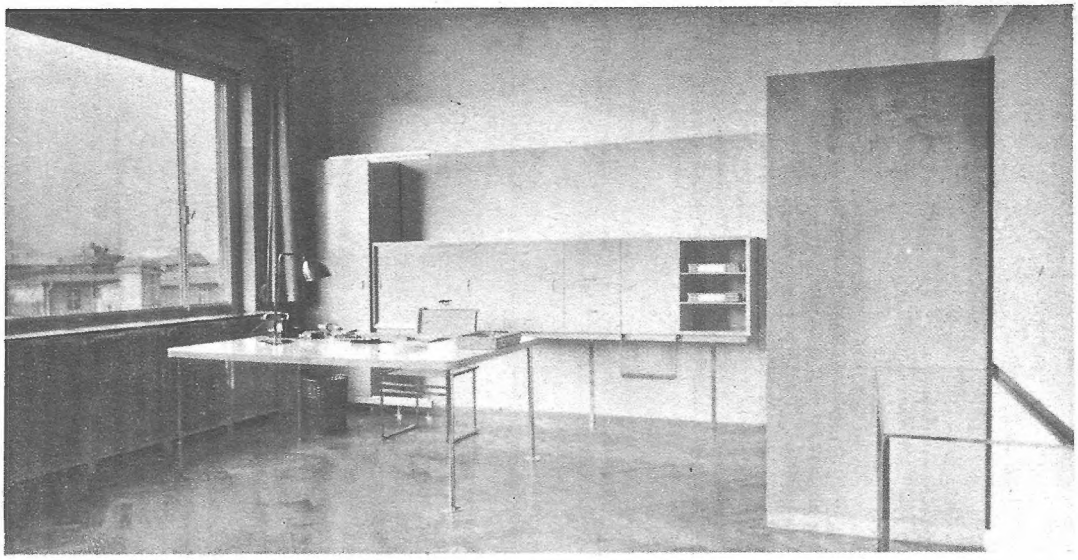
Taf. 36. Georg Sturmfels, München: Halle im Hause eines Kunstsammlers	vor S. 481
Taf. 37. Desider Ronay, Wien: Schlafzimmer der Dame	nach S. 500
Taf. 38. Hans Stierhof, Nürnberg: Kinderzimmer	nach S. 508
Taf. 39. Paul Vogelsang, Barmen: Speisezimmer und Wohnraum	nach S. 516

Mitteilungen aus der Fachwelt

Unrast. Aus „Architektur als Symbol" von Josef Frank, Wien	201
Zeitschriftenschau für Juli 1931	207—208
„Fenster und Türen". Bearbeitet von Prof. A. G. Schneck, Stuttgart	209—212
Stellenmarkt, Wettbewerbe, Neue Bücher, Verschiedenes	213—216

Monatlich ein Heft zu M 3.50, im Abonnement je M 2.50
Schriftleitung: Stuttgart, Paulinenstr. 44. — Unverlangten Einsendungen ist Rückporto beizufügen

Druck der Hoffmannschen Buchdruckerei Felix Krais Stuttgart. Printed in Germany



DIE NEUE BAUKUNST
IN EUROPA UND AMERIKA

HERAUSGEGEBEN VON BRUNO TAUT

Die Textabschnitte: I. Warum eine neue Bewegung? II. Historisches. III. Was ist neue Baukunst? IV. Die frühesten Ursprünge moderner Architektur. V. Modernes Bauen. VI. Die Elemente. VII. Formfragen. VIII. Schlußwort: Internationalität.

Die Bildkapitel: I. Industriebauten. II. Büro- und Ladenbauten, Gaststätten. III. Wohnblöcke. IV. Siedlungen. V. Wohnhäuser. VI. Schulen. VII. Krankenhäuser, Sanatorien, Hotels. VIII. Hallen, Theater, Stadien. IX. Kultbauten.

Stein, Holz, Eisen „. . . Ein Buch, das wir zum Besten rechnen, was uns das Jahr 1929 an Buchliteratur zur Baukunst unserer Zeit beschert hat."

L. Hilberseimer „An interessanten Beispielen zeigt Taut die frühesten Anfänge der modernen Architektur, um dann in einer sehr reichen und guten Auswahl Beispiele von Bauten zu geben, die die baukünstlerische Physiognomie unserer Zeit zeigen."

Bauformen-Bibliothek Band 26
Mit 400 Abb. und Grundrissen.
In Leinen gebunden RM. 38.—

DIE NEUE RAUMKUNST
IN EUROPA UND AMERIKA

HERAUSGEGEBEN VON HERBERT HOFFMANN

Mit ihren führenden modernen Künstlern sind beteiligt: Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Japan, Tschechoslowakei, Rußland, Finnland, Schweden, Holland, Schweiz, Österreich, Ungarn, Spanien, Italien, Vereinigte Staaten.

Der Band enthält Raumansichten und Einzelmöbel von Dielen, Hallen, Wohnzimmern, Arbeitsräumen, Empfangsräumen, Schlaf- und Ankleidezimmern, Wintergärten, Bars und Restaurants, Läden und Ausstellungen, Treppen und Vorhallen, Bibliotheken, Hotelhallen, Theatern, Festsälen, Kirchen und Krematorien, Industriehallen und Ingenieurbauten.

Ein neues Werk, kein Sammelband einer Zeitschrift

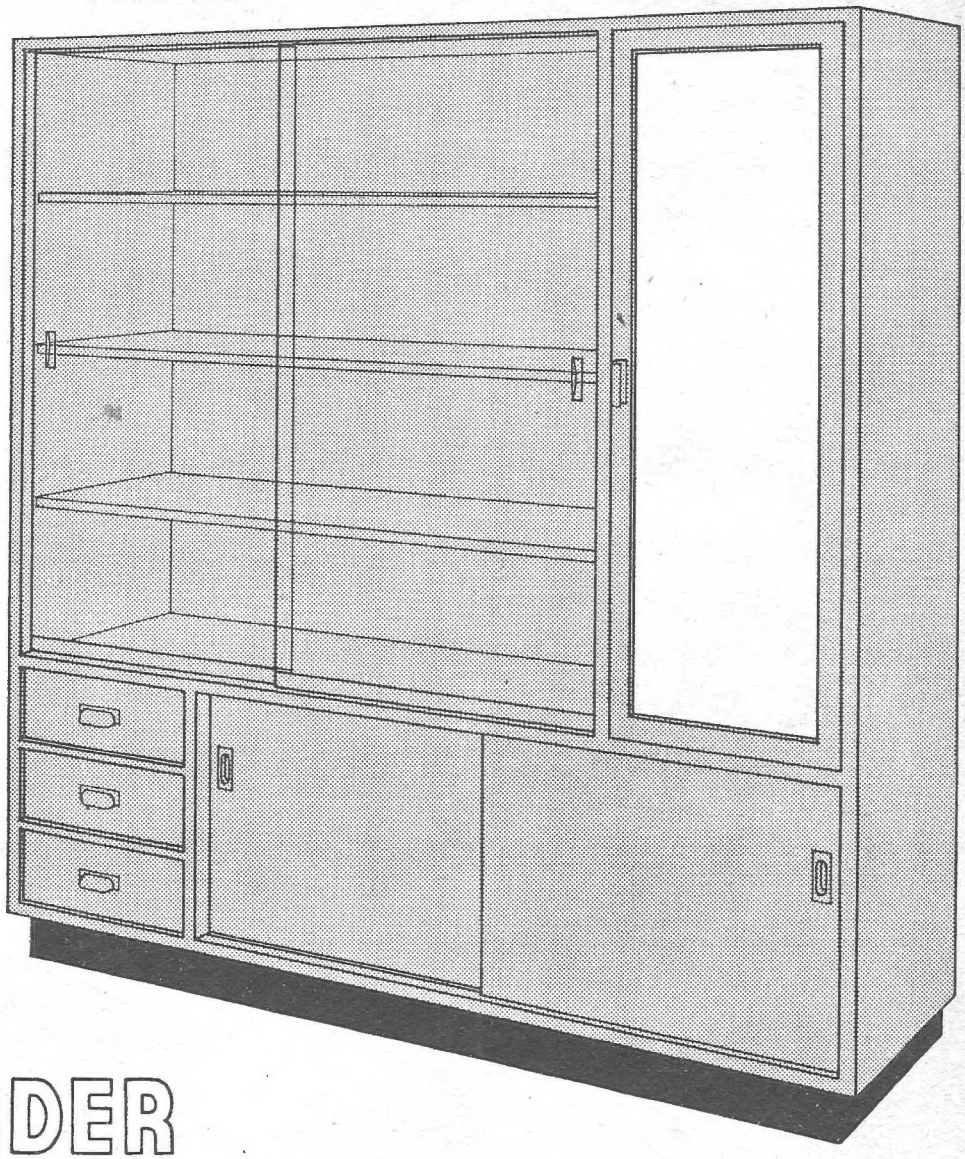
Bauformen-Bibliothek Band 28
Mit 292 großen Abbildungen.
In Leinen gebunden RM. 38.—

JULIUS HOFFMANN VERLAG • STUTTGART

Verkaufstische
Warentheken
Schaukästen
Warenschränke
Regale
Kassentische
Kleinmöbel
Beschläge
Schaufenster-einbauten

---

48 moderne Typenmöbel



HANS A. BADER

LADENMÖBEL

IN 168 ANSICHTEN UND RISSEN. 80 S. KART. RM 9.50

Der Praxis auf dem Wege knappster Formgebung einheitliche Standardlösungen zu bieten, ist die Aufgabe dieses Buches. Ein Praktiker gibt darin Entwürfe und Konstruktionszeichnungen zu allen wichtigen Typen von Ladenmöbeln. So streng sie alle dem Gebrauchszweck angepasst sind, so genau bilden die Einzelstücke in jeder Zusammenstellung ein einheitliches Ganzes. Für Entwurf, Werkstatt und Unterricht gleich wertvoll.

DURCH JEDE BUCHHANDLUNG ZU BEZIEHEN.

JULIUS HOFFMANN VERLAG STUTTGART